

Pressemappe

WEHR51: Mein Freund der Baum...



Foto: Jens Standke

Kontakt: Pressebüro neurohr & andrä, Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä
0221/82 91 880, presse@freihandelszone.org

Inhalt

| | |
|--|----|
| Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“ | 3 |
| Programm..... | 4 |
| 4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA) – Hintergrund..... | 5 |
| Förderungen | 6 |
| Über die Künstler*innen..... | 7 |
| Über WEHR51 | 15 |
| Kontakt | 17 |

Auf einen Blick: Mein Freund der Baum...

Termin

Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“

14. – 19. März 2023 – Orangerie Theater, Köln

Pressefotos zum Download:

<https://bit.ly/wehr51-performance>

Weitere Infos:

www.wehr51.com

www.instagram.com/wehr51

www.facebook.com/WEHR51

Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“

14. – 19. März 2023 – Orangerie Theater, Köln

Ein vorbereitendes Labor zum Nachhaltigkeitszyklus 4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA), das als long duration Performance im Mai 2023 im Rautenstrauch-Joest-Museum stattfinden wird.

In der Woche vom 14. – 19. März 2023 gibt es im Orangerie Theater ein reichhaltiges Programm aus Vorträgen, Lectures, Panels, Workshops und einer Ausstellung rund um das Thema „Mein Freund der Baum ...“.

Mit dem Labor startet das WEHR51, gemeinsam mit seinen Partnern dem Sommerblut Kulturfestival, dem Rautenstrauch-Joest-Museum und dem Orangerie Theater, seine über 4 Jahre gehende Reihe „4Life“ zum Verhältnis des Menschen zur Natur. In long duration Performances widmet sich jede Folge einem der vier Elemente: Erde, Wasser, Luft und Feuer. 2023 steht der Baum als Vertreter der Erde im Mittelpunkt und wird im Rahmen des Sommerblut Kulturfestivals im Rautenstrauch-Joest-Museum im Mai 2023 aufgebahrt und in einen künstlerisch-handwerklichen Transformationsprozess eingebunden. 2024 widmet das WEHR51 sich mit dem Orangerie Theater dem Thema Wasser, einem kraftvolles Element, das heute Gefahr läuft seine mythische Kraft zu verlieren.

Eine Reihe, die sensibilisieren will für die großen Zusammenhänge und die Rolle des Menschen in diesen Beziehungen, die aber darüber hinaus auch Wissen auf eine sinnliche Art vermitteln will. Den Umgang mit anderen Elementen und Lebewesen, unserer Umwelt und Erde zu hinterfragen und daraus ein Nachdenken über ein mögliches Szenario zukünftigen Zusammenlebens zu kreieren, ist das Ziel dieses Zyklus.

Beginnend mit dem Element „Erde“ werden in der Laborwoche gemeinsam mit ExpertInnen, AktivistInnen und KünstlerInnen die Rechte von Bäumen und Pflanzen und die politischen Dimensionen erörtert. Die Foto-Ausstellung „Revier“ visualisiert die Spannungen zwischen wirtschaftlicher Ausbeutung und Verteidigung des Lebens. Desweiteren werden in Workshops kulinarische Baum-Kräuter-Genüsse erforscht, Öle, Moosmasken und Naturfarbdrucke hergestellt, Kunstwerke entstehen aus Pflanzen. Ein Pflanzenmarkt und ein Konzert runden die Woche ab.

Programm Kick-Off-Labor

14.03.2023

- 19.00 Uhr Eröffnung
- 19.30 Uhr „Wald im Glas“ Vortrag und Garten-Kräuter-Führung (Andrea Durry, Wildkräuterei)
- 20.00 Uhr „Der Baum im urbanen Umfeld“ Impuls (Sven Berkowicz, Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung)
- 20.30 Uhr „Der Baum und seine Rechte“ Lecture (Laurenz Leky, Schauspieler und Wildnispädagoge)
- 21.00 Uhr Panel mit Sven Berkowicz, Andrea Durry und Laurenz Leky

15.03.2023

- 19.00 Uhr Fotoausstellung „REVIER“ – Eröffnung und Vortrag mit dem Fotografen Matthias Jung
- 20.00 Uhr Auszug aus „LE CRI – Sterbebegleitung eines Baumes“ (UA im Mai 2023)
- 20.15 Uhr „Warum den Wald retten“ Vortrag (Michael Zobel, Naturführer und Waldpädagoge)
- „Politik und Wald – man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht“ Vortrag (Holger Sticht, BUND)
- anschl. Podium in der Moderation von Dorothea Marcus (Journalistin)

16. und 17.03.2023

- 20.00 Uhr FRACTURA – Tanztheater über Verletzungen und Altern mit Bibiana Jiménez
anschl. Diskussion: „Nachhaltigkeit und soziales Gefüge“

18.03.2023

- 15.00 Uhr Workshop „Bäume und Sträucher in der Küche“ (Leitung: Wildkräuterei)
- 18.30 Uhr 3-Gänge-Waldmenü (Markus Kremer: Sir Otto Risotto)
- 20.00 Uhr Live-Konzert mit Dunkelwellen (aka Kai Niggemann und Conni Trierder)
& Live-Übertragung Radio 674.fm

19.03.2023

- 14.00 Uhr Pflanzen-Textil-Markt
- Workshops: Naturfarbendruck mit Paula Noller, Gartenführung mit Lore Müller, Ölmanufaktur mit der Wildkräuterei

Der Zyklus, Teil1

4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA) – Hintergrund

Die Frage: Was kann der Wald fürs Klima tun, ist eine falsch gestellte Frage, weil sie den Baum zum Objekt des Anthropozäns reduziert, das wirtschaftlichen Nutzen bringen soll. In den letzten Jahrhunderten musste der Baum gerade und schnell wachsen, um daraus möglichst effizient das Holz zu Bohlen und Möbeln verarbeiten zu können. Heute muss er CO2 absorbieren, damit wir unsere Lebensweise möglichst wenig einschränken müssen. Der Baum als Diener des Menschen. (frei zitiert nach Harald Welzer: Nachruf auf mich Selbst, 2021)

Doch was ist mit Artikel 1 der Charta der Pflanzenrechte: „Die Erde ist die gemeinsame Heimat allen Lebens. Die Macht gehört allen Lebewesen.“ (Stefano Mancuso: Die Pflanzen und ihre Rechte 2019/21). Schon 1982 wollte Joseph Beuys mit seiner Aktion „7000 Eichen“ die Bäume rechtsfähig machen, WEHR51 schließt nun daran an und will dem Baum eine Stimme geben.

Wagen wir den Schritt und trennen den Baum von seinem ökonomischen Wert und Zweck. Was könnte er uns geben, wenn sein ästhetischer Wert im Zentrum stünde, würden sich dann nicht andere soziale Zusammenhänge ergeben. Er wäre Teil unserer Gemeinschaft, Teil unseres Daseins, ein Individuum mit sozialen Beziehungen, das mit Geräuschen, Gerüchen und differenziertem Farbenspiel mit uns kommuniziert. (frei zitiert nach Harald Welzer: Nachruf auf mich Selbst, 2021)

WEHR51 will mit einer Exkursion zur Fällung eines Baumes, mit Workshops, Vorträgen, künstlerischen Transformationen tiefere Einblicke in die Zusammenhänge schaffen, in das „was die Welt im Innersten zusammenhält“: das Biotopische. In einer ungeahnten Vielfalt arbeiten verschiedene Lebewesen aus unterschiedlichen „Gattungen“ und „Arten“ zusammen. Der eine kann nicht ohne den anderen, chaotische Vielfalt sucht ständig die Ordnung zu durchbrechen, immer Neues bildet sich heraus, Lebendiges und Totes unentwirrtbar miteinander verwoben.

Förderungen

Herzlichen Dank an alle, die 4Life unterstützen!

Konzept: Andrea Bleikamp, Rosi Ulrich, **mit:** Sven Berkowicz, Andrea Durry & Wildkräuterei, Matthias Jung, Laurenz Leky, Dorothea Marcus, Paula Noller, Holger Sticht (BUND), Michael Zobel, Markus Kremer: Sir Otto Risotto, Lore Müller

Medienpartner: Radio 674.fm

Eine Koproduktion von WEHR51, Sommerblut Kulturfestival und Rautenstrauch-Joest-Museum in Kooperation mit Orangerie Theater, Köln.

Gefördert von Stadt Köln, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW und RheinEnergie Stiftung Kultur.



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



RheinEnergie
Stiftung | Kultur

Über die Künstler*innen

Andrea Bleikamp



arbeitet als Regisseurin/Dramaturgin für Theater, Site-specific Projekte und Tanz sowie als künstlerische Leitung des wehrtheater seit 2009, und des in 2010 gegründeten Kindertheaters, wehrli-das kleine wehrtheater. Gemeinsam mit drei Partnern gründete sie 2006 den Raketenclub, der die Punk-Rock-Szene mit experimentellem Theater verbindet. Sie studierte Germanistik, Soziologie und Philosophie und

war als Regieassistentin/Regisseurin an den Bühnen der Stadt Köln tätig. Als Grenzgängerin zwischen den Disziplinen entstehen in ihren Produktionen Stücke, die selbst entwickelt und gemeinsam mit Künstlern verschiedener Bereiche in einem kreativen Prozess erarbeitet werden. Diese rhythmisch, musikalisch, sprachlich genau gearbeiteten Textcollagen mit Video-, Musik- und Performance-Elementen, entziehen sich einer festgelegten Zuordnung und finden basierend auf einer Idee ihre Form.

Die Produktionen sind mehrfach nominiert und ausgezeichnet und werden auf Gastspielen und verschiedenen Festivals gezeigt: 2012 wird die Uraufführung „Schneeschuhhasen im Glas“ für den Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis nominiert. Rockaby: Nominierung Kölner Tanzpreis 2015, Eröffnung des Dansmaand 2016, Theaters Showburg Tilburg, 2016 Street art Festival Capdepera Mallorca; „fight or flight“ eröffnete im Oktober 2016 das Leipziger Tanztausch-Festival; 2017 wurde Andrea Bleikamp mit „Caput VIII - Heine in Müllem, eine theatrale Stadtteilbegehung“ ein Koproduktionsprojekt von districtneun, wehrtheater und Raketenclub mit dem Kurt-Hackenberg-Preis für politisches Theater in Köln ausgezeichnet. Seit 2012 verbindet sie eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Rosi Ulrich und dem theater-51grad. 2016 entstand „ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE“, ein Theaterabend als angewandte Utopieforschung am Max-Planck-Institut, der für große Beachtung sorgte und seither in Köln, Berlin und München gespielt wurde. 2017 folgte „BLUR“, 6 musikalische Miniaturen zur Unschärfe und „THE INFLUENCER“. 2019 Fusion zum WEHR51. Es entstehen: „IS deutsche Räuber im Dschihad“ (Kölner Theaterpreis 2020) und die Tanzperformance „FRACTURA“ (1. Preis des KunstSalon Theaterfestivals).

Rosi Ulrich

arbeitet als Dramaturgin, Autorin und Regisseurin. Sie war u.a. am Deutschen Theater in München, im Kulturmanagement in Stuttgart, als Dramaturgin am Schauspiel Essen und dem theater der keller tätig. Seit 1996 arbeitet sie als Theaterleiterin (Trash Theater Köln 1996-2000 / theater-51grad Köln/Berlin 2001-2018 / seit 2019

WEHR51), 1997 Co-Leitung des 9. Sommertheaters Wadgassen / 2000 und 2002

Programmleitung des Festivals "Kultur vom Rande" Reutlingen. 2004 Gründungsmitglied der Freihandelszone - Ensemblesnetzwerk Köln. Gründungsmitglied des Interessensverbands plattform köln theater e.V. 2007 Umzug nach Berlin, Arbeitszentren sind Berlin und Köln. Erarbeitung von Theaterfassungen wie "Trainspotting" (1996) und "M - ein Theaterkrimi" (1998), Konzeption von theatralen Spielformen, wie "...und am 7. Strom liegt Onassis - eine theatrale Reiseführung" (2003), "Erotic Zones - ein theatrales Fest der Sinne" (2005) oder "Dorthin wo Milch und Honig fließen - ein moblier Audiowalk mit Fluchtgeschichten und realen Begegnungen" (2015/16) und Stückfassungen wie "MERRY-GO-ROUND - eine deutsch-bulgarische Familien-Saga" (2014/15), "ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE" (2016), "THE INFLUENCER - ein Cyber-Thriller" (2018) und für Formen des 'Neue Musik' Theaters wie "Transfleisch" (2013), "format BLACKBOX: ein Cyber-Märchen über Digitale Überwachung" (2016) und "BLUR - 6 Miniaturen zur Unschärfe" (2017/18), das auch als theatrale VR-Installation zu sehen ist. Als Dramaturgin für Tanztheater arbeitete sie mit Helena Waldmann, MOUVOIR/Stephanie Thiersch und Yui Kawaguchi u.a. "andropolaroid" (Kölner Tanzpreis 2010) und "MUGEN" (2019). Zusammenarbeit mit Karin Frommhagen und Charlott Dahmen für in:takt e.V., sowie für Scharpf&Team ("Ameisenreport" und "mapping susan sonntag"). "mapping susan sonntag" wurde 2014 im rbb Kulturradio als Hörspiel ausgestrahlt. Seit 2012 intensive Zusammenarbeit mit der Regisseurin Andrea Bleikamp und dem wehrtheater (u.a. für die UA von "Schneeschuhhasen im Glas", "Rockaby", "HEROES"). Aus dieser Zusammenarbeit geht schließlich Ende 2018 das gemeinsam geführte WEHR51 hervor. Für THE INFLUENCER schrieb sie den Hörspielpart und erstellte für IS deutsche Räuber im Dschihad die Textfassung.

Daneben Konzeption von theatralen Ausstellungsformen wie "morgengrauedämmerung" und "Baghdad 04.04. - eine Video-Text-Installation". Textfassung für zwei Kurzfilme mit Animationen von Hamid Suleiman für die Tischtennisweltmeisterschaft 2017. 1995 erschien ihr Reiseführer "Sahara". 2011 erhielt sie ein Stipendium der Film und Medien Stiftung NRW zur Erstellung des Hörspiels "Seegang ins Ungewisse" und 2014 ein Austauschstipendium des Künstlerhaus Lukas nach Klaipeda, Litauen. Produktionen, in denen Sie mitwirkte

erhielten Preise, wie den Preis der Heidelberger Theatertage, dem Kölner Tanzpreis, sowie Nominierungen und Einladungen zu Festivals.

Sven Berkowicz (Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung)

ist Teamleiter des Baum- und Gartenpflegeteams der ASG (Antoniter Siedlungsgesellschaft).

Er setzt sich für den Klima- und Artenschutz ein und plant im urbanen Umfeld sogenannte „Renaturierungsflächen“, auf denen er Bäume, Sträucher und Wildblumen pflanzt,

Wasserstellen und Totholzpoltern als Lebensraum für Insekten und anderen Tieren schafft.

Mit dem Anbringen von Fledermauskästen an Hausfassaden und in Bäumen sollen auch die vom Aussterben bedrohten Fledermäuse neuen Lebensraum finden. Berkowicz freut sich über den so erzielten Doppelleffekt: „Durch die Blumen und Bäume wird auch ein Klima für Fledermäuse geschaffen, denn die Insekten sind gleichzeitig Futter für Fledermäuse und die Bienen sorgen für die Befruchtung von Pflanzen“.

„Normalerweise werden wir gerufen, wenn es um Garten- und Baumpflege und auch Baumfällungen geht. Natürlich versuche ich, den Kunden immer erst Alternativen zu Fällungen aufzuzeigen, gerade dann, wenn der Baum keinen Schäden aufweist“, sagt Berkowicz.

Andrea Durry & Wildkräuterei (Workshops, Seminare)

Andrea Durry wuchs in einem kleinen Dorf in der Eifel auf und verbrachte als Kind viel Zeit im Wald, auf Wiesen und dem Bauernhof einer befreundeten Familie. Mit ihrer Oma ging sie Pflanzen sammeln und half bei der Weiterverarbeitung.

Später zog sie zum Studieren nach Köln und stellte bei langen Spaziergänge im Stadtwald fest, dass die Bäume und Kräuter dieselben waren, wie die auf dem Land. Heute gibt sie ihr Wissen über diese Bäume und Kräuter sowie deren Verarbeitung an interessierte Laien weiter.

„Kommt mit uns in die urwüchsige Welt der Wildkräuter! Mitten in Köln. Mitten in der Großstadt. Hier, in der WILDKRÄUTEREI im Kölner Westen, darf alles wachsen, was Gärtnerinnen und Gärtner normalerweise als Unkraut bezeichnen: Löwenzahn, Giersch, Brennnesseln, Spitzwegerich und Co. In unseren Seminaren und Workshops für Erwachsene und Familien, lassen wir unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue Naturerfahrungen machen. Zusammen entdecken wir alte Heilpflanzen und beschäftigen uns mit ihrer Verwendung heute. Wir verarbeiten wilde Pflanzen zu natürlicher, moderner Kosmetik und das Ergebnis unserer Kochkurse sind gesunde, einfache, sehr wilde Gerichte mit überraschenden Geschmäckern. Jahrtausende lang haben unsere Vorfahren Kräuter und Wildpflanzen gesammelt. Sie wussten die biologische Vielfalt zu nutzen. Wildkräuter waren

immer Nahrung und Medizin zugleich. Das Wissen über Aussehen, Geschmack und Wirkung jeder einzelnen Pflanze wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Die moderne Nahrungsmittelproduktion hat dieses Wissen um die essbaren und heilkräftigen Wildkräuter verdrängt. Allerdings lässt es sich wiederentdecken und auf moderne Art verwenden! Wildkräuter zu suchen, sie zu pflücken und die Kräuter anschließend zuzubereiten bringt uns wieder der Natur näher.“

Matthias Jung (Fotograf, Fotojournalist)

Nach dem Fotografiestudium in Essen ging er nach Köln, später zog ins nahe gelegene Lechenich. Nachts sah er hier, vom neuen Bürofenster aus, die Lichter des Tagebaus Hambach am Horizont. 2010 entstanden erste Fotos in Gegenden, die mittlerweile im Krater der Tagebaue verschwunden sind. Seitdem hat sich daraus ein Langzeitprojekt entwickelt, dessen Ende noch nicht absehbar ist. Sein „Revier“ - so der Titel der Arbeit - ist der Landstrich, der sich zwischen den beiden größten Tagebauen, Hambach und Garzweiler, erstreckt. Hier werden seit Jahrzehnten Dörfer und Städte entvölkert, demontiert und planiert. Vier Orte werden aktuell abgerissen und ein halbes Dutzend wird bis zum Jahr 2045 folgen. Annähernd 45.000 Menschen werden dann im Rheinland seit Kriegsende durch den Kohleabbau ihren Heimatort verloren haben. Braunkohle- und Kraftwerksbetreiber, Staat, Land und Parteien sehen die vollständige Vernichtung von Orten und Landschaften als unverzichtbar und als Auftrag für die Gesellschaft. Die Geschichten, die Matthias Jung von den umzusiedelnden Bewohnern hörte, handelten allerdings oft von der Missachtung von Menschlichkeit, von Heimat oder von Eigentum durch den Energiekonzern. Manche Bewohner versuchten gegen Umweltzerstörung und Feinstaub oder für das Recht auf Eigentum und Heimat zu klagen. Immer mit der Hoffnung, aber bislang nie mit Aussicht auf Erfolg. Die Geschichten der Bewohner sind sein Antrieb, weiter an dem Thema zu arbeiten. Das „Revier“ seiner Fotos ist ein Schlachtfeld. Nicht nur, dass es oft so aussieht mit seinen Hausruinen, der zerwühlten Erde, den gerodeten Wäldern, den Demonstranten und der schwer gerüsteten Polizei. Dorfgemeinschaften zerstreiten sich hier, Gegner und Befürworter der Braunkohle oder von regenerativen Energien schlagen sich mit Argumenten. Rechtsanwälte der Umsiedler kämpfen mit den Anwälten von RWE-Power. Gewerkschaftler beschimpfen Demonstranten und umgekehrt. Waldbesetzer kämpfen gegen Sicherheitsdienste. Polizisten gegen Tagebauegegner. Matthias Jung selbst kämpft seit Beginn der Arbeit ständig mit der Frage nach der Angemessenheit seiner Bilder. Wie viel Schönheit verträgt das Thema? Kann die Ästhetik, zu der er tendiert, die apokalyptische Situation in der sich Landschaft und Menschen hier

befinden, überhaupt ansatzweise beschreiben? Es ist ein Suchen nach der Schnittstelle zwischen Dokumentation und Emotionalität und der Frage nach dem, was bleibt.

Laurenz Leky (Schauspieler, Theaterleiter, Autor und enthusiastischer Wildnispädagoge)

mit einem unerschöpflichen Wissen über die Zusammenhänge in der Natur führt er in die Beziehungen bäumischen Lebens ein, spielerisch, mit sensationellem Erfahrungsschatz und einer packenden Erzählung. Eine Reise, die neugierig macht auf die Vielfalt des Biotops „Baum“.

Nach seinem Schauspielstudium am Mozarteum in Salzburg arbeitete er u.a. am Theater der Jungen Welt Leipzig, dem Theater Osnabrück und dem Schauspiel Frankfurt und mit Regisseuren wie Armin Petras, Johann Kresnik und Philip Tiedemann.

Von 2010 bis 2011 absolvierte er einen Masterstudiengang in Conflict Resolution am Department of Peace Studies, University of Bradford (GB), und arbeitete in der Folge drei Monate lang im Krisengebiet im Osten der Demokratischen Republik Kongo im Bereich Theater als Mittel der Konflikttransformation. Gemeinsam mit den Regisseur:innen Jan-Christoph Gockel und Nina Gühlstorff erarbeitete er am Theater Rampe in Stuttgart anschließend die Monologe Kongo-Müller (wofür er zu Recherchezwecken in den Kongo reiste) und koNGOland, die 2015 zum Heidelberger Stückemarkt bzw. den Baden-Württembergischen Theatertagen eingeladen wurden. Gemeinsam mit der Caritas in Osnabrück und Nowosibirsk gestaltet Leky einmal im Jahr ein Feriensommerncamp für russische Jugendliche aus schwierigen Familienverhältnissen im Kaukasus oder dem sibirischen Altaj-Gebirge, in dessen Zentrum die gemeinsame Erarbeitung und Aufführung eines Theaterstücks steht.

Leky wirkt regelmäßig in Performances und Filmen des Aktionskünstlers John Bock mit, u.a. in der Bundeskunsthalle Bonn (2013) und der Berlinischen Galerie (2017) und ist Ensemblemitglied bei der Company Peaches&Rooster von Jan-Christoph Gockel und Michael Pietsch (u.a. Coltan-Fieber, das 2014 bei der Revolution in Burkina Faso Premiere feierte, Frankenstein am Theater National in Brüssel, 2018 und zuletzt COLTAN-FIEBER: CONNECTING PEOPLE, einem Dokumentarfilm, der auf dem Filmfestival Max Ophüls Preis Premiere feierte).

Seit der Spielzeit 2016/2017 leitet er gemeinsam mit Bernd Schlenkrich und René Michaelsen das Theater im Bauturm in Köln, wo er auch regelmäßig auf der Bühne steht.

Dorothea Marcus (Kulturjournalistin, Radioreporterin, Dozentin, Moderatorin)

„Seit über zwanzig Jahren bin ich Kulturjournalistin, vornehmlich Theaterkritikerin. Mehr denn je bin ich davon überzeugt, dass Theater die demokratische, diskursive Kunstform der Zukunft ist: ein Ort, an dem Gemeinschaft sich versammelt und Themen der Gegenwart reflektiert, diskutiert – und im Idealfall verbessert. Nichts ist inspirierender für mich als das kollektive Gedankenerlebnis im Theater und der anschließende Austausch darüber. Je politischer, wahrnehmungserweiternder und diverser – desto besser. Daher interessieren mich auch vor allem alle Formen des politischen Theaters und jene Formate, die über das Theater hinausweisen: Schnittstellen mit Performance, Bildender Kunst, Film, Literatur. Wichtig ist mir auch der Perspektivwechsel, den Theater ermöglicht: etwas, das sonst nur auf Reisen möglich ist. Eines meiner wichtigsten Arbeitsthemen sind deshalb auch alle Formen und Fallstricke des interkulturellen Austauschs. Studieren konnte ich sie auf Theaterreisen, die mich unter anderem nach Burkina Faso, Brasilien, Bulgarien, Frankreich, Georgien, Irak, Iran, Israel, in die Türkei führten.

In Köln lebe ich seit 2005 und schreibe, moderiere, unterrichte das Schreiben und glaube vor allem daran, dass Kunst den Horizont erweitert, Menschen inspiriert und zusammenbringt. In meiner Freizeit begrüne ich heimlich bekieste Vorgärten in der Kölner Innenstadt - und gründe gerade mit anderen einen genossenschaftlichen Supermarkt für lokale Produkte in Köln.“

Lore Müller (Gartengestaltung und -pflege Orangerie Theater)

„Ich bin selbständige Trainerin und Gartenmentorin. Seit vielen Jahren betreue ich den Garten des Orangerie Theaters, ein historischer Boden.

Als Kind ist mir schon bewusst geworden, wie positiv die Natur wirkt. Bei Kummer habe ich mich immer in unseren großen Naturgarten geflüchtet oder in das Gewächshaus unseres Dorfgärtners. Nach einer Weile war aller Kummer vergessen.

Dieses Gefühl der Leichtigkeit versuche ich in meiner Arbeit den Kunden/Klienten zu vermitteln - mit großem Erfolg.“

Dunkelwellen (aka Kai Niggemann – Buchla 200e Electic Music Box und Connie Trieder – Flöte und fx)

„Wenn ich an elektronische Musik denke, dann denke ich an ein Kind, das nachts heimlich das Radiogerät unter der Bettdecke hat, um den Beiträgen von Stockhausen zu lauschen. Diese Musik hat etwas Unbegreifliches, Unheimliches an sich, was sie anziehend macht. Auch alte Science-Fiction Filme, Weltall und vor allem die silberne Farbe verbinde ich mit den frühen Elektronischen Kompositionen – auch in diesen Dingen verbirgt sich etwas

Fantastisches und Unbegreifliches; mir fällt es schwer, ihre Tiefe zu erkennen, weil sie das Licht reflektiert. Wenn ich mit Kai improvisiere, bilden sich auch intergalaktische Klangwelten. Dunkle dickflüssige Wellen durchkreuzen den Raum, und verdecken zeitweise kleine Klangmotive, die den Horizont entlang galoppieren. Jäh durchschneidet ein Lichtstrahl die Finsternis, seltsame Wesen krauchen und weben ein Perlennetz, das sich über lange Zeit zu einem Dom aufbaut. Meine Flöte bildet die Verbindung zu unseren Wirklichkeiten und schwimmt von Zeit zu Zeit, zwischen den Dimensionen wechselnd.

Elektronische Musik ist eine intime Musik, die am besten im kleinen Rahmen stattfindet und doch, wenn du die Augen schließt, riesige Räume aufmachen kann. Oder du behältst die Augen offen und schaust den Akteuren auf die Hände. Alles ist improvisiert und die Klänge entstehen erst im Moment des Konzertes, so kannst Du die Entwicklungen auch da mitverfolgen.

Bei Querflöte und Buchla ist es insbesondere schön, dass die Klänge sich teilweise so angleichen, dass die Grenzen zwischen den Instrumenten verschwimmen, auch zwischen analogen und elektronisch erzeugten Klängen. In welche Klangräume geleitet sie uns wohl diese Nacht?“

Paula Noller (Kostüm- Textilkreation, Setdesign)

schloss 2018 die Ausbildung zur bekleidungstechnischen Assistentin ab und studierte an der Hochschule Niederrhein den Bachelor Design Ingenieur mit dem Schwerpunkt Mode. Das Studium kombiniert die Gestaltungskompetenzen des Design mit dem technischen Know-How der Bekleidung-/Textilproduktion. Erste Erfahrungen im Theater sammelte sie seit 2018 während einer Kostümassistenz bei dem Stück Die Psychonauten: Asche. Darauf folgte 2019 das Kostümbild der Produktion Singletreff an der Volksbühne Berlin, 2020 des Kindertheaters Besuch im Druntenunten. Für das WEHR51 war sie u.a. an der Produktion Trans-S, VIRTUAL BRAIN und FRACTURA im Bereich Kostüm, Bühne und Maskenbau beteiligt.

Holger Sticht (Vorsitzender BUND)

ist seit 2013 Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband NRW. Der BUND ist einer der größten Umweltverbände Deutschlands. Sticht ist Träger des Rheinlandtalers, des Umweltpreises MUNA und arbeitet u.a. als Autor, freier Dozent und Projektleiter in vom BUND betreuten Schutzgebieten. Er hat an den Publikationen des BUND NRW zum Themenkomplex Wald mitgearbeitet, so an den "Eckpunkten für einen Masterplan Waldwende NRW".

Michael Zobel (Naturführer, Waldpädagoge und engagiert im Hambacher Forst und Lützerath)

„Nach einem nicht immer geradlinigen Berufsweg bin ich nun nach einer Ausbildung im Haus Ternell seit 20 Jahren fast „rund um die Uhr“ im Wald und in der Natur unterwegs. Rund um Aachen, im Dreiländereck, in der Euregio, im Hohen Venn. Mit allen denkbaren Gruppen, von Kindergärten bis zur weiterführenden Schulen, vom Betriebsausflug bis zur Behinderteneinrichtung, vom Bio-Leistungskurs bis zum Familienausflug, vom Kinder- bis zum runden Geburtstag. Zu fast jeder Tageszeit, von Sonnenaufgang bis zur Dämmerung und zur Nachtwanderung. Dazu kommen weitere Themen wie LandArt, Kunst in und mit der Natur, Fortbildungen, Ferienspiele, thematische Führungen aller Art. Und das Programm wird laufend ergänzt und aktualisiert.“

Über WEHR51

WEHR51 ist die Zusammenführung von theater-51grad (2001-2018) und wehrtheater (2009-2018) auf Betreiben der beiden Theaterleiterinnen Rosi Ulrich und Andrea Bleikamp. Beide arbeiten mit professionellen Schauspielern, Bühnen- und Kostümbildnern, aber auch mit herausragenden Künstlern aus anderen Sparten, wie Musik, Komposition, Sounddesign, Tanz und Video. In den letzten Jahren haben sich immer wieder personelle Überschneidungen ergeben. Zu dem Videokünstler und Live-VJ Jens Standke, dem Bühnen- und Kostümbildner Claus Stump, dem Komponisten und Musiker für Zeitgenössische Neue Musik Sergej Maingardt und dem Komponisten Sibir Vassilev.

Seit 2012 verbindet Rosi Ulrich und Andrea Bleikamp eine kontinuierliche Zusammenarbeit, aus der eine Reihe erfolgreicher Produktionen hervorgegangen ist. Eine der ersten gemeinsamen Produktionen war „Rockaby“ für das wehrtheater, 2015 zum Kölner Tanztheaterpreis nominiert. Weiterhin entstanden für das theater-51grad „ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE“ (2016), ein Theaterabend als angewandte Utopieforschung, gezeigt am Max-Planck-Institut in Köln, Berlin und München, sowie BLUR (2017/18) - 6 Miniaturen zur Unschärfe, unter der künstlerischen Leitung von Sergej Maingardt, Jens Standke, Andrea Bleikamp und Rosi Ulrich. Im November 2018 premierte THE INFLUENCER – ein Cyber-Thriller um Macht und Einfluss an der Orangerie in Köln (nominiert zum Kurt Hackenberg-Preis für politisches Theater in Köln und als filmisches Hörspiel eingeladen zu THE NIGHT im Rahmen der Kulturhauptstadt 2019 in Plovdiv, Bulgarien).

WEHR51, auf performativen postdramatischen Künsten basierend und mit anderen Künsten/Künstlern eng verbunden, wird von der Regisseurin Andrea Bleikamp und der Dramaturgin und Autorin Rosi Ulrich geleitet. Der vielfältige und interdisziplinäre Ansatz ist dem Experiment verpflichtet. Die Bühne wird zum Ort der utopischen Kommunikation. WEHR51 verfolgt einen konsequent autonomen Ansatz, der sich kreativ-kritisch mit politischen und zeitgenössischen Themen auseinandersetzt. Die Frage nach der Legitimität der gesellschaftsrelevanten Machtverteilung, ihrem Missbrauch und dem Kampf um die Akzeptanz und Autonomie des Menschen und um den Wert unserer Umwelt sind wichtige Aspekte. WEHR51 verfolgt bei der Umsetzung neue dramaturgische und ästhetische Wege und Perspektiven.

Zielsetzung

In einer ständig sich verändernden Gesellschaft will das WEHR51, wie schon vorher die beiden Theater, keine Antworten liefern, sondern Fragen aufwerfen, auf Phänomene aufmerksam machen und aktuelle Themen erforschen. Wir befinden uns in einer Zeit des Umbruchs, der laut Yuval Noah Harari (Homo Deus) geprägt ist vom Ende der Industriellen Revolution und vom Ende des Humanismus, die uns nach Prof. Thomas Druyen weg vom Rationalismus hin zur Emotionalisierung führen wird. Wir stehen vor einem Zeitalter, in dem Künstliche Intelligenzen und Algorithmen die Entscheidungsprozesse begleiten, bzw. abnehmen werden. Wie aber wird sich das Leben der Menschen in Zukunft gestalten.

Heute schon zeichnen sich die Möglichkeiten ab, die von Globalisierung, von allumfassender Vernetzung, Digitalisierung und dem Eindringen Smarter Produkte in den Alltag und das Leben der Menschen bestimmt werden. Diese Veränderungen scheinen so einschneidend, dass sie grundsätzliche Fragen des Zusammenlebens, der Werte und dem kulturell-geistigen Gefüge aufwerfen. Denn sie führen zu neuen Beziehungen: der Menschen zueinander, aber auch zur Umwelt, der Natur, den Maschinen und den virtuellen Welten. Welcher Platz bleibt dem Menschen, wenn die Maschinen die Arbeit übernehmen und zwar nicht nur die physisch-mechanische Arbeit, sondern auch das Denken, Kombinieren, Forschen und Fühlen. Dabei stellt sich die Frage ob die Kunst und die Künstler wirklich von diesen Veränderungen am wenigsten betroffen sind, weil sie in ihrer Kreativität, das letzte Refugium sehen, das ihnen die Künstlichen Intelligenzen nicht streitig machen können.

Diese Fragen wirken in die Arbeit des Theaters hinein und zwar inhaltlich wie ästhetisch. Dabei will das Theater an den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen aktiv teilhaben. Es widmet sich den Umbrüchen und den Auswirkungen auf den Menschen; im Alltag, in der Arbeit aber auch im sozial-gesellschaftlichen und politischen Zusammenhang. In der heute stärker werdenden Verunsicherung, der Angst vor der Zukunft, vor dem Fremden, dem Verlust der Kontrolle und der Heimat spricht das Theater mit diesen Themen junges wie altes Publikum an. Dabei gilt es, gerade vor dem Hintergrund dem stärker werdenden Gefühl der Ohnmacht, den Menschen ins Zentrum der Auseinandersetzung zu stellen und die existentiellen Fragen zum Zusammenleben und zum eigenen Ich neu zu stellen: woraus besteht Persönlichkeit und wie wird sie gebildet? Wie funktioniert Gesellschaft und welche Veränderungen wirken im Zusammenleben der Generationen und Kulturen.

Kontakt

WEHR51

Andrea Bleikamp & Rosi Ulrich

c/o Freihandelszone

Krefelder Str. 71, 50670 Köln

www.wehr51.com

E-Mail: ulrich@wehr51.com

Pressebüro der Freihandelszone

neurohr & andrä GbR

Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä

Dillenburger Str. 75, 51105 Köln

Fon: 0221. 82 91 880

E-Mail: presse@freihandelszone.org

Pressefotos zum Download:

<https://bit.ly/wehr51-performance>

Pressemappe

WEHR51: Mein Freund der Baum...



Foto: Jens Standke

Kontakt: Pressebüro neurohr & andrä, Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä
0221/82 91 880, presse@freihandelszone.org

Inhalt

| | |
|--|----|
| Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“ | 3 |
| Programm..... | 4 |
| 4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA) – Hintergrund..... | 5 |
| Förderungen | 6 |
| Über die Künstler*innen..... | 7 |
| Über WEHR51 | 15 |
| Kontakt | 17 |

Auf einen Blick: Mein Freund der Baum...

Termin

Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“

14. – 19. März 2023 – Orangerie Theater, Köln

Pressefotos zum Download:

<https://bit.ly/wehr51-performance>

Weitere Infos:

www.wehr51.com

www.instagram.com/wehr51

www.facebook.com/WEHR51

Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“

14. – 19. März 2023 – Orangerie Theater, Köln

Ein vorbereitendes Labor zum Nachhaltigkeitszyklus 4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA), das als long duration Performance im Mai 2023 im Rautenstrauch-Joest-Museum stattfinden wird.

In der Woche vom 14. – 19. März 2023 gibt es im Orangerie Theater ein reichhaltiges Programm aus Vorträgen, Lectures, Panels, Workshops und einer Ausstellung rund um das Thema „Mein Freund der Baum ...“.

Mit dem Labor startet das WEHR51, gemeinsam mit seinen Partnern dem Sommerblut Kulturfestival, dem Rautenstrauch-Joest-Museum und dem Orangerie Theater, seine über 4 Jahre gehende Reihe „4Life“ zum Verhältnis des Menschen zur Natur. In long duration Performances widmet sich jede Folge einem der vier Elemente: Erde, Wasser, Luft und Feuer. 2023 steht der Baum als Vertreter der Erde im Mittelpunkt und wird im Rahmen des Sommerblut Kulturfestivals im Rautenstrauch-Joest-Museum im Mai 2023 aufgebahrt und in einen künstlerisch-handwerklichen Transformationsprozess eingebunden. 2024 widmet das WEHR51 sich mit dem Orangerie Theater dem Thema Wasser, einem kraftvolles Element, das heute Gefahr läuft seine mythische Kraft zu verlieren.

Eine Reihe, die sensibilisieren will für die großen Zusammenhänge und die Rolle des Menschen in diesen Beziehungen, die aber darüber hinaus auch Wissen auf eine sinnliche Art vermitteln will. Den Umgang mit anderen Elementen und Lebewesen, unserer Umwelt und Erde zu hinterfragen und daraus ein Nachdenken über ein mögliches Szenario zukünftigen Zusammenlebens zu kreieren, ist das Ziel dieses Zyklus.

Beginnend mit dem Element „Erde“ werden in der Laborwoche gemeinsam mit ExpertInnen, AktivistInnen und KünstlerInnen die Rechte von Bäumen und Pflanzen und die politischen Dimensionen erörtert. Die Foto-Ausstellung „Revier“ visualisiert die Spannungen zwischen wirtschaftlicher Ausbeutung und Verteidigung des Lebens. Desweiteren werden in Workshops kulinarische Baum-Kräuter-Genüsse erforscht, Öle, Moosmasken und Naturfarbdrucke hergestellt, Kunstwerke entstehen aus Pflanzen. Ein Pflanzenmarkt und ein Konzert runden die Woche ab.

Programm Kick-Off-Labor

14.03.2023

- 19.00 Uhr Eröffnung
- 19.30 Uhr „Wald im Glas“ Vortrag und Garten-Kräuter-Führung (Andrea Durry, Wildkräuterei)
- 20.00 Uhr „Der Baum im urbanen Umfeld“ Impuls (Sven Berkowicz, Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung)
- 20.30 Uhr „Der Baum und seine Rechte“ Lecture (Laurenz Leky, Schauspieler und Wildnispädagoge)
- 21.00 Uhr Panel mit Sven Berkowicz, Andrea Durry und Laurenz Leky

15.03.2023

- 19.00 Uhr Fotoausstellung „REVIER“ – Eröffnung und Vortrag mit dem Fotografen Matthias Jung
- 20.00 Uhr Auszug aus „LE CRI – Sterbebegleitung eines Baumes“ (UA im Mai 2023)
- 20.15 Uhr „Warum den Wald retten“ Vortrag (Michael Zobel, Naturführer und Waldpädagoge)
- „Politik und Wald – man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht“ Vortrag (Holger Sticht, BUND)
- anschl. Podium in der Moderation von Dorothea Marcus (Journalistin)

16. und 17.03.2023

- 20.00 Uhr FRACTURA – Tanztheater über Verletzungen und Altern mit Bibiana Jiménez
anschl. Diskussion: „Nachhaltigkeit und soziales Gefüge“

18.03.2023

- 15.00 Uhr Workshop „Bäume und Sträucher in der Küche“ (Leitung: Wildkräuterei)
- 18.30 Uhr 3-Gänge-Waldmenü (Markus Kremer: Sir Otto Risotto)
- 20.00 Uhr Live-Konzert mit Dunkelwellen (aka Kai Niggemann und Conni Trierder)
& Live-Übertragung Radio 674.fm

19.03.2023

- 14.00 Uhr Pflanzen-Textil-Markt
- Workshops: Naturfarbendruck mit Paula Noller, Gartenführung mit Lore Müller, Ölmanufaktur mit der Wildkräuterei

Der Zyklus, Teil1

4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA) – Hintergrund

Die Frage: Was kann der Wald fürs Klima tun, ist eine falsch gestellte Frage, weil sie den Baum zum Objekt des Anthropozäns reduziert, das wirtschaftlichen Nutzen bringen soll. In den letzten Jahrhunderten musste der Baum gerade und schnell wachsen, um daraus möglichst effizient das Holz zu Bohlen und Möbeln verarbeiten zu können. Heute muss er CO2 absorbieren, damit wir unsere Lebensweise möglichst wenig einschränken müssen. Der Baum als Diener des Menschen. (frei zitiert nach Harald Welzer: Nachruf auf mich Selbst, 2021)

Doch was ist mit Artikel 1 der Charta der Pflanzenrechte: „Die Erde ist die gemeinsame Heimat allen Lebens. Die Macht gehört allen Lebewesen.“ (Stefano Mancuso: Die Pflanzen und ihre Rechte 2019/21). Schon 1982 wollte Joseph Beuys mit seiner Aktion „7000 Eichen“ die Bäume rechtsfähig machen, WEHR51 schließt nun daran an und will dem Baum eine Stimme geben.

Wagen wir den Schritt und trennen den Baum von seinem ökonomischen Wert und Zweck. Was könnte er uns geben, wenn sein ästhetischer Wert im Zentrum stünde, würden sich dann nicht andere soziale Zusammenhänge ergeben. Er wäre Teil unserer Gemeinschaft, Teil unseres Daseins, ein Individuum mit sozialen Beziehungen, das mit Geräuschen, Gerüchen und differenziertem Farbenspiel mit uns kommuniziert. (frei zitiert nach Harald Welzer: Nachruf auf mich Selbst, 2021)

WEHR51 will mit einer Exkursion zur Fällung eines Baumes, mit Workshops, Vorträgen, künstlerischen Transformationen tiefere Einblicke in die Zusammenhänge schaffen, in das „was die Welt im Innersten zusammenhält“: das Biotopische. In einer ungeahnten Vielfalt arbeiten verschiedene Lebewesen aus unterschiedlichen „Gattungen“ und „Arten“ zusammen. Der eine kann nicht ohne den anderen, chaotische Vielfalt sucht ständig die Ordnung zu durchbrechen, immer Neues bildet sich heraus, Lebendiges und Totes unentwirrtbar miteinander verwoben.

Förderungen

Herzlichen Dank an alle, die 4Life unterstützen!

Konzept: Andrea Bleikamp, Rosi Ulrich, **mit:** Sven Berkowicz, Andrea Durry & Wildkräuterei, Matthias Jung, Laurenz Leky, Dorothea Marcus, Paula Noller, Holger Sticht (BUND), Michael Zobel, Markus Kremer: Sir Otto Risotto, Lore Müller

Medienpartner: Radio 674.fm

Eine Koproduktion von WEHR51, Sommerblut Kulturfestival und Rautenstrauch-Joest-Museum in Kooperation mit Orangerie Theater, Köln.

Gefördert von Stadt Köln, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW und RheinEnergie Stiftung Kultur.



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



RheinEnergie
Stiftung | Kultur

Über die Künstler*innen

Andrea Bleikamp



arbeitet als Regisseurin/Dramaturgin für Theater, Site-specific Projekte und Tanz sowie als künstlerische Leitung des wehrtheater seit 2009, und des in 2010 gegründeten Kindertheaters, wehrli-das kleine wehrtheater. Gemeinsam mit drei Partnern gründete sie 2006 den Raketenklub, der die Punk-Rock-Szene mit experimentellem Theater verbindet. Sie studierte Germanistik, Soziologie und Philosophie und

war als Regieassistentin/Regisseurin an den Bühnen der Stadt Köln tätig. Als Grenzgängerin zwischen den Disziplinen entstehen in ihren Produktionen Stücke, die selbst entwickelt und gemeinsam mit Künstlern verschiedener Bereiche in einem kreativen Prozess erarbeitet werden. Diese rhythmisch, musikalisch, sprachlich genau gearbeiteten Textcollagen mit Video-, Musik- und Performance-Elementen, entziehen sich einer festgelegten Zuordnung und finden basierend auf einer Idee ihre Form.

Die Produktionen sind mehrfach nominiert und ausgezeichnet und werden auf Gastspielen und verschiedenen Festivals gezeigt: 2012 wird die Uraufführung „Schneeschuhhasen im Glas“ für den Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis nominiert. Rockaby: Nominierung Kölner Tanzpreis 2015, Eröffnung des Dansmaand 2016, Theaters Showburg Tilburg, 2016 Street art Festival Capdepera Mallorca; „fight or flight“ eröffnete im Oktober 2016 das Leipziger Tanztausch-Festival; 2017 wurde Andrea Bleikamp mit „Caput VIII - Heine in Müllem, eine theatrale Stadtteilbegehung“ ein Koproduktionsprojekt von districtneun, wehrtheater und Raketenklub mit dem Kurt-Hackenberg-Preis für politisches Theater in Köln ausgezeichnet. Seit 2012 verbindet sie eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Rosi Ulrich und dem theater-51grad. 2016 entstand „ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE“, ein Theaterabend als angewandte Utopieforschung am Max-Planck-Institut, der für große Beachtung sorgte und seither in Köln, Berlin und München gespielt wurde. 2017 folgte „BLUR“, 6 musikalische Miniaturen zur Unschärfe und „THE INFLUENCER“. 2019 Fusion zum WEHR51. Es entstehen: „IS deutsche Räuber im Dschihad“ (Kölner Theaterpreis 2020) und die Tanzperformance „FRACTURA“ (1. Preis des KunstSalon Theaterfestivals).

Rosi Ulrich

arbeitet als Dramaturgin, Autorin und Regisseurin. Sie war u.a. am Deutschen Theater in München, im Kulturmanagement in Stuttgart, als Dramaturgin am Schauspiel Essen und dem theater der keller tätig. Seit 1996 arbeitet sie als Theaterleiterin (Trash Theater Köln 1996-2000 / theater-51grad Köln/Berlin 2001-2018 / seit 2019

WEHR51), 1997 Co-Leitung des 9. Sommertheaters Wadgassen / 2000 und 2002

Programmleitung des Festivals "Kultur vom Rande" Reutlingen. 2004 Gründungsmitglied der Freihandelszone - Ensemblesnetzwerk Köln. Gründungsmitglied des Interessensverbands plattform köln theater e.V. 2007 Umzug nach Berlin, Arbeitszentren sind Berlin und Köln. Erarbeitung von Theaterfassungen wie "Trainspotting" (1996) und "M - ein Theaterkrimi" (1998), Konzeption von theatralen Spielformen, wie "...und am 7. Strom liegt Onassis - eine theatrale Reiseführung" (2003), "Erotic Zones - ein theatrales Fest der Sinne" (2005) oder "Dorthin wo Milch und Honig fließen - ein moblier Audiowalk mit Fluchtgeschichten und realen Begegnungen" (2015/16) und Stückfassungen wie "MERRY-GO-ROUND - eine deutsch-bulgarische Familien-Saga" (2014/15), "ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE" (2016), "THE INFLUENCER - ein Cyber-Thriller" (2018) und für Formen des 'Neue Musik' Theaters wie "Transfleisch" (2013), "format BLACKBOX: ein Cyber-Märchen über Digitale Überwachung" (2016) und "BLUR - 6 Miniaturen zur Unschärfe" (2017/18), das auch als theatrale VR-Installation zu sehen ist. Als Dramaturgin für Tanztheater arbeitete sie mit Helena Waldmann, MOUVOIR/Stephanie Thiersch und Yui Kawaguchi u.a. "andropolaroid" (Kölner Tanzpreis 2010) und "MUGEN" (2019). Zusammenarbeit mit Karin Frommhagen und Charlott Dahmen für in:takt e.V., sowie für Scharpf&Team ("Ameisenreport" und "mapping susan sonntag"). "mapping susan sonntag" wurde 2014 im rbb Kulturradio als Hörspiel ausgestrahlt. Seit 2012 intensive Zusammenarbeit mit der Regisseurin Andrea Bleikamp und dem wehrtheater (u.a. für die UA von "Schneeschuhhasen im Glas", "Rockaby", "HEROES"). Aus dieser Zusammenarbeit geht schließlich Ende 2018 das gemeinsam geführte WEHR51 hervor. Für THE INFLUENCER schrieb sie den Hörspielpart und erstellte für IS deutsche Räuber im Dschihad die Textfassung.

Daneben Konzeption von theatralen Ausstellungsformen wie "morgengrauedämmerung" und "Baghdad 04.04. - eine Video-Text-Installation". Textfassung für zwei Kurzfilme mit Animationen von Hamid Suleiman für die Tischtennisweltmeisterschaft 2017. 1995 erschien ihr Reiseführer "Sahara". 2011 erhielt sie ein Stipendium der Film und Medien Stiftung NRW zur Erstellung des Hörspiels "Seegang ins Ungewisse" und 2014 ein Austauschstipendium des Künstlerhaus Lukas nach Klaipeda, Litauen. Produktionen, in denen Sie mitwirkte

erhielten Preise, wie den Preis der Heidelberger Theatertage, dem Kölner Tanzpreis, sowie Nominierungen und Einladungen zu Festivals.

Sven Berkowicz (Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung)

ist Teamleiter des Baum- und Gartenpflegeteams der ASG (Antoniter Siedlungsgesellschaft).

Er setzt sich für den Klima- und Artenschutz ein und plant im urbanen Umfeld sogenannte „Renaturierungsflächen“, auf denen er Bäume, Sträucher und Wildblumen pflanzt,

Wasserstellen und Totholzpoltern als Lebensraum für Insekten und anderen Tieren schafft.

Mit dem Anbringen von Fledermauskästen an Hausfassaden und in Bäumen sollen auch die vom Aussterben bedrohten Fledermäuse neuen Lebensraum finden. Berkowicz freut sich über den so erzielten Doppelleffekt: „Durch die Blumen und Bäume wird auch ein Klima für Fledermäuse geschaffen, denn die Insekten sind gleichzeitig Futter für Fledermäuse und die Bienen sorgen für die Befruchtung von Pflanzen“.

„Normalerweise werden wir gerufen, wenn es um Garten- und Baumpflege und auch Baumfällungen geht. Natürlich versuche ich, den Kunden immer erst Alternativen zu Fällungen aufzuzeigen, gerade dann, wenn der Baum keinen Schäden aufweist“, sagt Berkowicz.

Andrea Durry & Wildkräuterei (Workshops, Seminare)

Andrea Durry wuchs in einem kleinen Dorf in der Eifel auf und verbrachte als Kind viel Zeit im Wald, auf Wiesen und dem Bauernhof einer befreundeten Familie. Mit ihrer Oma ging sie Pflanzen sammeln und half bei der Weiterverarbeitung.

Später zog sie zum Studieren nach Köln und stellte bei langen Spaziergänge im Stadtwald fest, dass die Bäume und Kräuter dieselben waren, wie die auf dem Land. Heute gibt sie ihr Wissen über diese Bäume und Kräuter sowie deren Verarbeitung an interessierte Laien weiter.

„Kommt mit uns in die urwüchsige Welt der Wildkräuter! Mitten in Köln. Mitten in der Großstadt. Hier, in der WILDKRÄUTEREI im Kölner Westen, darf alles wachsen, was Gärtnerinnen und Gärtner normalerweise als Unkraut bezeichnen: Löwenzahn, Giersch, Brennnesseln, Spitzwegerich und Co. In unseren Seminaren und Workshops für Erwachsene und Familien, lassen wir unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue Naturerfahrungen machen. Zusammen entdecken wir alte Heilpflanzen und beschäftigen uns mit ihrer Verwendung heute. Wir verarbeiten wilde Pflanzen zu natürlicher, moderner Kosmetik und das Ergebnis unserer Kochkurse sind gesunde, einfache, sehr wilde Gerichte mit überraschenden Geschmäckern. Jahrtausende lang haben unsere Vorfahren Kräuter und Wildpflanzen gesammelt. Sie wussten die biologische Vielfalt zu nutzen. Wildkräuter waren

immer Nahrung und Medizin zugleich. Das Wissen über Aussehen, Geschmack und Wirkung jeder einzelnen Pflanze wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Die moderne Nahrungsmittelproduktion hat dieses Wissen um die essbaren und heilkräftigen Wildkräuter verdrängt. Allerdings lässt es sich wiederentdecken und auf moderne Art verwenden! Wildkräuter zu suchen, sie zu pflücken und die Kräuter anschließend zuzubereiten bringt uns wieder der Natur näher.“

Matthias Jung (Fotograf, Fotojournalist)

Nach dem Fotografiestudium in Essen ging er nach Köln, später zog ins nahe gelegene Lechenich. Nachts sah er hier, vom neuen Bürofenster aus, die Lichter des Tagebaus Hambach am Horizont. 2010 entstanden erste Fotos in Gegenden, die mittlerweile im Krater der Tagebaue verschwunden sind. Seitdem hat sich daraus ein Langzeitprojekt entwickelt, dessen Ende noch nicht absehbar ist. Sein „Revier“ - so der Titel der Arbeit - ist der Landstrich, der sich zwischen den beiden größten Tagebauen, Hambach und Garzweiler, erstreckt. Hier werden seit Jahrzehnten Dörfer und Städte entvölkert, demontiert und planiert. Vier Orte werden aktuell abgerissen und ein halbes Dutzend wird bis zum Jahr 2045 folgen. Annähernd 45.000 Menschen werden dann im Rheinland seit Kriegsende durch den Kohleabbau ihren Heimatort verloren haben. Braunkohle- und Kraftwerksbetreiber, Staat, Land und Parteien sehen die vollständige Vernichtung von Orten und Landschaften als unverzichtbar und als Auftrag für die Gesellschaft. Die Geschichten, die Matthias Jung von den umzusiedelnden Bewohnern hörte, handelten allerdings oft von der Missachtung von Menschlichkeit, von Heimat oder von Eigentum durch den Energiekonzern. Manche Bewohner versuchten gegen Umweltzerstörung und Feinstaub oder für das Recht auf Eigentum und Heimat zu klagen. Immer mit der Hoffnung, aber bislang nie mit Aussicht auf Erfolg. Die Geschichten der Bewohner sind sein Antrieb, weiter an dem Thema zu arbeiten. Das „Revier“ seiner Fotos ist ein Schlachtfeld. Nicht nur, dass es oft so aussieht mit seinen Hausruinen, der zerwühlten Erde, den gerodeten Wäldern, den Demonstranten und der schwer gerüsteten Polizei. Dorfgemeinschaften zerstreiten sich hier, Gegner und Befürworter der Braunkohle oder von regenerativen Energien schlagen sich mit Argumenten. Rechtsanwälte der Umsiedler kämpfen mit den Anwälten von RWE-Power. Gewerkschaftler beschimpfen Demonstranten und umgekehrt. Waldbesetzer kämpfen gegen Sicherheitsdienste. Polizisten gegen Tagebauegegner. Matthias Jung selbst kämpft seit Beginn der Arbeit ständig mit der Frage nach der Angemessenheit seiner Bilder. Wie viel Schönheit verträgt das Thema? Kann die Ästhetik, zu der er tendiert, die apokalyptische Situation in der sich Landschaft und Menschen hier

befinden, überhaupt ansatzweise beschreiben? Es ist ein Suchen nach der Schnittstelle zwischen Dokumentation und Emotionalität und der Frage nach dem, was bleibt.

Laurenz Leky (Schauspieler, Theaterleiter, Autor und enthusiastischer Wildnispädagoge)

mit einem unerschöpflichen Wissen über die Zusammenhänge in der Natur führt er in die Beziehungen bäumischen Lebens ein, spielerisch, mit sensationellem Erfahrungsschatz und einer packenden Erzählung. Eine Reise, die neugierig macht auf die Vielfalt des Biotops „Baum“.

Nach seinem Schauspielstudium am Mozarteum in Salzburg arbeitete er u.a. am Theater der Jungen Welt Leipzig, dem Theater Osnabrück und dem Schauspiel Frankfurt und mit Regisseuren wie Armin Petras, Johann Kresnik und Philip Tiedemann.

Von 2010 bis 2011 absolvierte er einen Masterstudiengang in Conflict Resolution am Department of Peace Studies, University of Bradford (GB), und arbeitete in der Folge drei Monate lang im Krisengebiet im Osten der Demokratischen Republik Kongo im Bereich Theater als Mittel der Konflikttransformation. Gemeinsam mit den Regisseur:innen Jan-Christoph Gockel und Nina Gühlstorff erarbeitete er am Theater Rampe in Stuttgart anschließend die Monologe Kongo-Müller (wofür er zu Recherchezwecken in den Kongo reiste) und koNGOland, die 2015 zum Heidelberger Stückemarkt bzw. den Baden-Württembergischen Theatertagen eingeladen wurden. Gemeinsam mit der Caritas in Osnabrück und Nowosibirsk gestaltet Leky einmal im Jahr ein Feriensommerncamp für russische Jugendliche aus schwierigen Familienverhältnissen im Kaukasus oder dem sibirischen Altaj-Gebirge, in dessen Zentrum die gemeinsame Erarbeitung und Aufführung eines Theaterstücks steht.

Leky wirkt regelmäßig in Performances und Filmen des Aktionskünstlers John Bock mit, u.a. in der Bundeskunsthalle Bonn (2013) und der Berlinischen Galerie (2017) und ist Ensemblemitglied bei der Company Peaches&Rooster von Jan-Christoph Gockel und Michael Pietsch (u.a. Coltan-Fieber, das 2014 bei der Revolution in Burkina Faso Premiere feierte, Frankenstein am Theater National in Brüssel, 2018 und zuletzt COLTAN-FIEBER: CONNECTING PEOPLE, einem Dokumentarfilm, der auf dem Filmfestival Max Ophüls Preis Premiere feierte).

Seit der Spielzeit 2016/2017 leitet er gemeinsam mit Bernd Schlenkrich und René Michaelsen das Theater im Bauturm in Köln, wo er auch regelmäßig auf der Bühne steht.

Dorothea Marcus (Kulturjournalistin, Radioreporterin, Dozentin, Moderatorin)

„Seit über zwanzig Jahren bin ich Kulturjournalistin, vornehmlich Theaterkritikerin. Mehr denn je bin ich davon überzeugt, dass Theater die demokratische, diskursive Kunstform der Zukunft ist: ein Ort, an dem Gemeinschaft sich versammelt und Themen der Gegenwart reflektiert, diskutiert – und im Idealfall verbessert. Nichts ist inspirierender für mich als das kollektive Gedankenerlebnis im Theater und der anschließende Austausch darüber. Je politischer, wahrnehmungserweiternder und diverser – desto besser. Daher interessieren mich auch vor allem alle Formen des politischen Theaters und jene Formate, die über das Theater hinausweisen: Schnittstellen mit Performance, Bildender Kunst, Film, Literatur. Wichtig ist mir auch der Perspektivwechsel, den Theater ermöglicht: etwas, das sonst nur auf Reisen möglich ist. Eines meiner wichtigsten Arbeitsthemen sind deshalb auch alle Formen und Fallstricke des interkulturellen Austauschs. Studieren konnte ich sie auf Theaterreisen, die mich unter anderem nach Burkina Faso, Brasilien, Bulgarien, Frankreich, Georgien, Irak, Iran, Israel, in die Türkei führten.

In Köln lebe ich seit 2005 und schreibe, moderiere, unterrichte das Schreiben und glaube vor allem daran, dass Kunst den Horizont erweitert, Menschen inspiriert und zusammenbringt. In meiner Freizeit begrüne ich heimlich bekieste Vorgärten in der Kölner Innenstadt - und gründe gerade mit anderen einen genossenschaftlichen Supermarkt für lokale Produkte in Köln.“

Lore Müller (Gartengestaltung und -pflege Orangerie Theater)

„Ich bin selbständige Trainerin und Gartenmentorin. Seit vielen Jahren betreue ich den Garten des Orangerie Theaters, ein historischer Boden.

Als Kind ist mir schon bewusst geworden, wie positiv die Natur wirkt. Bei Kummer habe ich mich immer in unseren großen Naturgarten geflüchtet oder in das Gewächshaus unseres Dorfgärtners. Nach einer Weile war aller Kummer vergessen.

Dieses Gefühl der Leichtigkeit versuche ich in meiner Arbeit den Kunden/Klienten zu vermitteln - mit großem Erfolg.“

Dunkelwellen (aka Kai Niggemann – Buchla 200e Electic Music Box und Connie Trieder – Flöte und fx)

„Wenn ich an elektronische Musik denke, dann denke ich an ein Kind, das nachts heimlich das Radiogerät unter der Bettdecke hat, um den Beiträgen von Stockhausen zu lauschen. Diese Musik hat etwas Unbegreifliches, Unheimliches an sich, was sie anziehend macht. Auch alte Science-Fiction Filme, Weltall und vor allem die silberne Farbe verbinde ich mit den frühen Elektronischen Kompositionen – auch in diesen Dingen verbirgt sich etwas

Fantastisches und Unbegreifliches; mir fällt es schwer, ihre Tiefe zu erkennen, weil sie das Licht reflektiert. Wenn ich mit Kai improvisiere, bilden sich auch intergalaktische Klangwelten. Dunkle dickflüssige Wellen durchkreuzen den Raum, und verdecken zeitweise kleine Klangmotive, die den Horizont entlang galoppieren. Jäh durchschneidet ein Lichtstrahl die Finsternis, seltsame Wesen krauchen und weben ein Perlennetz, das sich über lange Zeit zu einem Dom aufbaut. Meine Flöte bildet die Verbindung zu unseren Wirklichkeiten und schwimmt von Zeit zu Zeit, zwischen den Dimensionen wechselnd.

Elektronische Musik ist eine intime Musik, die am besten im kleinen Rahmen stattfindet und doch, wenn du die Augen schließt, riesige Räume aufmachen kann. Oder du behältst die Augen offen und schaust den Akteuren auf die Hände. Alles ist improvisiert und die Klänge entstehen erst im Moment des Konzertes, so kannst Du die Entwicklungen auch da mitverfolgen.

Bei Querflöte und Buchla ist es insbesondere schön, dass die Klänge sich teilweise so angleichen, dass die Grenzen zwischen den Instrumenten verschwimmen, auch zwischen analogen und elektronisch erzeugten Klängen. In welche Klangräume geleitet sie uns wohl diese Nacht?“

Paula Noller (Kostüm- Textilkreation, Setdesign)

schloss 2018 die Ausbildung zur bekleidungstechnischen Assistentin ab und studierte an der Hochschule Niederrhein den Bachelor Design Ingenieur mit dem Schwerpunkt Mode. Das Studium kombiniert die Gestaltungskompetenzen des Design mit dem technischen Know-How der Bekleidung-/Textilproduktion. Erste Erfahrungen im Theater sammelte sie seit 2018 während einer Kostümassistenz bei dem Stück Die Psychonauten: Asche. Darauf folgte 2019 das Kostümbild der Produktion Singletreff an der Volksbühne Berlin, 2020 des Kindertheaters Besuch im Druntenunten. Für das WEHR51 war sie u.a. an der Produktion Trans-S, VIRTUAL BRAIN und FRACTURA im Bereich Kostüm, Bühne und Maskenbau beteiligt.

Holger Sticht (Vorsitzender BUND)

ist seit 2013 Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband NRW. Der BUND ist einer der größten Umweltverbände Deutschlands. Sticht ist Träger des Rheinlandtalers, des Umweltpreises MUNA und arbeitet u.a. als Autor, freier Dozent und Projektleiter in vom BUND betreuten Schutzgebieten. Er hat an den Publikationen des BUND NRW zum Themenkomplex Wald mitgearbeitet, so an den "Eckpunkten für einen Masterplan Waldwende NRW".

Michael Zobel (Naturführer, Waldpädagoge und engagiert im Hambacher Forst und Lützerath)

„Nach einem nicht immer geradlinigen Berufsweg bin ich nun nach einer Ausbildung im Haus Ternell seit 20 Jahren fast „rund um die Uhr“ im Wald und in der Natur unterwegs. Rund um Aachen, im Dreiländereck, in der Euregio, im Hohen Venn. Mit allen denkbaren Gruppen, von Kindergärten bis zur weiterführenden Schulen, vom Betriebsausflug bis zur Behinderteneinrichtung, vom Bio-Leistungskurs bis zum Familienausflug, vom Kinder- bis zum runden Geburtstag. Zu fast jeder Tageszeit, von Sonnenaufgang bis zur Dämmerung und zur Nachtwanderung. Dazu kommen weitere Themen wie LandArt, Kunst in und mit der Natur, Fortbildungen, Ferienspiele, thematische Führungen aller Art. Und das Programm wird laufend ergänzt und aktualisiert.“

Über WEHR51

WEHR51 ist die Zusammenführung von theater-51grad (2001-2018) und wehrtheater (2009-2018) auf Betreiben der beiden Theaterleiterinnen Rosi Ulrich und Andrea Bleikamp. Beide arbeiten mit professionellen Schauspielern, Bühnen- und Kostümbildnern, aber auch mit herausragenden Künstlern aus anderen Sparten, wie Musik, Komposition, Sounddesign, Tanz und Video. In den letzten Jahren haben sich immer wieder personelle Überschneidungen ergeben. Zu dem Videokünstler und Live-VJ Jens Standke, dem Bühnen- und Kostümbildner Claus Stump, dem Komponisten und Musiker für Zeitgenössische Neue Musik Sergej Maingardt und dem Komponisten Sibir Vassilev.

Seit 2012 verbindet Rosi Ulrich und Andrea Bleikamp eine kontinuierliche Zusammenarbeit, aus der eine Reihe erfolgreicher Produktionen hervorgegangen ist. Eine der ersten gemeinsamen Produktionen war „Rockaby“ für das wehrtheater, 2015 zum Kölner Tanztheaterpreis nominiert. Weiterhin entstanden für das theater-51grad „ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE“ (2016), ein Theaterabend als angewandte Utopieforschung, gezeigt am Max-Planck-Institut in Köln, Berlin und München, sowie BLUR (2017/18) - 6 Miniaturen zur Unschärfe, unter der künstlerischen Leitung von Sergej Maingardt, Jens Standke, Andrea Bleikamp und Rosi Ulrich. Im November 2018 premierte THE INFLUENCER – ein Cyber-Thriller um Macht und Einfluss an der Orangerie in Köln (nominiert zum Kurt Hackenberg-Preis für politisches Theater in Köln und als filmisches Hörspiel eingeladen zu THE NIGHT im Rahmen der Kulturhauptstadt 2019 in Plovdiv, Bulgarien).

WEHR51, auf performativen postdramatischen Künsten basierend und mit anderen Künsten/Künstlern eng verbunden, wird von der Regisseurin Andrea Bleikamp und der Dramaturgin und Autorin Rosi Ulrich geleitet. Der vielfältige und interdisziplinäre Ansatz ist dem Experiment verpflichtet. Die Bühne wird zum Ort der utopischen Kommunikation. WEHR51 verfolgt einen konsequent autonomen Ansatz, der sich kreativ-kritisch mit politischen und zeitgenössischen Themen auseinandersetzt. Die Frage nach der Legitimität der gesellschaftsrelevanten Machtverteilung, ihrem Missbrauch und dem Kampf um die Akzeptanz und Autonomie des Menschen und um den Wert unserer Umwelt sind wichtige Aspekte. WEHR51 verfolgt bei der Umsetzung neue dramaturgische und ästhetische Wege und Perspektiven.

Zielsetzung

In einer ständig sich verändernden Gesellschaft will das WEHR51, wie schon vorher die beiden Theater, keine Antworten liefern, sondern Fragen aufwerfen, auf Phänomene aufmerksam machen und aktuelle Themen erforschen. Wir befinden uns in einer Zeit des Umbruchs, der laut Yuval Noah Harari (Homo Deus) geprägt ist vom Ende der Industriellen Revolution und vom Ende des Humanismus, die uns nach Prof. Thomas Druyen weg vom Rationalismus hin zur Emotionalisierung führen wird. Wir stehen vor einem Zeitalter, in dem Künstliche Intelligenzen und Algorithmen die Entscheidungsprozesse begleiten, bzw. abnehmen werden. Wie aber wird sich das Leben der Menschen in Zukunft gestalten.

Heute schon zeichnen sich die Möglichkeiten ab, die von Globalisierung, von allumfassender Vernetzung, Digitalisierung und dem Eindringen Smarter Produkte in den Alltag und das Leben der Menschen bestimmt werden. Diese Veränderungen scheinen so einschneidend, dass sie grundsätzliche Fragen des Zusammenlebens, der Werte und dem kulturell-geistigen Gefüge aufwerfen. Denn sie führen zu neuen Beziehungen: der Menschen zueinander, aber auch zur Umwelt, der Natur, den Maschinen und den virtuellen Welten. Welcher Platz bleibt dem Menschen, wenn die Maschinen die Arbeit übernehmen und zwar nicht nur die physisch-mechanische Arbeit, sondern auch das Denken, Kombinieren, Forschen und Fühlen. Dabei stellt sich die Frage ob die Kunst und die Künstler wirklich von diesen Veränderungen am wenigsten betroffen sind, weil sie in ihrer Kreativität, das letzte Refugium sehen, das ihnen die Künstlichen Intelligenzen nicht streitig machen können.

Diese Fragen wirken in die Arbeit des Theaters hinein und zwar inhaltlich wie ästhetisch. Dabei will das Theater an den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen aktiv teilhaben. Es widmet sich den Umbrüchen und den Auswirkungen auf den Menschen; im Alltag, in der Arbeit aber auch im sozial-gesellschaftlichen und politischen Zusammenhang. In der heute stärker werdenden Verunsicherung, der Angst vor der Zukunft, vor dem Fremden, dem Verlust der Kontrolle und der Heimat spricht das Theater mit diesen Themen junges wie altes Publikum an. Dabei gilt es, gerade vor dem Hintergrund dem stärker werdenden Gefühl der Ohnmacht, den Menschen ins Zentrum der Auseinandersetzung zu stellen und die existentiellen Fragen zum Zusammenleben und zum eigenen Ich neu zu stellen: woraus besteht Persönlichkeit und wie wird sie gebildet? Wie funktioniert Gesellschaft und welche Veränderungen wirken im Zusammenleben der Generationen und Kulturen.

Kontakt

WEHR51

Andrea Bleikamp & Rosi Ulrich

c/o Freihandelszone

Krefelder Str. 71, 50670 Köln

www.wehr51.com

E-Mail: ulrich@wehr51.com

Pressebüro der Freihandelszone

neurohr & andrä GbR

Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä

Dillenburger Str. 75, 51105 Köln

Fon: 0221. 82 91 880

E-Mail: presse@freihandelszone.org

Pressefotos zum Download:

<https://bit.ly/wehr51-performance>

Pressemappe

WEHR51: Mein Freund der Baum...



Foto: Jens Standke

Kontakt: Pressebüro neurohr & andrä, Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä
0221/82 91 880, presse@freihandelszone.org

Inhalt

| | |
|--|----|
| Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“ | 3 |
| Programm..... | 4 |
| 4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA) – Hintergrund..... | 5 |
| Förderungen | 6 |
| Über die Künstler*innen..... | 7 |
| Über WEHR51 | 15 |
| Kontakt | 17 |

Auf einen Blick: Mein Freund der Baum...

Termin

Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“

14. – 19. März 2023 – Orangerie Theater, Köln

Pressefotos zum Download:

<https://bit.ly/wehr51-performance>

Weitere Infos:

www.wehr51.com

www.instagram.com/wehr51

www.facebook.com/WEHR51

Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“

14. – 19. März 2023 – Orangerie Theater, Köln

Ein vorbereitendes Labor zum Nachhaltigkeitszyklus 4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA), das als long duration Performance im Mai 2023 im Rautenstrauch-Joest-Museum stattfinden wird.

In der Woche vom 14. – 19. März 2023 gibt es im Orangerie Theater ein reichhaltiges Programm aus Vorträgen, Lectures, Panels, Workshops und einer Ausstellung rund um das Thema „Mein Freund der Baum ...“.

Mit dem Labor startet das WEHR51, gemeinsam mit seinen Partnern dem Sommerblut Kulturfestival, dem Rautenstrauch-Joest-Museum und dem Orangerie Theater, seine über 4 Jahre gehende Reihe „4Life“ zum Verhältnis des Menschen zur Natur. In long duration Performances widmet sich jede Folge einem der vier Elemente: Erde, Wasser, Luft und Feuer. 2023 steht der Baum als Vertreter der Erde im Mittelpunkt und wird im Rahmen des Sommerblut Kulturfestivals im Rautenstrauch-Joest-Museum im Mai 2023 aufgebahrt und in einen künstlerisch-handwerklichen Transformationsprozess eingebunden. 2024 widmet das WEHR51 sich mit dem Orangerie Theater dem Thema Wasser, einem kraftvolles Element, das heute Gefahr läuft seine mythische Kraft zu verlieren.

Eine Reihe, die sensibilisieren will für die großen Zusammenhänge und die Rolle des Menschen in diesen Beziehungen, die aber darüber hinaus auch Wissen auf eine sinnliche Art vermitteln will. Den Umgang mit anderen Elementen und Lebewesen, unserer Umwelt und Erde zu hinterfragen und daraus ein Nachdenken über ein mögliches Szenario zukünftigen Zusammenlebens zu kreieren, ist das Ziel dieses Zyklus.

Beginnend mit dem Element „Erde“ werden in der Laborwoche gemeinsam mit ExpertInnen, AktivistInnen und KünstlerInnen die Rechte von Bäumen und Pflanzen und die politischen Dimensionen erörtert. Die Foto-Ausstellung „Revier“ visualisiert die Spannungen zwischen wirtschaftlicher Ausbeutung und Verteidigung des Lebens. Desweiteren werden in Workshops kulinarische Baum-Kräuter-Genüsse erforscht, Öle, Moosmasken und Naturfarbdrucke hergestellt, Kunstwerke entstehen aus Pflanzen. Ein Pflanzenmarkt und ein Konzert runden die Woche ab.

Programm Kick-Off-Labor

14.03.2023

- 19.00 Uhr Eröffnung
- 19.30 Uhr „Wald im Glas“ Vortrag und Garten-Kräuter-Führung (Andrea Durry, Wildkräuterei)
- 20.00 Uhr „Der Baum im urbanen Umfeld“ Impuls (Sven Berkowicz, Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung)
- 20.30 Uhr „Der Baum und seine Rechte“ Lecture (Laurenz Leky, Schauspieler und Wildnispädagoge)
- 21.00 Uhr Panel mit Sven Berkowicz, Andrea Durry und Laurenz Leky

15.03.2023

- 19.00 Uhr Fotoausstellung „REVIER“ – Eröffnung und Vortrag mit dem Fotografen Matthias Jung
- 20.00 Uhr Auszug aus „LE CRI – Sterbebegleitung eines Baumes“ (UA im Mai 2023)
- 20.15 Uhr „Warum den Wald retten“ Vortrag (Michael Zobel, Naturführer und Waldpädagoge)
- „Politik und Wald – man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht“ Vortrag (Holger Sticht, BUND)
- anschl. Podium in der Moderation von Dorothea Marcus (Journalistin)

16. und 17.03.2023

- 20.00 Uhr FRACTURA – Tanztheater über Verletzungen und Altern mit Bibiana Jiménez
anschl. Diskussion: „Nachhaltigkeit und soziales Gefüge“

18.03.2023

- 15.00 Uhr Workshop „Bäume und Sträucher in der Küche“ (Leitung: Wildkräuterei)
- 18.30 Uhr 3-Gänge-Waldmenü (Markus Kremer: Sir Otto Risotto)
- 20.00 Uhr Live-Konzert mit Dunkelwellen (aka Kai Niggemann und Conni Trierder)
& Live-Übertragung Radio 674.fm

19.03.2023

- 14.00 Uhr Pflanzen-Textil-Markt
- Workshops: Naturfarbendruck mit Paula Noller, Gartenführung mit Lore Müller, Ölmanufaktur mit der Wildkräuterei

Der Zyklus, Teil1

4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA) – Hintergrund

Die Frage: Was kann der Wald fürs Klima tun, ist eine falsch gestellte Frage, weil sie den Baum zum Objekt des Anthropozäns reduziert, das wirtschaftlichen Nutzen bringen soll. In den letzten Jahrhunderten musste der Baum gerade und schnell wachsen, um daraus möglichst effizient das Holz zu Bohlen und Möbeln verarbeiten zu können. Heute muss er CO2 absorbieren, damit wir unsere Lebensweise möglichst wenig einschränken müssen. Der Baum als Diener des Menschen. (frei zitiert nach Harald Welzer: Nachruf auf mich Selbst, 2021)

Doch was ist mit Artikel 1 der Charta der Pflanzenrechte: „Die Erde ist die gemeinsame Heimat allen Lebens. Die Macht gehört allen Lebewesen.“ (Stefano Mancuso: Die Pflanzen und ihre Rechte 2019/21). Schon 1982 wollte Joseph Beuys mit seiner Aktion „7000 Eichen“ die Bäume rechtsfähig machen, WEHR51 schließt nun daran an und will dem Baum eine Stimme geben.

Wagen wir den Schritt und trennen den Baum von seinem ökonomischen Wert und Zweck. Was könnte er uns geben, wenn sein ästhetischer Wert im Zentrum stünde, würden sich dann nicht andere soziale Zusammenhänge ergeben. Er wäre Teil unserer Gemeinschaft, Teil unseres Daseins, ein Individuum mit sozialen Beziehungen, das mit Geräuschen, Gerüchen und differenziertem Farbenspiel mit uns kommuniziert. (frei zitiert nach Harald Welzer: Nachruf auf mich Selbst, 2021)

WEHR51 will mit einer Exkursion zur Fällung eines Baumes, mit Workshops, Vorträgen, künstlerischen Transformationen tiefere Einblicke in die Zusammenhänge schaffen, in das „was die Welt im Innersten zusammenhält“: das Biotopische. In einer ungeahnten Vielfalt arbeiten verschiedene Lebewesen aus unterschiedlichen „Gattungen“ und „Arten“ zusammen. Der eine kann nicht ohne den anderen, chaotische Vielfalt sucht ständig die Ordnung zu durchbrechen, immer Neues bildet sich heraus, Lebendiges und Totes unentwirrtbar miteinander verwoben.

Förderungen

Herzlichen Dank an alle, die 4Life unterstützen!

Konzept: Andrea Bleikamp, Rosi Ulrich, **mit:** Sven Berkowicz, Andrea Durry & Wildkräuterei, Matthias Jung, Laurenz Leky, Dorothea Marcus, Paula Noller, Holger Sticht (BUND), Michael Zobel, Markus Kremer: Sir Otto Risotto, Lore Müller

Medienpartner: Radio 674.fm

Eine Koproduktion von WEHR51, Sommerblut Kulturfestival und Rautenstrauch-Joest-Museum in Kooperation mit Orangerie Theater, Köln.

Gefördert von Stadt Köln, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW und RheinEnergie Stiftung Kultur.



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



RheinEnergie
Stiftung | Kultur

Über die Künstler*innen

Andrea Bleikamp



arbeitet als Regisseurin/Dramaturgin für Theater, Site-specific Projekte und Tanz sowie als künstlerische Leitung des wehrtheater seit 2009, und des in 2010 gegründeten Kindertheaters, wehrli-das kleine wehrtheater. Gemeinsam mit drei Partnern gründete sie 2006 den Raketenklub, der die Punk-Rock-Szene mit experimentellem Theater verbindet. Sie studierte Germanistik, Soziologie und Philosophie und

war als Regieassistentin/Regisseurin an den Bühnen der Stadt Köln tätig. Als Grenzgängerin zwischen den Disziplinen entstehen in ihren Produktionen Stücke, die selbst entwickelt und gemeinsam mit Künstlern verschiedener Bereiche in einem kreativen Prozess erarbeitet werden. Diese rhythmisch, musikalisch, sprachlich genau gearbeiteten Textcollagen mit Video-, Musik- und Performance-Elementen, entziehen sich einer festgelegten Zuordnung und finden basierend auf einer Idee ihre Form.

Die Produktionen sind mehrfach nominiert und ausgezeichnet und werden auf Gastspielen und verschiedenen Festivals gezeigt: 2012 wird die Uraufführung „Schneeschuhhasen im Glas“ für den Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis nominiert. Rockaby: Nominierung Kölner Tanzpreis 2015, Eröffnung des Dansmaand 2016, Theaters Showburg Tilburg, 2016 Street art Festival Capdepera Mallorca; „fight or flight“ eröffnete im Oktober 2016 das Leipziger Tanztausch-Festival; 2017 wurde Andrea Bleikamp mit „Caput VIII - Heine in Müllem, eine theatrale Stadtteilbegehung“ ein Koproduktionsprojekt von districtneun, wehrtheater und Raketenklub mit dem Kurt-Hackenberg-Preis für politisches Theater in Köln ausgezeichnet. Seit 2012 verbindet sie eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Rosi Ulrich und dem theater-51grad. 2016 entstand „ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE“, ein Theaterabend als angewandte Utopieforschung am Max-Planck-Institut, der für große Beachtung sorgte und seither in Köln, Berlin und München gespielt wurde. 2017 folgte „BLUR“, 6 musikalische Miniaturen zur Unschärfe und „THE INFLUENCER“. 2019 Fusion zum WEHR51. Es entstehen: „IS deutsche Räuber im Dschihad“ (Kölner Theaterpreis 2020) und die Tanzperformance „FRACTURA“ (1. Preis des KunstSalon Theaterfestivals).

Rosi Ulrich

arbeitet als Dramaturgin, Autorin und Regisseurin. Sie war u.a. am Deutschen Theater in München, im Kulturmanagement in Stuttgart, als Dramaturgin am Schauspiel Essen und dem theater der keller tätig. Seit 1996 arbeitet sie als Theaterleiterin (Trash Theater Köln 1996-2000 / theater-51grad Köln/Berlin 2001-2018 / seit 2019

WEHR51), 1997 Co-Leitung des 9. Sommertheaters Wadgassen / 2000 und 2002

Programmleitung des Festivals "Kultur vom Rande" Reutlingen. 2004 Gründungsmitglied der Freihandelszone - Ensemblesnetzwerk Köln. Gründungsmitglied des Interessensverbands plattform köln theater e.V. 2007 Umzug nach Berlin, Arbeitszentren sind Berlin und Köln. Erarbeitung von Theaterfassungen wie "Trainspotting" (1996) und "M - ein Theaterkrimi" (1998), Konzeption von theatralen Spielformen, wie "...und am 7. Strom liegt Onassis - eine theatrale Reiseumführung" (2003), "Erotic Zones - ein theatrales Fest der Sinne" (2005) oder "Dorthin wo Milch und Honig fließen - ein mobiler Audiowalk mit Fluchtgeschichten und realen Begegnungen" (2015/16) und Stückfassungen wie "MERRY-GO-ROUND - eine deutsch-bulgarische Familien-Saga" (2014/15), "ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE" (2016), "THE INFLUENCER - ein Cyber-Thriller" (2018) und für Formen des 'Neue Musik' Theaters wie "Transfleisch" (2013), "format BLACKBOX: ein Cyber-Märchen über Digitale Überwachung" (2016) und "BLUR - 6 Miniaturen zur Unschärfe" (2017/18), das auch als theatrale VR-Installation zu sehen ist. Als Dramaturgin für Tanztheater arbeitete sie mit Helena Waldmann, MOUVOIR/Stephanie Thiersch und Yui Kawaguchi u.a. "andropolaroid" (Kölner Tanzpreis 2010) und "MUGEN" (2019). Zusammenarbeit mit Karin Frommhagen und Charlott Dahmen für in:takt e.V., sowie für Scharpf&Team ("Ameisenreport" und "mapping susan sonntag"). "mapping susan sonntag" wurde 2014 im rbb Kulturradio als Hörspiel ausgestrahlt. Seit 2012 intensive Zusammenarbeit mit der Regisseurin Andrea Bleikamp und dem wehrtheater (u.a. für die UA von "Schneeschuhhasen im Glas", "Rockaby", "HEROES"). Aus dieser Zusammenarbeit geht schließlich Ende 2018 das gemeinsam geführte WEHR51 hervor. Für THE INFLUENCER schrieb sie den Hörspielpart und erstellte für IS deutsche Räuber im Dschihad die Textfassung.

Daneben Konzeption von theatralen Ausstellungsformen wie "morgengrauedämmerung" und "Baghdad 04.04. - eine Video-Text-Installation". Textfassung für zwei Kurzfilme mit Animationen von Hamid Suleiman für die Tischtennisweltmeisterschaft 2017. 1995 erschien ihr Reiseführer "Sahara". 2011 erhielt sie ein Stipendium der Film und Medien Stiftung NRW zur Erstellung des Hörspiels "Seegang ins Ungewisse" und 2014 ein Austauschstipendium des Künstlerhaus Lukas nach Klaipeda, Litauen. Produktionen, in denen Sie mitwirkte

erhielten Preise, wie den Preis der Heidelberger Theatertage, dem Kölner Tanzpreis, sowie Nominierungen und Einladungen zu Festivals.

Sven Berkowicz (Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung)

ist Teamleiter des Baum- und Gartenpflegeteams der ASG (Antoniter Siedlungsgesellschaft).

Er setzt sich für den Klima- und Artenschutz ein und plant im urbanen Umfeld sogenannte „Renaturierungsflächen“, auf denen er Bäume, Sträucher und Wildblumen pflanzt,

Wasserstellen und Totholzpoltern als Lebensraum für Insekten und anderen Tieren schafft.

Mit dem Anbringen von Fledermauskästen an Hausfassaden und in Bäumen sollen auch die vom Aussterben bedrohten Fledermäuse neuen Lebensraum finden. Berkowicz freut sich über den so erzielten Doppelleffekt: „Durch die Blumen und Bäume wird auch ein Klima für Fledermäuse geschaffen, denn die Insekten sind gleichzeitig Futter für Fledermäuse und die Bienen sorgen für die Befruchtung von Pflanzen“.

„Normalerweise werden wir gerufen, wenn es um Garten- und Baumpflege und auch Baumfällungen geht. Natürlich versuche ich, den Kunden immer erst Alternativen zu Fällungen aufzuzeigen, gerade dann, wenn der Baum keinen Schäden aufweist“, sagt Berkowicz.

Andrea Durry & Wildkräuterei (Workshops, Seminare)

Andrea Durry wuchs in einem kleinen Dorf in der Eifel auf und verbrachte als Kind viel Zeit im Wald, auf Wiesen und dem Bauernhof einer befreundeten Familie. Mit ihrer Oma ging sie Pflanzen sammeln und half bei der Weiterverarbeitung.

Später zog sie zum Studieren nach Köln und stellte bei langen Spaziergänge im Stadtwald fest, dass die Bäume und Kräuter dieselben waren, wie die auf dem Land. Heute gibt sie ihr Wissen über diese Bäume und Kräuter sowie deren Verarbeitung an interessierte Laien weiter.

„Kommt mit uns in die urwüchsige Welt der Wildkräuter! Mitten in Köln. Mitten in der Großstadt. Hier, in der WILDKRÄUTEREI im Kölner Westen, darf alles wachsen, was Gärtnerinnen und Gärtner normalerweise als Unkraut bezeichnen: Löwenzahn, Giersch, Brennnesseln, Spitzwegerich und Co. In unseren Seminaren und Workshops für Erwachsene und Familien, lassen wir unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue Naturerfahrungen machen. Zusammen entdecken wir alte Heilpflanzen und beschäftigen uns mit ihrer Verwendung heute. Wir verarbeiten wilde Pflanzen zu natürlicher, moderner Kosmetik und das Ergebnis unserer Kochkurse sind gesunde, einfache, sehr wilde Gerichte mit überraschenden Geschmäckern. Jahrtausende lang haben unsere Vorfahren Kräuter und Wildpflanzen gesammelt. Sie wussten die biologische Vielfalt zu nutzen. Wildkräuter waren

immer Nahrung und Medizin zugleich. Das Wissen über Aussehen, Geschmack und Wirkung jeder einzelnen Pflanze wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Die moderne Nahrungsmittelproduktion hat dieses Wissen um die essbaren und heilkräftigen Wildkräuter verdrängt. Allerdings lässt es sich wiederentdecken und auf moderne Art verwenden! Wildkräuter zu suchen, sie zu pflücken und die Kräuter anschließend zuzubereiten bringt uns wieder der Natur näher.“

Matthias Jung (Fotograf, Fotojournalist)

Nach dem Fotografiestudium in Essen ging er nach Köln, später zog ins nahe gelegene Lechenich. Nachts sah er hier, vom neuen Bürofenster aus, die Lichter des Tagebaus Hambach am Horizont. 2010 entstanden erste Fotos in Gegenden, die mittlerweile im Krater der Tagebaue verschwunden sind. Seitdem hat sich daraus ein Langzeitprojekt entwickelt, dessen Ende noch nicht absehbar ist. Sein „Revier“ - so der Titel der Arbeit - ist der Landstrich, der sich zwischen den beiden größten Tagebauen, Hambach und Garzweiler, erstreckt. Hier werden seit Jahrzehnten Dörfer und Städte entvölkert, demontiert und planiert. Vier Orte werden aktuell abgerissen und ein halbes Dutzend wird bis zum Jahr 2045 folgen. Annähernd 45.000 Menschen werden dann im Rheinland seit Kriegsende durch den Kohleabbau ihren Heimatort verloren haben. Braunkohle- und Kraftwerksbetreiber, Staat, Land und Parteien sehen die vollständige Vernichtung von Orten und Landschaften als unverzichtbar und als Auftrag für die Gesellschaft. Die Geschichten, die Matthias Jung von den umzusiedelnden Bewohnern hörte, handelten allerdings oft von der Missachtung von Menschlichkeit, von Heimat oder von Eigentum durch den Energiekonzern. Manche Bewohner versuchten gegen Umweltzerstörung und Feinstaub oder für das Recht auf Eigentum und Heimat zu klagen. Immer mit der Hoffnung, aber bislang nie mit Aussicht auf Erfolg. Die Geschichten der Bewohner sind sein Antrieb, weiter an dem Thema zu arbeiten. Das „Revier“ seiner Fotos ist ein Schlachtfeld. Nicht nur, dass es oft so aussieht mit seinen Hausruinen, der zerwühlten Erde, den gerodeten Wäldern, den Demonstranten und der schwer gerüsteten Polizei. Dorfgemeinschaften zerstreiten sich hier, Gegner und Befürworter der Braunkohle oder von regenerativen Energien schlagen sich mit Argumenten. Rechtsanwälte der Umsiedler kämpfen mit den Anwälten von RWE-Power. Gewerkschaftler beschimpfen Demonstranten und umgekehrt. Waldbesetzer kämpfen gegen Sicherheitsdienste. Polizisten gegen Tagebauegegner. Matthias Jung selbst kämpft seit Beginn der Arbeit ständig mit der Frage nach der Angemessenheit seiner Bilder. Wie viel Schönheit verträgt das Thema? Kann die Ästhetik, zu der er tendiert, die apokalyptische Situation in der sich Landschaft und Menschen hier

befinden, überhaupt ansatzweise beschreiben? Es ist ein Suchen nach der Schnittstelle zwischen Dokumentation und Emotionalität und der Frage nach dem, was bleibt.

Laurenz Leky (Schauspieler, Theaterleiter, Autor und enthusiastischer Wildnispädagoge)

mit einem unerschöpflichen Wissen über die Zusammenhänge in der Natur führt er in die Beziehungen bäumischen Lebens ein, spielerisch, mit sensationellem Erfahrungsschatz und einer packenden Erzählung. Eine Reise, die neugierig macht auf die Vielfalt des Biotops „Baum“.

Nach seinem Schauspielstudium am Mozarteum in Salzburg arbeitete er u.a. am Theater der Jungen Welt Leipzig, dem Theater Osnabrück und dem Schauspiel Frankfurt und mit Regisseuren wie Armin Petras, Johann Kresnik und Philip Tiedemann.

Von 2010 bis 2011 absolvierte er einen Masterstudiengang in Conflict Resolution am Department of Peace Studies, University of Bradford (GB), und arbeitete in der Folge drei Monate lang im Krisengebiet im Osten der Demokratischen Republik Kongo im Bereich Theater als Mittel der Konflikttransformation. Gemeinsam mit den Regisseur:innen Jan-Christoph Gockel und Nina Gühlstorff erarbeitete er am Theater Rampe in Stuttgart anschließend die Monologe Kongo-Müller (wofür er zu Recherchezwecken in den Kongo reiste) und koNGOland, die 2015 zum Heidelberger Stückemarkt bzw. den Baden-Württembergischen Theatertagen eingeladen wurden. Gemeinsam mit der Caritas in Osnabrück und Nowosibirsk gestaltet Leky einmal im Jahr ein Feriensommercamp für russische Jugendliche aus schwierigen Familienverhältnissen im Kaukasus oder dem sibirischen Altaj-Gebirge, in dessen Zentrum die gemeinsame Erarbeitung und Aufführung eines Theaterstücks steht.

Leky wirkt regelmäßig in Performances und Filmen des Aktionskünstlers John Bock mit, u.a. in der Bundeskunsthalle Bonn (2013) und der Berlinischen Galerie (2017) und ist Ensemblemitglied bei der Company Peaches&Rooster von Jan-Christoph Gockel und Michael Pietsch (u.a. Coltan-Fieber, das 2014 bei der Revolution in Burkina Faso Premiere feierte, Frankenstein am Theater National in Brüssel, 2018 und zuletzt COLTAN-FIEBER: CONNECTING PEOPLE, einem Dokumentarfilm, der auf dem Filmfestival Max Ophüls Preis Premiere feierte).

Seit der Spielzeit 2016/2017 leitet er gemeinsam mit Bernd Schlenkrich und René Michaelsen das Theater im Bauturm in Köln, wo er auch regelmäßig auf der Bühne steht.

Dorothea Marcus (Kulturjournalistin, Radioreporterin, Dozentin, Moderatorin)

„Seit über zwanzig Jahren bin ich Kulturjournalistin, vornehmlich Theaterkritikerin. Mehr denn je bin ich davon überzeugt, dass Theater die demokratische, diskursive Kunstform der Zukunft ist: ein Ort, an dem Gemeinschaft sich versammelt und Themen der Gegenwart reflektiert, diskutiert – und im Idealfall verbessert. Nichts ist inspirierender für mich als das kollektive Gedankenerlebnis im Theater und der anschließende Austausch darüber. Je politischer, wahrnehmungserweiternder und diverser – desto besser. Daher interessieren mich auch vor allem alle Formen des politischen Theaters und jene Formate, die über das Theater hinausweisen: Schnittstellen mit Performance, Bildender Kunst, Film, Literatur. Wichtig ist mir auch der Perspektivwechsel, den Theater ermöglicht: etwas, das sonst nur auf Reisen möglich ist. Eines meiner wichtigsten Arbeitsthemen sind deshalb auch alle Formen und Fallstricke des interkulturellen Austauschs. Studieren konnte ich sie auf Theaterreisen, die mich unter anderem nach Burkina Faso, Brasilien, Bulgarien, Frankreich, Georgien, Irak, Iran, Israel, in die Türkei führten.

In Köln lebe ich seit 2005 und schreibe, moderiere, unterrichte das Schreiben und glaube vor allem daran, dass Kunst den Horizont erweitert, Menschen inspiriert und zusammenbringt. In meiner Freizeit begrüne ich heimlich bekieste Vorgärten in der Kölner Innenstadt - und gründe gerade mit anderen einen genossenschaftlichen Supermarkt für lokale Produkte in Köln.“

Lore Müller (Gartengestaltung und -pflege Orangerie Theater)

„Ich bin selbständige Trainerin und Gartenmentorin. Seit vielen Jahren betreue ich den Garten des Orangerie Theaters, ein historischer Boden.

Als Kind ist mir schon bewusst geworden, wie positiv die Natur wirkt. Bei Kummer habe ich mich immer in unseren großen Naturgarten geflüchtet oder in das Gewächshaus unseres Dorfgärtners. Nach einer Weile war aller Kummer vergessen.

Dieses Gefühl der Leichtigkeit versuche ich in meiner Arbeit den Kunden/Klienten zu vermitteln - mit großem Erfolg.“

Dunkelwellen (aka Kai Niggemann – Buchla 200e Electic Music Box und Connie Trieder – Flöte und fx)

„Wenn ich an elektronische Musik denke, dann denke ich an ein Kind, das nachts heimlich das Radiogerät unter der Bettdecke hat, um den Beiträgen von Stockhausen zu lauschen. Diese Musik hat etwas Unbegreifliches, Unheimliches an sich, was sie anziehend macht. Auch alte Science-Fiction Filme, Weltall und vor allem die silberne Farbe verbinde ich mit den frühen Elektronischen Kompositionen – auch in diesen Dingen verbirgt sich etwas

Fantastisches und Unbegreifliches; mir fällt es schwer, ihre Tiefe zu erkennen, weil sie das Licht reflektiert. Wenn ich mit Kai improvisiere, bilden sich auch intergalaktische Klangwelten. Dunkle dickflüssige Wellen durchkreuzen den Raum, und verdecken zeitweise kleine Klangmotive, die den Horizont entlang galoppieren. Jäh durchschneidet ein Lichtstrahl die Finsternis, seltsame Wesen krauchen und weben ein Perlennetz, das sich über lange Zeit zu einem Dom aufbaut. Meine Flöte bildet die Verbindung zu unseren Wirklichkeiten und schwimmt von Zeit zu Zeit, zwischen den Dimensionen wechselnd.

Elektronische Musik ist eine intime Musik, die am besten im kleinen Rahmen stattfindet und doch, wenn du die Augen schließt, riesige Räume aufmachen kann. Oder du behältst die Augen offen und schaust den Akteuren auf die Hände. Alles ist improvisiert und die Klänge entstehen erst im Moment des Konzertes, so kannst Du die Entwicklungen auch da mitverfolgen.

Bei Querflöte und Buchla ist es insbesondere schön, dass die Klänge sich teilweise so angleichen, dass die Grenzen zwischen den Instrumenten verschwimmen, auch zwischen analogen und elektronisch erzeugten Klängen. In welche Klangräume geleitet sie uns wohl diese Nacht?“

Paula Noller (Kostüm- Textilkreation, Setdesign)

schloss 2018 die Ausbildung zur bekleidungstechnischen Assistentin ab und studierte an der Hochschule Niederrhein den Bachelor Design Ingenieur mit dem Schwerpunkt Mode. Das Studium kombiniert die Gestaltungskompetenzen des Design mit dem technischen Know-How der Bekleidung-/Textilproduktion. Erste Erfahrungen im Theater sammelte sie seit 2018 während einer Kostümassistenz bei dem Stück Die Psychonauten: Asche. Darauf folgte 2019 das Kostümbild der Produktion Singletreff an der Volksbühne Berlin, 2020 des Kindertheaters Besuch im Druntenunten. Für das WEHR51 war sie u.a. an der Produktion Trans-S, VIRTUAL BRAIN und FRACTURA im Bereich Kostüm, Bühne und Maskenbau beteiligt.

Holger Sticht (Vorsitzender BUND)

ist seit 2013 Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband NRW. Der BUND ist einer der größten Umweltverbände Deutschlands. Sticht ist Träger des Rheinlandtalers, des Umweltpreises MUNA und arbeitet u.a. als Autor, freier Dozent und Projektleiter in vom BUND betreuten Schutzgebieten. Er hat an den Publikationen des BUND NRW zum Themenkomplex Wald mitgearbeitet, so an den "Eckpunkten für einen Masterplan Waldwende NRW".

Michael Zobel (Naturführer, Waldpädagoge und engagiert im Hambacher Forst und Lützerath)

„Nach einem nicht immer geradlinigen Berufsweg bin ich nun nach einer Ausbildung im Haus Ternell seit 20 Jahren fast „rund um die Uhr“ im Wald und in der Natur unterwegs. Rund um Aachen, im Dreiländereck, in der Euregio, im Hohen Venn. Mit allen denkbaren Gruppen, von Kindergärten bis zur weiterführenden Schulen, vom Betriebsausflug bis zur Behinderteneinrichtung, vom Bio-Leistungskurs bis zum Familienausflug, vom Kinder- bis zum runden Geburtstag. Zu fast jeder Tageszeit, von Sonnenaufgang bis zur Dämmerung und zur Nachtwanderung. Dazu kommen weitere Themen wie LandArt, Kunst in und mit der Natur, Fortbildungen, Ferienspiele, thematische Führungen aller Art. Und das Programm wird laufend ergänzt und aktualisiert.“

Über WEHR51

WEHR51 ist die Zusammenführung von theater-51grad (2001-2018) und wehrtheater (2009-2018) auf Betreiben der beiden Theaterleiterinnen Rosi Ulrich und Andrea Bleikamp. Beide arbeiten mit professionellen Schauspielern, Bühnen- und Kostümbildnern, aber auch mit herausragenden Künstlern aus anderen Sparten, wie Musik, Komposition, Sounddesign, Tanz und Video. In den letzten Jahren haben sich immer wieder personelle Überschneidungen ergeben. Zu dem Videokünstler und Live-VJ Jens Standke, dem Bühnen- und Kostümbildner Claus Stump, dem Komponisten und Musiker für Zeitgenössische Neue Musik Sergej Maingardt und dem Komponisten Sibir Vassilev.

Seit 2012 verbindet Rosi Ulrich und Andrea Bleikamp eine kontinuierliche Zusammenarbeit, aus der eine Reihe erfolgreicher Produktionen hervorgegangen ist. Eine der ersten gemeinsamen Produktionen war „Rockaby“ für das wehrtheater, 2015 zum Kölner Tanztheaterpreis nominiert. Weiterhin entstanden für das theater-51grad „ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE“ (2016), ein Theaterabend als angewandte Utopieforschung, gezeigt am Max-Planck-Institut in Köln, Berlin und München, sowie BLUR (2017/18) - 6 Miniaturen zur Unschärfe, unter der künstlerischen Leitung von Sergej Maingardt, Jens Standke, Andrea Bleikamp und Rosi Ulrich. Im November 2018 premierte THE INFLUENCER – ein Cyber-Thriller um Macht und Einfluss an der Orangerie in Köln (nominiert zum Kurt Hackenberg-Preis für politisches Theater in Köln und als filmisches Hörspiel eingeladen zu THE NIGHT im Rahmen der Kulturhauptstadt 2019 in Plovdiv, Bulgarien).

WEHR51, auf performativen postdramatischen Künsten basierend und mit anderen Künsten/Künstlern eng verbunden, wird von der Regisseurin Andrea Bleikamp und der Dramaturgin und Autorin Rosi Ulrich geleitet. Der vielfältige und interdisziplinäre Ansatz ist dem Experiment verpflichtet. Die Bühne wird zum Ort der utopischen Kommunikation. WEHR51 verfolgt einen konsequent autonomen Ansatz, der sich kreativ-kritisch mit politischen und zeitgenössischen Themen auseinandersetzt. Die Frage nach der Legitimität der gesellschaftsrelevanten Machtverteilung, ihrem Missbrauch und dem Kampf um die Akzeptanz und Autonomie des Menschen und um den Wert unserer Umwelt sind wichtige Aspekte. WEHR51 verfolgt bei der Umsetzung neue dramaturgische und ästhetische Wege und Perspektiven.

Zielsetzung

In einer ständig sich verändernden Gesellschaft will das WEHR51, wie schon vorher die beiden Theater, keine Antworten liefern, sondern Fragen aufwerfen, auf Phänomene aufmerksam machen und aktuelle Themen erforschen. Wir befinden uns in einer Zeit des Umbruchs, der laut Yuval Noah Harari (Homo Deus) geprägt ist vom Ende der Industriellen Revolution und vom Ende des Humanismus, die uns nach Prof. Thomas Druyen weg vom Rationalismus hin zur Emotionalisierung führen wird. Wir stehen vor einem Zeitalter, in dem Künstliche Intelligenzen und Algorithmen die Entscheidungsprozesse begleiten, bzw. abnehmen werden. Wie aber wird sich das Leben der Menschen in Zukunft gestalten.

Heute schon zeichnen sich die Möglichkeiten ab, die von Globalisierung, von allumfassender Vernetzung, Digitalisierung und dem Eindringen Smarter Produkte in den Alltag und das Leben der Menschen bestimmt werden. Diese Veränderungen scheinen so einschneidend, dass sie grundsätzliche Fragen des Zusammenlebens, der Werte und dem kulturell-geistigen Gefüge aufwerfen. Denn sie führen zu neuen Beziehungen: der Menschen zueinander, aber auch zur Umwelt, der Natur, den Maschinen und den virtuellen Welten. Welcher Platz bleibt dem Menschen, wenn die Maschinen die Arbeit übernehmen und zwar nicht nur die physisch-mechanische Arbeit, sondern auch das Denken, Kombinieren, Forschen und Fühlen. Dabei stellt sich die Frage ob die Kunst und die Künstler wirklich von diesen Veränderungen am wenigsten betroffen sind, weil sie in ihrer Kreativität, das letzte Refugium sehen, das ihnen die Künstlichen Intelligenzen nicht streitig machen können.

Diese Fragen wirken in die Arbeit des Theaters hinein und zwar inhaltlich wie ästhetisch. Dabei will das Theater an den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen aktiv teilhaben. Es widmet sich den Umbrüchen und den Auswirkungen auf den Menschen; im Alltag, in der Arbeit aber auch im sozial-gesellschaftlichen und politischen Zusammenhang. In der heute stärker werdenden Verunsicherung, der Angst vor der Zukunft, vor dem Fremden, dem Verlust der Kontrolle und der Heimat spricht das Theater mit diesen Themen junges wie altes Publikum an. Dabei gilt es, gerade vor dem Hintergrund dem stärker werdenden Gefühl der Ohnmacht, den Menschen ins Zentrum der Auseinandersetzung zu stellen und die existentiellen Fragen zum Zusammenleben und zum eigenen Ich neu zu stellen: woraus besteht Persönlichkeit und wie wird sie gebildet? Wie funktioniert Gesellschaft und welche Veränderungen wirken im Zusammenleben der Generationen und Kulturen.

Kontakt

WEHR51

Andrea Bleikamp & Rosi Ulrich

c/o Freihandelszone

Krefelder Str. 71, 50670 Köln

www.wehr51.com

E-Mail: ulrich@wehr51.com

Pressebüro der Freihandelszone

neurohr & andrä GbR

Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä

Dillenburger Str. 75, 51105 Köln

Fon: 0221. 82 91 880

E-Mail: presse@freihandelszone.org

Pressefotos zum Download:

<https://bit.ly/wehr51-performance>

Pressemappe

WEHR51: Mein Freund der Baum...



Foto: Jens Standke

Kontakt: Pressebüro neurohr & andrä, Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä
0221/82 91 880, presse@freihandelszone.org

Inhalt

| | |
|--|----|
| Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“ | 3 |
| Programm..... | 4 |
| 4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA) – Hintergrund..... | 5 |
| Förderungen | 6 |
| Über die Künstler*innen..... | 7 |
| Über WEHR51 | 15 |
| Kontakt | 17 |

Auf einen Blick: Mein Freund der Baum...

Termin

Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“

14. – 19. März 2023 – Orangerie Theater, Köln

Pressefotos zum Download:

<https://bit.ly/wehr51-performance>

Weitere Infos:

www.wehr51.com

www.instagram.com/wehr51

www.facebook.com/WEHR51

Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“

14. – 19. März 2023 – Orangerie Theater, Köln

Ein vorbereitendes Labor zum Nachhaltigkeitszyklus 4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA), das als long duration Performance im Mai 2023 im Rautenstrauch-Joest-Museum stattfinden wird.

In der Woche vom 14. – 19. März 2023 gibt es im Orangerie Theater ein reichhaltiges Programm aus Vorträgen, Lectures, Panels, Workshops und einer Ausstellung rund um das Thema „Mein Freund der Baum ...“.

Mit dem Labor startet das WEHR51, gemeinsam mit seinen Partnern dem Sommerblut Kulturfestival, dem Rautenstrauch-Joest-Museum und dem Orangerie Theater, seine über 4 Jahre gehende Reihe „4Life“ zum Verhältnis des Menschen zur Natur. In long duration Performances widmet sich jede Folge einem der vier Elemente: Erde, Wasser, Luft und Feuer. 2023 steht der Baum als Vertreter der Erde im Mittelpunkt und wird im Rahmen des Sommerblut Kulturfestivals im Rautenstrauch-Joest-Museum im Mai 2023 aufgebahrt und in einen künstlerisch-handwerklichen Transformationsprozess eingebunden. 2024 widmet das WEHR51 sich mit dem Orangerie Theater dem Thema Wasser, einem kraftvolles Element, das heute Gefahr läuft seine mythische Kraft zu verlieren.

Eine Reihe, die sensibilisieren will für die großen Zusammenhänge und die Rolle des Menschen in diesen Beziehungen, die aber darüber hinaus auch Wissen auf eine sinnliche Art vermitteln will. Den Umgang mit anderen Elementen und Lebewesen, unserer Umwelt und Erde zu hinterfragen und daraus ein Nachdenken über ein mögliches Szenario zukünftigen Zusammenlebens zu kreieren, ist das Ziel dieses Zyklus.

Beginnend mit dem Element „Erde“ werden in der Laborwoche gemeinsam mit ExpertInnen, AktivistInnen und KünstlerInnen die Rechte von Bäumen und Pflanzen und die politischen Dimensionen erörtert. Die Foto-Ausstellung „Revier“ visualisiert die Spannungen zwischen wirtschaftlicher Ausbeutung und Verteidigung des Lebens. Desweiteren werden in Workshops kulinarische Baum-Kräuter-Genüsse erforscht, Öle, Moosmasken und Naturfarbdrucke hergestellt, Kunstwerke entstehen aus Pflanzen. Ein Pflanzenmarkt und ein Konzert runden die Woche ab.

Programm Kick-Off-Labor

14.03.2023

- 19.00 Uhr Eröffnung
- 19.30 Uhr „Wald im Glas“ Vortrag und Garten-Kräuter-Führung (Andrea Durry, Wildkräuterei)
- 20.00 Uhr „Der Baum im urbanen Umfeld“ Impuls (Sven Berkowicz, Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung)
- 20.30 Uhr „Der Baum und seine Rechte“ Lecture (Laurenz Leky, Schauspieler und Wildnispädagoge)
- 21.00 Uhr Panel mit Sven Berkowicz, Andrea Durry und Laurenz Leky

15.03.2023

- 19.00 Uhr Fotoausstellung „REVIER“ – Eröffnung und Vortrag mit dem Fotografen Matthias Jung
- 20.00 Uhr Auszug aus „LE CRI – Sterbebegleitung eines Baumes“ (UA im Mai 2023)
- 20.15 Uhr „Warum den Wald retten“ Vortrag (Michael Zobel, Naturführer und Waldpädagoge)
- „Politik und Wald – man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht“ Vortrag (Holger Sticht, BUND)
- anschl. Podium in der Moderation von Dorothea Marcus (Journalistin)

16. und 17.03.2023

- 20.00 Uhr FRACTURA – Tanztheater über Verletzungen und Altern mit Bibiana Jiménez
anschl. Diskussion: „Nachhaltigkeit und soziales Gefüge“

18.03.2023

- 15.00 Uhr Workshop „Bäume und Sträucher in der Küche“ (Leitung: Wildkräuterei)
- 18.30 Uhr 3-Gänge-Waldmenü (Markus Kremer: Sir Otto Risotto)
- 20.00 Uhr Live-Konzert mit Dunkelwellen (aka Kai Niggemann und Conni Trierder)
& Live-Übertragung Radio 674.fm

19.03.2023

- 14.00 Uhr Pflanzen-Textil-Markt
- Workshops: Naturfarbendruck mit Paula Noller, Gartenführung mit Lore Müller, Ölmanufaktur mit der Wildkräuterei

Der Zyklus, Teil1

4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA) – Hintergrund

Die Frage: Was kann der Wald fürs Klima tun, ist eine falsch gestellte Frage, weil sie den Baum zum Objekt des Anthropozäns reduziert, das wirtschaftlichen Nutzen bringen soll. In den letzten Jahrhunderten musste der Baum gerade und schnell wachsen, um daraus möglichst effizient das Holz zu Bohlen und Möbeln verarbeiten zu können. Heute muss er CO2 absorbieren, damit wir unsere Lebensweise möglichst wenig einschränken müssen. Der Baum als Diener des Menschen. (frei zitiert nach Harald Welzer: Nachruf auf mich Selbst, 2021)

Doch was ist mit Artikel 1 der Charta der Pflanzenrechte: „Die Erde ist die gemeinsame Heimat allen Lebens. Die Macht gehört allen Lebewesen.“ (Stefano Mancuso: Die Pflanzen und ihre Rechte 2019/21). Schon 1982 wollte Joseph Beuys mit seiner Aktion „7000 Eichen“ die Bäume rechtsfähig machen, WEHR51 schließt nun daran an und will dem Baum eine Stimme geben.

Wagen wir den Schritt und trennen den Baum von seinem ökonomischen Wert und Zweck. Was könnte er uns geben, wenn sein ästhetischer Wert im Zentrum stünde, würden sich dann nicht andere soziale Zusammenhänge ergeben. Er wäre Teil unserer Gemeinschaft, Teil unseres Daseins, ein Individuum mit sozialen Beziehungen, das mit Geräuschen, Gerüchen und differenziertem Farbenspiel mit uns kommuniziert. (frei zitiert nach Harald Welzer: Nachruf auf mich Selbst, 2021)

WEHR51 will mit einer Exkursion zur Fällung eines Baumes, mit Workshops, Vorträgen, künstlerischen Transformationen tiefere Einblicke in die Zusammenhänge schaffen, in das „was die Welt im Innersten zusammenhält“: das Biotopische. In einer ungeahnten Vielfalt arbeiten verschiedene Lebewesen aus unterschiedlichen „Gattungen“ und „Arten“ zusammen. Der eine kann nicht ohne den anderen, chaotische Vielfalt sucht ständig die Ordnung zu durchbrechen, immer Neues bildet sich heraus, Lebendiges und Totes unentwirrtbar miteinander verwoben.

Förderungen

Herzlichen Dank an alle, die 4Life unterstützen!

Konzept: Andrea Bleikamp, Rosi Ulrich, **mit:** Sven Berkowicz, Andrea Durry & Wildkräuterei, Matthias Jung, Laurenz Leky, Dorothea Marcus, Paula Noller, Holger Sticht (BUND), Michael Zobel, Markus Kremer: Sir Otto Risotto, Lore Müller

Medienpartner: Radio 674.fm

Eine Koproduktion von WEHR51, Sommerblut Kulturfestival und Rautenstrauch-Joest-Museum in Kooperation mit Orangerie Theater, Köln.

Gefördert von Stadt Köln, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW und RheinEnergie Stiftung Kultur.



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



RheinEnergie
Stiftung | Kultur

Über die Künstler*innen

Andrea Bleikamp



arbeitet als Regisseurin/Dramaturgin für Theater, Site-specific Projekte und Tanz sowie als künstlerische Leitung des wehrtheater seit 2009, und des in 2010 gegründeten Kindertheaters, wehrli-das kleine wehrtheater. Gemeinsam mit drei Partnern gründete sie 2006 den Raketenklub, der die Punk-Rock-Szene mit experimentellem Theater verbindet. Sie studierte Germanistik, Soziologie und Philosophie und

war als Regieassistentin/Regisseurin an den Bühnen der Stadt Köln tätig. Als Grenzgängerin zwischen den Disziplinen entstehen in ihren Produktionen Stücke, die selbst entwickelt und gemeinsam mit Künstlern verschiedener Bereiche in einem kreativen Prozess erarbeitet werden. Diese rhythmisch, musikalisch, sprachlich genau gearbeiteten Textcollagen mit Video-, Musik- und Performance-Elementen, entziehen sich einer festgelegten Zuordnung und finden basierend auf einer Idee ihre Form.

Die Produktionen sind mehrfach nominiert und ausgezeichnet und werden auf Gastspielen und verschiedenen Festivals gezeigt: 2012 wird die Uraufführung „Schneeschuhhasen im Glas“ für den Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis nominiert. Rockaby: Nominierung Kölner Tanzpreis 2015, Eröffnung des Dansmaand 2016, Theaters Showburg Tilburg, 2016 Street art Festival Capdepera Mallorca; „fight or flight“ eröffnete im Oktober 2016 das Leipziger Tanztausch-Festival; 2017 wurde Andrea Bleikamp mit „Caput VIII - Heine in Müllem, eine theatrale Stadtteilbegehung“ ein Koproduktionsprojekt von districtneun, wehrtheater und Raketenklub mit dem Kurt-Hackenberg-Preis für politisches Theater in Köln ausgezeichnet. Seit 2012 verbindet sie eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Rosi Ulrich und dem theater-51grad. 2016 entstand „ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE“, ein Theaterabend als angewandte Utopieforschung am Max-Planck-Institut, der für große Beachtung sorgte und seither in Köln, Berlin und München gespielt wurde. 2017 folgte „BLUR“, 6 musikalische Miniaturen zur Unschärfe und „THE INFLUENCER“. 2019 Fusion zum WEHR51. Es entstehen: „IS deutsche Räuber im Dschihad“ (Kölner Theaterpreis 2020) und die Tanzperformance „FRACTURA“ (1. Preis des KunstSalon Theaterfestivals).

Rosi Ulrich

arbeitet als Dramaturgin, Autorin und Regisseurin. Sie war u.a. am Deutschen Theater in München, im Kulturmanagement in Stuttgart, als Dramaturgin am Schauspiel Essen und dem theater der keller tätig. Seit 1996 arbeitet sie als Theaterleiterin (Trash Theater Köln 1996-2000 / theater-51grad Köln/Berlin 2001-2018 / seit 2019

WEHR51), 1997 Co-Leitung des 9. Sommertheaters Wadgassen / 2000 und 2002

Programmleitung des Festivals "Kultur vom Rande" Reutlingen. 2004 Gründungsmitglied der Freihandelszone - Ensemblesnetzwerk Köln. Gründungsmitglied des Interessensverbands plattform köln theater e.V. 2007 Umzug nach Berlin, Arbeitszentren sind Berlin und Köln. Erarbeitung von Theaterfassungen wie "Trainspotting" (1996) und "M - ein Theaterkrimi" (1998), Konzeption von theatralen Spielformen, wie "...und am 7. Strom liegt Onassis - eine theatrale Reiseumführung" (2003), "Erotic Zones - ein theatrales Fest der Sinne" (2005) oder "Dorthin wo Milch und Honig fließen - ein mobiler Audiowalk mit Fluchtgeschichten und realen Begegnungen" (2015/16) und Stückfassungen wie "MERRY-GO-ROUND - eine deutsch-bulgarische Familien-Saga" (2014/15), "ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE" (2016), "THE INFLUENCER - ein Cyber-Thriller" (2018) und für Formen des 'Neue Musik' Theaters wie "Transfleisch" (2013), "format BLACKBOX: ein Cyber-Märchen über Digitale Überwachung" (2016) und "BLUR - 6 Miniaturen zur Unschärfe" (2017/18), das auch als theatrale VR-Installation zu sehen ist. Als Dramaturgin für Tanztheater arbeitete sie mit Helena Waldmann, MOUVOIR/Stephanie Thiersch und Yui Kawaguchi u.a. "andropolaroid" (Kölner Tanzpreis 2010) und "MUGEN" (2019). Zusammenarbeit mit Karin Frommhagen und Charlott Dahmen für in:takt e.V., sowie für Scharpf&Team ("Ameisenreport" und "mapping susan sonntag"). "mapping susan sonntag" wurde 2014 im rbb Kulturradio als Hörspiel ausgestrahlt. Seit 2012 intensive Zusammenarbeit mit der Regisseurin Andrea Bleikamp und dem wehrtheater (u.a. für die UA von "Schneeschuhhasen im Glas", "Rockaby", "HEROES"). Aus dieser Zusammenarbeit geht schließlich Ende 2018 das gemeinsam geführte WEHR51 hervor. Für THE INFLUENCER schrieb sie den Hörspielpart und erstellte für IS deutsche Räuber im Dschihad die Textfassung.

Daneben Konzeption von theatralen Ausstellungsformen wie "morgengrauedämmerung" und "Baghdad 04.04. - eine Video-Text-Installation". Textfassung für zwei Kurzfilme mit Animationen von Hamid Suleiman für die Tischtennisweltmeisterschaft 2017. 1995 erschien ihr Reiseführer "Sahara". 2011 erhielt sie ein Stipendium der Film und Medien Stiftung NRW zur Erstellung des Hörspiels "Seegang ins Ungewisse" und 2014 ein Austauschstipendium des Künstlerhaus Lukas nach Klaipeda, Litauen. Produktionen, in denen Sie mitwirkte

erhielten Preise, wie den Preis der Heidelberger Theatertage, dem Kölner Tanzpreis, sowie Nominierungen und Einladungen zu Festivals.

Sven Berkowicz (Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung)

ist Teamleiter des Baum- und Gartenpflegeteams der ASG (Antoniter Siedlungsgesellschaft).

Er setzt sich für den Klima- und Artenschutz ein und plant im urbanen Umfeld sogenannte „Renaturierungsflächen“, auf denen er Bäume, Sträucher und Wildblumen pflanzt,

Wasserstellen und Totholzpoltern als Lebensraum für Insekten und anderen Tieren schafft.

Mit dem Anbringen von Fledermauskästen an Hausfassaden und in Bäumen sollen auch die vom Aussterben bedrohten Fledermäuse neuen Lebensraum finden. Berkowicz freut sich über den so erzielten Doppelleffekt: „Durch die Blumen und Bäume wird auch ein Klima für Fledermäuse geschaffen, denn die Insekten sind gleichzeitig Futter für Fledermäuse und die Bienen sorgen für die Befruchtung von Pflanzen“.

„Normalerweise werden wir gerufen, wenn es um Garten- und Baumpflege und auch Baumfällungen geht. Natürlich versuche ich, den Kunden immer erst Alternativen zu Fällungen aufzuzeigen, gerade dann, wenn der Baum keinen Schäden aufweist“, sagt Berkowicz.

Andrea Durry & Wildkräuterei (Workshops, Seminare)

Andrea Durry wuchs in einem kleinen Dorf in der Eifel auf und verbrachte als Kind viel Zeit im Wald, auf Wiesen und dem Bauernhof einer befreundeten Familie. Mit ihrer Oma ging sie Pflanzen sammeln und half bei der Weiterverarbeitung.

Später zog sie zum Studieren nach Köln und stellte bei langen Spaziergänge im Stadtwald fest, dass die Bäume und Kräuter dieselben waren, wie die auf dem Land. Heute gibt sie ihr Wissen über diese Bäume und Kräuter sowie deren Verarbeitung an interessierte Laien weiter.

„Kommt mit uns in die urwüchsige Welt der Wildkräuter! Mitten in Köln. Mitten in der Großstadt. Hier, in der WILDKRÄUTEREI im Kölner Westen, darf alles wachsen, was Gärtnerinnen und Gärtner normalerweise als Unkraut bezeichnen: Löwenzahn, Giersch, Brennnesseln, Spitzwegerich und Co. In unseren Seminaren und Workshops für Erwachsene und Familien, lassen wir unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue Naturerfahrungen machen. Zusammen entdecken wir alte Heilpflanzen und beschäftigen uns mit ihrer Verwendung heute. Wir verarbeiten wilde Pflanzen zu natürlicher, moderner Kosmetik und das Ergebnis unserer Kochkurse sind gesunde, einfache, sehr wilde Gerichte mit überraschenden Geschmäckern. Jahrtausende lang haben unsere Vorfahren Kräuter und Wildpflanzen gesammelt. Sie wussten die biologische Vielfalt zu nutzen. Wildkräuter waren

immer Nahrung und Medizin zugleich. Das Wissen über Aussehen, Geschmack und Wirkung jeder einzelnen Pflanze wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Die moderne Nahrungsmittelproduktion hat dieses Wissen um die essbaren und heilkräftigen Wildkräuter verdrängt. Allerdings lässt es sich wiederentdecken und auf moderne Art verwenden! Wildkräuter zu suchen, sie zu pflücken und die Kräuter anschließend zuzubereiten bringt uns wieder der Natur näher.“

Matthias Jung (Fotograf, Fotojournalist)

Nach dem Fotografiestudium in Essen ging er nach Köln, später zog ins nahe gelegene Lechenich. Nachts sah er hier, vom neuen Bürofenster aus, die Lichter des Tagebaus Hambach am Horizont. 2010 entstanden erste Fotos in Gegenden, die mittlerweile im Krater der Tagebaue verschwunden sind. Seitdem hat sich daraus ein Langzeitprojekt entwickelt, dessen Ende noch nicht absehbar ist. Sein „Revier“ - so der Titel der Arbeit - ist der Landstrich, der sich zwischen den beiden größten Tagebauen, Hambach und Garzweiler, erstreckt. Hier werden seit Jahrzehnten Dörfer und Städte entvölkert, demontiert und planiert. Vier Orte werden aktuell abgerissen und ein halbes Dutzend wird bis zum Jahr 2045 folgen. Annähernd 45.000 Menschen werden dann im Rheinland seit Kriegsende durch den Kohleabbau ihren Heimatort verloren haben. Braunkohle- und Kraftwerksbetreiber, Staat, Land und Parteien sehen die vollständige Vernichtung von Orten und Landschaften als unverzichtbar und als Auftrag für die Gesellschaft. Die Geschichten, die Matthias Jung von den umzusiedelnden Bewohnern hörte, handelten allerdings oft von der Missachtung von Menschlichkeit, von Heimat oder von Eigentum durch den Energiekonzern. Manche Bewohner versuchten gegen Umweltzerstörung und Feinstaub oder für das Recht auf Eigentum und Heimat zu klagen. Immer mit der Hoffnung, aber bislang nie mit Aussicht auf Erfolg. Die Geschichten der Bewohner sind sein Antrieb, weiter an dem Thema zu arbeiten. Das „Revier“ seiner Fotos ist ein Schlachtfeld. Nicht nur, dass es oft so aussieht mit seinen Hausruinen, der zerwühlten Erde, den gerodeten Wäldern, den Demonstranten und der schwer gerüsteten Polizei. Dorfgemeinschaften zerstreiten sich hier, Gegner und Befürworter der Braunkohle oder von regenerativen Energien schlagen sich mit Argumenten. Rechtsanwälte der Umsiedler kämpfen mit den Anwälten von RWE-Power. Gewerkschaftler beschimpfen Demonstranten und umgekehrt. Waldbesetzer kämpfen gegen Sicherheitsdienste. Polizisten gegen Tagebauegegner. Matthias Jung selbst kämpft seit Beginn der Arbeit ständig mit der Frage nach der Angemessenheit seiner Bilder. Wie viel Schönheit verträgt das Thema? Kann die Ästhetik, zu der er tendiert, die apokalyptische Situation in der sich Landschaft und Menschen hier

befinden, überhaupt ansatzweise beschreiben? Es ist ein Suchen nach der Schnittstelle zwischen Dokumentation und Emotionalität und der Frage nach dem, was bleibt.

Laurenz Leky (Schauspieler, Theaterleiter, Autor und enthusiastischer Wildnispädagoge)

mit einem unerschöpflichen Wissen über die Zusammenhänge in der Natur führt er in die Beziehungen bäumischen Lebens ein, spielerisch, mit sensationellem Erfahrungsschatz und einer packenden Erzählung. Eine Reise, die neugierig macht auf die Vielfalt des Biotops „Baum“.

Nach seinem Schauspielstudium am Mozarteum in Salzburg arbeitete er u.a. am Theater der Jungen Welt Leipzig, dem Theater Osnabrück und dem Schauspiel Frankfurt und mit Regisseuren wie Armin Petras, Johann Kresnik und Philip Tiedemann.

Von 2010 bis 2011 absolvierte er einen Masterstudiengang in Conflict Resolution am Department of Peace Studies, University of Bradford (GB), und arbeitete in der Folge drei Monate lang im Krisengebiet im Osten der Demokratischen Republik Kongo im Bereich Theater als Mittel der Konflikttransformation. Gemeinsam mit den Regisseur:innen Jan-Christoph Gockel und Nina Gühlstorff erarbeitete er am Theater Rampe in Stuttgart anschließend die Monologe Kongo-Müller (wofür er zu Recherchezwecken in den Kongo reiste) und koNGOland, die 2015 zum Heidelberger Stückemarkt bzw. den Baden-Württembergischen Theatertagen eingeladen wurden. Gemeinsam mit der Caritas in Osnabrück und Nowosibirsk gestaltet Leky einmal im Jahr ein Feriensommercamp für russische Jugendliche aus schwierigen Familienverhältnissen im Kaukasus oder dem sibirischen Altaj-Gebirge, in dessen Zentrum die gemeinsame Erarbeitung und Aufführung eines Theaterstücks steht.

Leky wirkt regelmäßig in Performances und Filmen des Aktionskünstlers John Bock mit, u.a. in der Bundeskunsthalle Bonn (2013) und der Berlinischen Galerie (2017) und ist Ensemblemitglied bei der Company Peaches&Rooster von Jan-Christoph Gockel und Michael Pietsch (u.a. Coltan-Fieber, das 2014 bei der Revolution in Burkina Faso Premiere feierte, Frankenstein am Theater National in Brüssel, 2018 und zuletzt COLTAN-FIEBER: CONNECTING PEOPLE, einem Dokumentarfilm, der auf dem Filmfestival Max Ophüls Preis Premiere feierte).

Seit der Spielzeit 2016/2017 leitet er gemeinsam mit Bernd Schlenkrich und René Michaelsen das Theater im Bauturm in Köln, wo er auch regelmäßig auf der Bühne steht.

Dorothea Marcus (Kulturjournalistin, Radioreporterin, Dozentin, Moderatorin)

„Seit über zwanzig Jahren bin ich Kulturjournalistin, vornehmlich Theaterkritikerin. Mehr denn je bin ich davon überzeugt, dass Theater die demokratische, diskursive Kunstform der Zukunft ist: ein Ort, an dem Gemeinschaft sich versammelt und Themen der Gegenwart reflektiert, diskutiert – und im Idealfall verbessert. Nichts ist inspirierender für mich als das kollektive Gedankenerlebnis im Theater und der anschließende Austausch darüber. Je politischer, wahrnehmungserweiternder und diverser – desto besser. Daher interessieren mich auch vor allem alle Formen des politischen Theaters und jene Formate, die über das Theater hinausweisen: Schnittstellen mit Performance, Bildender Kunst, Film, Literatur. Wichtig ist mir auch der Perspektivwechsel, den Theater ermöglicht: etwas, das sonst nur auf Reisen möglich ist. Eines meiner wichtigsten Arbeitsthemen sind deshalb auch alle Formen und Fallstricke des interkulturellen Austauschs. Studieren konnte ich sie auf Theaterreisen, die mich unter anderem nach Burkina Faso, Brasilien, Bulgarien, Frankreich, Georgien, Irak, Iran, Israel, in die Türkei führten.

In Köln lebe ich seit 2005 und schreibe, moderiere, unterrichte das Schreiben und glaube vor allem daran, dass Kunst den Horizont erweitert, Menschen inspiriert und zusammenbringt. In meiner Freizeit begrüne ich heimlich bekieste Vorgärten in der Kölner Innenstadt - und gründe gerade mit anderen einen genossenschaftlichen Supermarkt für lokale Produkte in Köln.“

Lore Müller (Gartengestaltung und -pflege Orangerie Theater)

„Ich bin selbständige Trainerin und Gartenmentorin. Seit vielen Jahren betreue ich den Garten des Orangerie Theaters, ein historischer Boden.

Als Kind ist mir schon bewusst geworden, wie positiv die Natur wirkt. Bei Kummer habe ich mich immer in unseren großen Naturgarten geflüchtet oder in das Gewächshaus unseres Dorfgärtners. Nach einer Weile war aller Kummer vergessen.

Dieses Gefühl der Leichtigkeit versuche ich in meiner Arbeit den Kunden/Klienten zu vermitteln - mit großem Erfolg.“

Dunkelwellen (aka Kai Niggemann – Buchla 200e Electic Music Box und Connie Trieder – Flöte und fx)

„Wenn ich an elektronische Musik denke, dann denke ich an ein Kind, das nachts heimlich das Radiogerät unter der Bettdecke hat, um den Beiträgen von Stockhausen zu lauschen. Diese Musik hat etwas Unbegreifliches, Unheimliches an sich, was sie anziehend macht. Auch alte Science-Fiction Filme, Weltall und vor allem die silberne Farbe verbinde ich mit den frühen Elektronischen Kompositionen – auch in diesen Dingen verbirgt sich etwas

Fantastisches und Unbegreifliches; mir fällt es schwer, ihre Tiefe zu erkennen, weil sie das Licht reflektiert. Wenn ich mit Kai improvisiere, bilden sich auch intergalaktische Klangwelten. Dunkle dickflüssige Wellen durchkreuzen den Raum, und verdecken zeitweise kleine Klangmotive, die den Horizont entlang galoppieren. Jäh durchschneidet ein Lichtstrahl die Finsternis, seltsame Wesen krauchen und weben ein Perlennetz, das sich über lange Zeit zu einem Dom aufbaut. Meine Flöte bildet die Verbindung zu unseren Wirklichkeiten und schwimmt von Zeit zu Zeit, zwischen den Dimensionen wechselnd.

Elektronische Musik ist eine intime Musik, die am besten im kleinen Rahmen stattfindet und doch, wenn du die Augen schließt, riesige Räume aufmachen kann. Oder du behältst die Augen offen und schaust den Akteuren auf die Hände. Alles ist improvisiert und die Klänge entstehen erst im Moment des Konzertes, so kannst Du die Entwicklungen auch da mitverfolgen.

Bei Querflöte und Buchla ist es insbesondere schön, dass die Klänge sich teilweise so angleichen, dass die Grenzen zwischen den Instrumenten verschwimmen, auch zwischen analogen und elektronisch erzeugten Klängen. In welche Klangräume geleitet sie uns wohl diese Nacht?“

Paula Noller (Kostüm- Textilkreation, Setdesign)

schloss 2018 die Ausbildung zur bekleidungstechnischen Assistentin ab und studierte an der Hochschule Niederrhein den Bachelor Design Ingenieur mit dem Schwerpunkt Mode. Das Studium kombiniert die Gestaltungskompetenzen des Design mit dem technischen Know-How der Bekleidung-/Textilproduktion. Erste Erfahrungen im Theater sammelte sie seit 2018 während einer Kostümassistenz bei dem Stück Die Psychonauten: Asche. Darauf folgte 2019 das Kostümbild der Produktion Singletreff an der Volksbühne Berlin, 2020 des Kindertheaters Besuch im Druntenunten. Für das WEHR51 war sie u.a. an der Produktion Trans-S, VIRTUAL BRAIN und FRACTURA im Bereich Kostüm, Bühne und Maskenbau beteiligt.

Holger Sticht (Vorsitzender BUND)

ist seit 2013 Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband NRW. Der BUND ist einer der größten Umweltverbände Deutschlands. Sticht ist Träger des Rheinlandtalers, des Umweltpreises MUNA und arbeitet u.a. als Autor, freier Dozent und Projektleiter in vom BUND betreuten Schutzgebieten. Er hat an den Publikationen des BUND NRW zum Themenkomplex Wald mitgearbeitet, so an den "Eckpunkten für einen Masterplan Waldwende NRW".

Michael Zobel (Naturführer, Waldpädagoge und engagiert im Hambacher Forst und Lützerath)

„Nach einem nicht immer geradlinigen Berufsweg bin ich nun nach einer Ausbildung im Haus Ternell seit 20 Jahren fast „rund um die Uhr“ im Wald und in der Natur unterwegs. Rund um Aachen, im Dreiländereck, in der Euregio, im Hohen Venn. Mit allen denkbaren Gruppen, von Kindergärten bis zur weiterführenden Schulen, vom Betriebsausflug bis zur Behinderteneinrichtung, vom Bio-Leistungskurs bis zum Familienausflug, vom Kinder- bis zum runden Geburtstag. Zu fast jeder Tageszeit, von Sonnenaufgang bis zur Dämmerung und zur Nachtwanderung. Dazu kommen weitere Themen wie LandArt, Kunst in und mit der Natur, Fortbildungen, Ferienspiele, thematische Führungen aller Art. Und das Programm wird laufend ergänzt und aktualisiert.“

Über WEHR51

WEHR51 ist die Zusammenführung von theater-51grad (2001-2018) und wehrtheater (2009-2018) auf Betreiben der beiden Theaterleiterinnen Rosi Ulrich und Andrea Bleikamp. Beide arbeiten mit professionellen Schauspielern, Bühnen- und Kostümbildnern, aber auch mit herausragenden Künstlern aus anderen Sparten, wie Musik, Komposition, Sounddesign, Tanz und Video. In den letzten Jahren haben sich immer wieder personelle Überschneidungen ergeben. Zu dem Videokünstler und Live-VJ Jens Standke, dem Bühnen- und Kostümbildner Claus Stump, dem Komponisten und Musiker für Zeitgenössische Neue Musik Sergej Maingardt und dem Komponisten Sibir Vassilev.

Seit 2012 verbindet Rosi Ulrich und Andrea Bleikamp eine kontinuierliche Zusammenarbeit, aus der eine Reihe erfolgreicher Produktionen hervorgegangen ist. Eine der ersten gemeinsamen Produktionen war „Rockaby“ für das wehrtheater, 2015 zum Kölner Tanztheaterpreis nominiert. Weiterhin entstanden für das theater-51grad „ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE“ (2016), ein Theaterabend als angewandte Utopieforschung, gezeigt am Max-Planck-Institut in Köln, Berlin und München, sowie BLUR (2017/18) - 6 Miniaturen zur Unschärfe, unter der künstlerischen Leitung von Sergej Maingardt, Jens Standke, Andrea Bleikamp und Rosi Ulrich. Im November 2018 premierte THE INFLUENCER – ein Cyber-Thriller um Macht und Einfluss an der Orangerie in Köln (nominiert zum Kurt Hackenberg-Preis für politisches Theater in Köln und als filmisches Hörspiel eingeladen zu THE NIGHT im Rahmen der Kulturhauptstadt 2019 in Plovdiv, Bulgarien).

WEHR51, auf performativen postdramatischen Künsten basierend und mit anderen Künsten/Künstlern eng verbunden, wird von der Regisseurin Andrea Bleikamp und der Dramaturgin und Autorin Rosi Ulrich geleitet. Der vielfältige und interdisziplinäre Ansatz ist dem Experiment verpflichtet. Die Bühne wird zum Ort der utopischen Kommunikation. WEHR51 verfolgt einen konsequent autonomen Ansatz, der sich kreativ-kritisch mit politischen und zeitgenössischen Themen auseinandersetzt. Die Frage nach der Legitimität der gesellschaftsrelevanten Machtverteilung, ihrem Missbrauch und dem Kampf um die Akzeptanz und Autonomie des Menschen und um den Wert unserer Umwelt sind wichtige Aspekte. WEHR51 verfolgt bei der Umsetzung neue dramaturgische und ästhetische Wege und Perspektiven.

Zielsetzung

In einer ständig sich verändernden Gesellschaft will das WEHR51, wie schon vorher die beiden Theater, keine Antworten liefern, sondern Fragen aufwerfen, auf Phänomene aufmerksam machen und aktuelle Themen erforschen. Wir befinden uns in einer Zeit des Umbruchs, der laut Yuval Noah Harari (Homo Deus) geprägt ist vom Ende der Industriellen Revolution und vom Ende des Humanismus, die uns nach Prof. Thomas Druyen weg vom Rationalismus hin zur Emotionalisierung führen wird. Wir stehen vor einem Zeitalter, in dem Künstliche Intelligenzen und Algorithmen die Entscheidungsprozesse begleiten, bzw. abnehmen werden. Wie aber wird sich das Leben der Menschen in Zukunft gestalten.

Heute schon zeichnen sich die Möglichkeiten ab, die von Globalisierung, von allumfassender Vernetzung, Digitalisierung und dem Eindringen Smarter Produkte in den Alltag und das Leben der Menschen bestimmt werden. Diese Veränderungen scheinen so einschneidend, dass sie grundsätzliche Fragen des Zusammenlebens, der Werte und dem kulturell-geistigen Gefüge aufwerfen. Denn sie führen zu neuen Beziehungen: der Menschen zueinander, aber auch zur Umwelt, der Natur, den Maschinen und den virtuellen Welten. Welcher Platz bleibt dem Menschen, wenn die Maschinen die Arbeit übernehmen und zwar nicht nur die physisch-mechanische Arbeit, sondern auch das Denken, Kombinieren, Forschen und Fühlen. Dabei stellt sich die Frage ob die Kunst und die Künstler wirklich von diesen Veränderungen am wenigsten betroffen sind, weil sie in ihrer Kreativität, das letzte Refugium sehen, das ihnen die Künstlichen Intelligenzen nicht streitig machen können.

Diese Fragen wirken in die Arbeit des Theaters hinein und zwar inhaltlich wie ästhetisch. Dabei will das Theater an den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen aktiv teilhaben. Es widmet sich den Umbrüchen und den Auswirkungen auf den Menschen; im Alltag, in der Arbeit aber auch im sozial-gesellschaftlichen und politischen Zusammenhang. In der heute stärker werdenden Verunsicherung, der Angst vor der Zukunft, vor dem Fremden, dem Verlust der Kontrolle und der Heimat spricht das Theater mit diesen Themen junges wie altes Publikum an. Dabei gilt es, gerade vor dem Hintergrund dem stärker werdenden Gefühl der Ohnmacht, den Menschen ins Zentrum der Auseinandersetzung zu stellen und die existentiellen Fragen zum Zusammenleben und zum eigenen Ich neu zu stellen: woraus besteht Persönlichkeit und wie wird sie gebildet? Wie funktioniert Gesellschaft und welche Veränderungen wirken im Zusammenleben der Generationen und Kulturen.

Kontakt

WEHR51

Andrea Bleikamp & Rosi Ulrich

c/o Freihandelszone

Krefelder Str. 71, 50670 Köln

www.wehr51.com

E-Mail: ulrich@wehr51.com

Pressebüro der Freihandelszone

neurohr & andrä GbR

Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä

Dillenburger Str. 75, 51105 Köln

Fon: 0221. 82 91 880

E-Mail: presse@freihandelszone.org

Pressefotos zum Download:

<https://bit.ly/wehr51-performance>

Pressemappe

WEHR51: Mein Freund der Baum...



Foto: Jens Standke

Kontakt: Pressebüro neurohr & andrä, Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä
0221/82 91 880, presse@freihandelszone.org

Inhalt

| | |
|--|----|
| Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“ | 3 |
| Programm..... | 4 |
| 4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA) – Hintergrund..... | 5 |
| Förderungen | 6 |
| Über die Künstler*innen..... | 7 |
| Über WEHR51 | 15 |
| Kontakt | 17 |

Auf einen Blick: Mein Freund der Baum...

Termin

Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“

14. – 19. März 2023 – Orangerie Theater, Köln

Pressefotos zum Download:

<https://bit.ly/wehr51-performance>

Weitere Infos:

www.wehr51.com

www.instagram.com/wehr51

www.facebook.com/WEHR51

Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“

14. – 19. März 2023 – Orangerie Theater, Köln

Ein vorbereitendes Labor zum Nachhaltigkeitszyklus 4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA), das als long duration Performance im Mai 2023 im Rautenstrauch-Joest-Museum stattfinden wird.

In der Woche vom 14. – 19. März 2023 gibt es im Orangerie Theater ein reichhaltiges Programm aus Vorträgen, Lectures, Panels, Workshops und einer Ausstellung rund um das Thema „Mein Freund der Baum ...“.

Mit dem Labor startet das WEHR51, gemeinsam mit seinen Partnern dem Sommerblut Kulturfestival, dem Rautenstrauch-Joest-Museum und dem Orangerie Theater, seine über 4 Jahre gehende Reihe „4Life“ zum Verhältnis des Menschen zur Natur. In long duration Performances widmet sich jede Folge einem der vier Elemente: Erde, Wasser, Luft und Feuer. 2023 steht der Baum als Vertreter der Erde im Mittelpunkt und wird im Rahmen des Sommerblut Kulturfestivals im Rautenstrauch-Joest-Museum im Mai 2023 aufgebahrt und in einen künstlerisch-handwerklichen Transformationsprozess eingebunden. 2024 widmet das WEHR51 sich mit dem Orangerie Theater dem Thema Wasser, einem kraftvolles Element, das heute Gefahr läuft seine mythische Kraft zu verlieren.

Eine Reihe, die sensibilisieren will für die großen Zusammenhänge und die Rolle des Menschen in diesen Beziehungen, die aber darüber hinaus auch Wissen auf eine sinnliche Art vermitteln will. Den Umgang mit anderen Elementen und Lebewesen, unserer Umwelt und Erde zu hinterfragen und daraus ein Nachdenken über ein mögliches Szenario zukünftigen Zusammenlebens zu kreieren, ist das Ziel dieses Zyklus.

Beginnend mit dem Element „Erde“ werden in der Laborwoche gemeinsam mit ExpertInnen, AktivistInnen und KünstlerInnen die Rechte von Bäumen und Pflanzen und die politischen Dimensionen erörtert. Die Foto-Ausstellung „Revier“ visualisiert die Spannungen zwischen wirtschaftlicher Ausbeutung und Verteidigung des Lebens. Desweiteren werden in Workshops kulinarische Baum-Kräuter-Genüsse erforscht, Öle, Moosmasken und Naturfarbdrucke hergestellt, Kunstwerke entstehen aus Pflanzen. Ein Pflanzenmarkt und ein Konzert runden die Woche ab.

Programm Kick-Off-Labor

14.03.2023

- 19.00 Uhr Eröffnung
- 19.30 Uhr „Wald im Glas“ Vortrag und Garten-Kräuter-Führung (Andrea Durry, Wildkräuterei)
- 20.00 Uhr „Der Baum im urbanen Umfeld“ Impuls (Sven Berkowicz, Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung)
- 20.30 Uhr „Der Baum und seine Rechte“ Lecture (Laurenz Leky, Schauspieler und Wildnispädagoge)
- 21.00 Uhr Panel mit Sven Berkowicz, Andrea Durry und Laurenz Leky

15.03.2023

- 19.00 Uhr Fotoausstellung „REVIER“ – Eröffnung und Vortrag mit dem Fotografen Matthias Jung
- 20.00 Uhr Auszug aus „LE CRI – Sterbebegleitung eines Baumes“ (UA im Mai 2023)
- 20.15 Uhr „Warum den Wald retten“ Vortrag (Michael Zobel, Naturführer und Waldpädagoge)
- „Politik und Wald – man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht“ Vortrag (Holger Sticht, BUND)
- anschl. Podium in der Moderation von Dorothea Marcus (Journalistin)

16. und 17.03.2023

- 20.00 Uhr FRACTURA – Tanztheater über Verletzungen und Altern mit Bibiana Jiménez
anschl. Diskussion: „Nachhaltigkeit und soziales Gefüge“

18.03.2023

- 15.00 Uhr Workshop „Bäume und Sträucher in der Küche“ (Leitung: Wildkräuterei)
- 18.30 Uhr 3-Gänge-Waldmenü (Markus Kremer: Sir Otto Risotto)
- 20.00 Uhr Live-Konzert mit Dunkelwellen (aka Kai Niggemann und Conni Trierder)
& Live-Übertragung Radio 674.fm

19.03.2023

- 14.00 Uhr Pflanzen-Textil-Markt
- Workshops: Naturfarbendruck mit Paula Noller, Gartenführung mit Lore Müller, Ölmanufaktur mit der Wildkräuterei

Der Zyklus, Teil1

4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA) – Hintergrund

Die Frage: Was kann der Wald fürs Klima tun, ist eine falsch gestellte Frage, weil sie den Baum zum Objekt des Anthropozäns reduziert, das wirtschaftlichen Nutzen bringen soll. In den letzten Jahrhunderten musste der Baum gerade und schnell wachsen, um daraus möglichst effizient das Holz zu Bohlen und Möbeln verarbeiten zu können. Heute muss er CO2 absorbieren, damit wir unsere Lebensweise möglichst wenig einschränken müssen. Der Baum als Diener des Menschen. (frei zitiert nach Harald Welzer: Nachruf auf mich Selbst, 2021)

Doch was ist mit Artikel 1 der Charta der Pflanzenrechte: „Die Erde ist die gemeinsame Heimat allen Lebens. Die Macht gehört allen Lebewesen.“ (Stefano Mancuso: Die Pflanzen und ihre Rechte 2019/21). Schon 1982 wollte Joseph Beuys mit seiner Aktion „7000 Eichen“ die Bäume rechtsfähig machen, WEHR51 schließt nun daran an und will dem Baum eine Stimme geben.

Wagen wir den Schritt und trennen den Baum von seinem ökonomischen Wert und Zweck. Was könnte er uns geben, wenn sein ästhetischer Wert im Zentrum stünde, würden sich dann nicht andere soziale Zusammenhänge ergeben. Er wäre Teil unserer Gemeinschaft, Teil unseres Daseins, ein Individuum mit sozialen Beziehungen, das mit Geräuschen, Gerüchen und differenziertem Farbenspiel mit uns kommuniziert. (frei zitiert nach Harald Welzer: Nachruf auf mich Selbst, 2021)

WEHR51 will mit einer Exkursion zur Fällung eines Baumes, mit Workshops, Vorträgen, künstlerischen Transformationen tiefere Einblicke in die Zusammenhänge schaffen, in das „was die Welt im Innersten zusammenhält“: das Biotopische. In einer ungeahnten Vielfalt arbeiten verschiedene Lebewesen aus unterschiedlichen „Gattungen“ und „Arten“ zusammen. Der eine kann nicht ohne den anderen, chaotische Vielfalt sucht ständig die Ordnung zu durchbrechen, immer Neues bildet sich heraus, Lebendiges und Totes unentwirrtbar miteinander verwoben.

Förderungen

Herzlichen Dank an alle, die 4Life unterstützen!

Konzept: Andrea Bleikamp, Rosi Ulrich, **mit:** Sven Berkowicz, Andrea Durry & Wildkräuterei, Matthias Jung, Laurenz Leky, Dorothea Marcus, Paula Noller, Holger Sticht (BUND), Michael Zobel, Markus Kremer: Sir Otto Risotto, Lore Müller

Medienpartner: Radio 674.fm

Eine Koproduktion von WEHR51, Sommerblut Kulturfestival und Rautenstrauch-Joest-Museum in Kooperation mit Orangerie Theater, Köln.

Gefördert von Stadt Köln, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW und RheinEnergie Stiftung Kultur.



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



RheinEnergie
Stiftung | Kultur

Über die Künstler*innen

Andrea Bleikamp



arbeitet als Regisseurin/Dramaturgin für Theater, Site-specific Projekte und Tanz sowie als künstlerische Leitung des wehrtheater seit 2009, und des in 2010 gegründeten Kindertheaters, wehrli-das kleine wehrtheater. Gemeinsam mit drei Partnern gründete sie 2006 den Raketenklub, der die Punk-Rock-Szene mit experimentellem Theater verbindet. Sie studierte Germanistik, Soziologie und Philosophie und

war als Regieassistentin/Regisseurin an den Bühnen der Stadt Köln tätig. Als Grenzgängerin zwischen den Disziplinen entstehen in ihren Produktionen Stücke, die selbst entwickelt und gemeinsam mit Künstlern verschiedener Bereiche in einem kreativen Prozess erarbeitet werden. Diese rhythmisch, musikalisch, sprachlich genau gearbeiteten Textcollagen mit Video-, Musik- und Performance-Elementen, entziehen sich einer festgelegten Zuordnung und finden basierend auf einer Idee ihre Form.

Die Produktionen sind mehrfach nominiert und ausgezeichnet und werden auf Gastspielen und verschiedenen Festivals gezeigt: 2012 wird die Uraufführung „Schneeschuhhasen im Glas“ für den Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis nominiert. Rockaby: Nominierung Kölner Tanzpreis 2015, Eröffnung des Dansmaand 2016, Theaters Showburg Tilburg, 2016 Street art Festival Capdepera Mallorca; „fight or flight“ eröffnete im Oktober 2016 das Leipziger Tanztausch-Festival; 2017 wurde Andrea Bleikamp mit „Caput VIII - Heine in Müllem, eine theatrale Stadtteilbegehung“ ein Koproduktionsprojekt von districtneun, wehrtheater und Raketenklub mit dem Kurt-Hackenberg-Preis für politisches Theater in Köln ausgezeichnet. Seit 2012 verbindet sie eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Rosi Ulrich und dem theater-51grad. 2016 entstand „ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE“, ein Theaterabend als angewandte Utopieforschung am Max-Planck-Institut, der für große Beachtung sorgte und seither in Köln, Berlin und München gespielt wurde. 2017 folgte „BLUR“, 6 musikalische Miniaturen zur Unschärfe und „THE INFLUENCER“. 2019 Fusion zum WEHR51. Es entstehen: „IS deutsche Räuber im Dschihad“ (Kölner Theaterpreis 2020) und die Tanzperformance „FRACTURA“ (1. Preis des KunstSalon Theaterfestivals).

Rosi Ulrich

arbeitet als Dramaturgin, Autorin und Regisseurin. Sie war u.a. am Deutschen Theater in München, im Kulturmanagement in Stuttgart, als Dramaturgin am Schauspiel Essen und dem theater der keller tätig. Seit 1996 arbeitet sie als Theaterleiterin (Trash Theater Köln 1996-2000 / theater-51grad Köln/Berlin 2001-2018 / seit 2019

WEHR51), 1997 Co-Leitung des 9. Sommertheaters Wadgassen / 2000 und 2002

Programmleitung des Festivals "Kultur vom Rande" Reutlingen. 2004 Gründungsmitglied der Freihandelszone - Ensemblesnetzwerk Köln. Gründungsmitglied des Interessensverbands plattform köln theater e.V. 2007 Umzug nach Berlin, Arbeitszentren sind Berlin und Köln. Erarbeitung von Theaterfassungen wie "Trainspotting" (1996) und "M - ein Theaterkrimi" (1998), Konzeption von theatralen Spielformen, wie "...und am 7. Strom liegt Onassis - eine theatrale Reiseführung" (2003), "Erotic Zones - ein theatrales Fest der Sinne" (2005) oder "Dorthin wo Milch und Honig fließen - ein moblier Audiowalk mit Fluchtgeschichten und realen Begegnungen" (2015/16) und Stückfassungen wie "MERRY-GO-ROUND - eine deutsch-bulgarische Familien-Saga" (2014/15), "ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE" (2016), "THE INFLUENCER - ein Cyber-Thriller" (2018) und für Formen des 'Neue Musik' Theaters wie "Transfleisch" (2013), "format BLACKBOX: ein Cyber-Märchen über Digitale Überwachung" (2016) und "BLUR - 6 Miniaturen zur Unschärfe" (2017/18), das auch als theatrale VR-Installation zu sehen ist. Als Dramaturgin für Tanztheater arbeitete sie mit Helena Waldmann, MOUVOIR/Stephanie Thiersch und Yui Kawaguchi u.a. "andropolaroid" (Kölner Tanzpreis 2010) und "MUGEN" (2019). Zusammenarbeit mit Karin Frommhagen und Charlott Dahmen für in:takt e.V., sowie für Scharpf&Team ("Ameisenreport" und "mapping susan sonntag"). "mapping susan sonntag" wurde 2014 im rbb Kulturradio als Hörspiel ausgestrahlt. Seit 2012 intensive Zusammenarbeit mit der Regisseurin Andrea Bleikamp und dem wehrtheater (u.a. für die UA von "Schneeschuhhasen im Glas", "Rockaby", "HEROES"). Aus dieser Zusammenarbeit geht schließlich Ende 2018 das gemeinsam geführte WEHR51 hervor. Für THE INFLUENCER schrieb sie den Hörspielpart und erstellte für IS deutsche Räuber im Dschihad die Textfassung.

Daneben Konzeption von theatralen Ausstellungsformen wie "morgengrauedämmerung" und "Baghdad 04.04. - eine Video-Text-Installation". Textfassung für zwei Kurzfilme mit Animationen von Hamid Suleiman für die Tischtennisweltmeisterschaft 2017. 1995 erschien ihr Reiseführer "Sahara". 2011 erhielt sie ein Stipendium der Film und Medien Stiftung NRW zur Erstellung des Hörspiels "Seegang ins Ungewisse" und 2014 ein Austauschstipendium des Künstlerhaus Lukas nach Klaipeda, Litauen. Produktionen, in denen Sie mitwirkte

erhielten Preise, wie den Preis der Heidelberger Theatertage, dem Kölner Tanzpreis, sowie Nominierungen und Einladungen zu Festivals.

Sven Berkowicz (Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung)

ist Teamleiter des Baum- und Gartenpflegeteams der ASG (Antoniter Siedlungsgesellschaft).

Er setzt sich für den Klima- und Artenschutz ein und plant im urbanen Umfeld sogenannte „Renaturierungsflächen“, auf denen er Bäume, Sträucher und Wildblumen pflanzt,

Wasserstellen und Totholzpoltern als Lebensraum für Insekten und anderen Tieren schafft.

Mit dem Anbringen von Fledermauskästen an Hausfassaden und in Bäumen sollen auch die vom Aussterben bedrohten Fledermäuse neuen Lebensraum finden. Berkowicz freut sich über den so erzielten Doppelleffekt: „Durch die Blumen und Bäume wird auch ein Klima für Fledermäuse geschaffen, denn die Insekten sind gleichzeitig Futter für Fledermäuse und die Bienen sorgen für die Befruchtung von Pflanzen“.

„Normalerweise werden wir gerufen, wenn es um Garten- und Baumpflege und auch Baumfällungen geht. Natürlich versuche ich, den Kunden immer erst Alternativen zu Fällungen aufzuzeigen, gerade dann, wenn der Baum keinen Schäden aufweist“, sagt Berkowicz.

Andrea Durry & Wildkräuterei (Workshops, Seminare)

Andrea Durry wuchs in einem kleinen Dorf in der Eifel auf und verbrachte als Kind viel Zeit im Wald, auf Wiesen und dem Bauernhof einer befreundeten Familie. Mit ihrer Oma ging sie Pflanzen sammeln und half bei der Weiterverarbeitung.

Später zog sie zum Studieren nach Köln und stellte bei langen Spaziergänge im Stadtwald fest, dass die Bäume und Kräuter dieselben waren, wie die auf dem Land. Heute gibt sie ihr Wissen über diese Bäume und Kräuter sowie deren Verarbeitung an interessierte Laien weiter.

„Kommt mit uns in die urwüchsige Welt der Wildkräuter! Mitten in Köln. Mitten in der Großstadt. Hier, in der WILDKRÄUTEREI im Kölner Westen, darf alles wachsen, was Gärtnerinnen und Gärtner normalerweise als Unkraut bezeichnen: Löwenzahn, Giersch, Brennnesseln, Spitzwegerich und Co. In unseren Seminaren und Workshops für Erwachsene und Familien, lassen wir unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue Naturerfahrungen machen. Zusammen entdecken wir alte Heilpflanzen und beschäftigen uns mit ihrer Verwendung heute. Wir verarbeiten wilde Pflanzen zu natürlicher, moderner Kosmetik und das Ergebnis unserer Kochkurse sind gesunde, einfache, sehr wilde Gerichte mit überraschenden Geschmäckern. Jahrtausende lang haben unsere Vorfahren Kräuter und Wildpflanzen gesammelt. Sie wussten die biologische Vielfalt zu nutzen. Wildkräuter waren

immer Nahrung und Medizin zugleich. Das Wissen über Aussehen, Geschmack und Wirkung jeder einzelnen Pflanze wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Die moderne Nahrungsmittelproduktion hat dieses Wissen um die essbaren und heilkräftigen Wildkräuter verdrängt. Allerdings lässt es sich wiederentdecken und auf moderne Art verwenden! Wildkräuter zu suchen, sie zu pflücken und die Kräuter anschließend zuzubereiten bringt uns wieder der Natur näher.“

Matthias Jung (Fotograf, Fotojournalist)

Nach dem Fotografiestudium in Essen ging er nach Köln, später zog ins nahe gelegene Lechenich. Nachts sah er hier, vom neuen Bürofenster aus, die Lichter des Tagebaus Hambach am Horizont. 2010 entstanden erste Fotos in Gegenden, die mittlerweile im Krater der Tagebaue verschwunden sind. Seitdem hat sich daraus ein Langzeitprojekt entwickelt, dessen Ende noch nicht absehbar ist. Sein „Revier“ - so der Titel der Arbeit - ist der Landstrich, der sich zwischen den beiden größten Tagebauen, Hambach und Garzweiler, erstreckt. Hier werden seit Jahrzehnten Dörfer und Städte entvölkert, demontiert und planiert. Vier Orte werden aktuell abgerissen und ein halbes Dutzend wird bis zum Jahr 2045 folgen. Annähernd 45.000 Menschen werden dann im Rheinland seit Kriegsende durch den Kohleabbau ihren Heimatort verloren haben. Braunkohle- und Kraftwerksbetreiber, Staat, Land und Parteien sehen die vollständige Vernichtung von Orten und Landschaften als unverzichtbar und als Auftrag für die Gesellschaft. Die Geschichten, die Matthias Jung von den umzusiedelnden Bewohnern hörte, handelten allerdings oft von der Missachtung von Menschlichkeit, von Heimat oder von Eigentum durch den Energiekonzern. Manche Bewohner versuchten gegen Umweltzerstörung und Feinstaub oder für das Recht auf Eigentum und Heimat zu klagen. Immer mit der Hoffnung, aber bislang nie mit Aussicht auf Erfolg. Die Geschichten der Bewohner sind sein Antrieb, weiter an dem Thema zu arbeiten. Das „Revier“ seiner Fotos ist ein Schlachtfeld. Nicht nur, dass es oft so aussieht mit seinen Hausruinen, der zerwühlten Erde, den gerodeten Wäldern, den Demonstranten und der schwer gerüsteten Polizei. Dorfgemeinschaften zerstreiten sich hier, Gegner und Befürworter der Braunkohle oder von regenerativen Energien schlagen sich mit Argumenten. Rechtsanwälte der Umsiedler kämpfen mit den Anwälten von RWE-Power. Gewerkschaftler beschimpfen Demonstranten und umgekehrt. Waldbesetzer kämpfen gegen Sicherheitsdienste. Polizisten gegen Tagebauegegner. Matthias Jung selbst kämpft seit Beginn der Arbeit ständig mit der Frage nach der Angemessenheit seiner Bilder. Wie viel Schönheit verträgt das Thema? Kann die Ästhetik, zu der er tendiert, die apokalyptische Situation in der sich Landschaft und Menschen hier

befinden, überhaupt ansatzweise beschreiben? Es ist ein Suchen nach der Schnittstelle zwischen Dokumentation und Emotionalität und der Frage nach dem, was bleibt.

Laurenz Leky (Schauspieler, Theaterleiter, Autor und enthusiastischer Wildnispädagoge)

mit einem unerschöpflichen Wissen über die Zusammenhänge in der Natur führt er in die Beziehungen bäumischen Lebens ein, spielerisch, mit sensationellem Erfahrungsschatz und einer packenden Erzählung. Eine Reise, die neugierig macht auf die Vielfalt des Biotops „Baum“.

Nach seinem Schauspielstudium am Mozarteum in Salzburg arbeitete er u.a. am Theater der Jungen Welt Leipzig, dem Theater Osnabrück und dem Schauspiel Frankfurt und mit Regisseuren wie Armin Petras, Johann Kresnik und Philip Tiedemann.

Von 2010 bis 2011 absolvierte er einen Masterstudiengang in Conflict Resolution am Department of Peace Studies, University of Bradford (GB), und arbeitete in der Folge drei Monate lang im Krisengebiet im Osten der Demokratischen Republik Kongo im Bereich Theater als Mittel der Konflikttransformation. Gemeinsam mit den Regisseur:innen Jan-Christoph Gockel und Nina Gühlstorff erarbeitete er am Theater Rampe in Stuttgart anschließend die Monologe Kongo-Müller (wofür er zu Recherchezwecken in den Kongo reiste) und koNGOland, die 2015 zum Heidelberger Stückemarkt bzw. den Baden-Württembergischen Theatertagen eingeladen wurden. Gemeinsam mit der Caritas in Osnabrück und Nowosibirsk gestaltet Leky einmal im Jahr ein Feriensommerncamp für russische Jugendliche aus schwierigen Familienverhältnissen im Kaukasus oder dem sibirischen Altaj-Gebirge, in dessen Zentrum die gemeinsame Erarbeitung und Aufführung eines Theaterstücks steht.

Leky wirkt regelmäßig in Performances und Filmen des Aktionskünstlers John Bock mit, u.a. in der Bundeskunsthalle Bonn (2013) und der Berlinischen Galerie (2017) und ist Ensemblemitglied bei der Company Peaches&Rooster von Jan-Christoph Gockel und Michael Pietsch (u.a. Coltan-Fieber, das 2014 bei der Revolution in Burkina Faso Premiere feierte, Frankenstein am Theater National in Brüssel, 2018 und zuletzt COLTAN-FIEBER: CONNECTING PEOPLE, einem Dokumentarfilm, der auf dem Filmfestival Max Ophüls Preis Premiere feierte).

Seit der Spielzeit 2016/2017 leitet er gemeinsam mit Bernd Schlenkrich und René Michaelsen das Theater im Bauturm in Köln, wo er auch regelmäßig auf der Bühne steht.

Dorothea Marcus (Kulturjournalistin, Radioreporterin, Dozentin, Moderatorin)

„Seit über zwanzig Jahren bin ich Kulturjournalistin, vornehmlich Theaterkritikerin. Mehr denn je bin ich davon überzeugt, dass Theater die demokratische, diskursive Kunstform der Zukunft ist: ein Ort, an dem Gemeinschaft sich versammelt und Themen der Gegenwart reflektiert, diskutiert – und im Idealfall verbessert. Nichts ist inspirierender für mich als das kollektive Gedankenerlebnis im Theater und der anschließende Austausch darüber. Je politischer, wahrnehmungserweiternder und diverser – desto besser. Daher interessieren mich auch vor allem alle Formen des politischen Theaters und jene Formate, die über das Theater hinausweisen: Schnittstellen mit Performance, Bildender Kunst, Film, Literatur. Wichtig ist mir auch der Perspektivwechsel, den Theater ermöglicht: etwas, das sonst nur auf Reisen möglich ist. Eines meiner wichtigsten Arbeitsthemen sind deshalb auch alle Formen und Fallstricke des interkulturellen Austauschs. Studieren konnte ich sie auf Theaterreisen, die mich unter anderem nach Burkina Faso, Brasilien, Bulgarien, Frankreich, Georgien, Irak, Iran, Israel, in die Türkei führten.

In Köln lebe ich seit 2005 und schreibe, moderiere, unterrichte das Schreiben und glaube vor allem daran, dass Kunst den Horizont erweitert, Menschen inspiriert und zusammenbringt. In meiner Freizeit begrüne ich heimlich bekieste Vorgärten in der Kölner Innenstadt - und gründe gerade mit anderen einen genossenschaftlichen Supermarkt für lokale Produkte in Köln.“

Lore Müller (Gartengestaltung und -pflege Orangerie Theater)

„Ich bin selbständige Trainerin und Gartenmentorin. Seit vielen Jahren betreue ich den Garten des Orangerie Theaters, ein historischer Boden.

Als Kind ist mir schon bewusst geworden, wie positiv die Natur wirkt. Bei Kummer habe ich mich immer in unseren großen Naturgarten geflüchtet oder in das Gewächshaus unseres Dorfgärtners. Nach einer Weile war aller Kummer vergessen.

Dieses Gefühl der Leichtigkeit versuche ich in meiner Arbeit den Kunden/Klienten zu vermitteln - mit großem Erfolg.“

Dunkelwellen (aka Kai Niggemann – Buchla 200e Electic Music Box und Connie Trieder – Flöte und fx)

„Wenn ich an elektronische Musik denke, dann denke ich an ein Kind, das nachts heimlich das Radiogerät unter der Bettdecke hat, um den Beiträgen von Stockhausen zu lauschen. Diese Musik hat etwas Unbegreifliches, Unheimliches an sich, was sie anziehend macht. Auch alte Science-Fiction Filme, Weltall und vor allem die silberne Farbe verbinde ich mit den frühen Elektronischen Kompositionen – auch in diesen Dingen verbirgt sich etwas

Fantastisches und Unbegreifliches; mir fällt es schwer, ihre Tiefe zu erkennen, weil sie das Licht reflektiert. Wenn ich mit Kai improvisiere, bilden sich auch intergalaktische Klangwelten. Dunkle dickflüssige Wellen durchkreuzen den Raum, und verdecken zeitweise kleine Klangmotive, die den Horizont entlang galoppieren. Jäh durchschneidet ein Lichtstrahl die Finsternis, seltsame Wesen krauchen und weben ein Perlennetz, das sich über lange Zeit zu einem Dom aufbaut. Meine Flöte bildet die Verbindung zu unseren Wirklichkeiten und schwimmt von Zeit zu Zeit, zwischen den Dimensionen wechselnd.

Elektronische Musik ist eine intime Musik, die am besten im kleinen Rahmen stattfindet und doch, wenn du die Augen schließt, riesige Räume aufmachen kann. Oder du behältst die Augen offen und schaust den Akteuren auf die Hände. Alles ist improvisiert und die Klänge entstehen erst im Moment des Konzertes, so kannst Du die Entwicklungen auch da mitverfolgen.

Bei Querflöte und Buchla ist es insbesondere schön, dass die Klänge sich teilweise so angleichen, dass die Grenzen zwischen den Instrumenten verschwimmen, auch zwischen analogen und elektronisch erzeugten Klängen. In welche Klangräume geleitet sie uns wohl diese Nacht?“

Paula Noller (Kostüm- Textilkreation, Setdesign)

schloss 2018 die Ausbildung zur bekleidungstechnischen Assistentin ab und studierte an der Hochschule Niederrhein den Bachelor Design Ingenieur mit dem Schwerpunkt Mode. Das Studium kombiniert die Gestaltungskompetenzen des Design mit dem technischen Know-How der Bekleidung-/Textilproduktion. Erste Erfahrungen im Theater sammelte sie seit 2018 während einer Kostümassistenz bei dem Stück Die Psychonauten: Asche. Darauf folgte 2019 das Kostümbild der Produktion Singletreff an der Volksbühne Berlin, 2020 des Kindertheaters Besuch im Druntenunten. Für das WEHR51 war sie u.a. an der Produktion Trans-S, VIRTUAL BRAIN und FRACTURA im Bereich Kostüm, Bühne und Maskenbau beteiligt.

Holger Sticht (Vorsitzender BUND)

ist seit 2013 Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband NRW. Der BUND ist einer der größten Umweltverbände Deutschlands. Sticht ist Träger des Rheinlandtalers, des Umweltpreises MUNA und arbeitet u.a. als Autor, freier Dozent und Projektleiter in vom BUND betreuten Schutzgebieten. Er hat an den Publikationen des BUND NRW zum Themenkomplex Wald mitgearbeitet, so an den "Eckpunkten für einen Masterplan Waldwende NRW".

Michael Zobel (Naturführer, Waldpädagoge und engagiert im Hambacher Forst und Lützerath)

„Nach einem nicht immer geradlinigen Berufsweg bin ich nun nach einer Ausbildung im Haus Ternell seit 20 Jahren fast „rund um die Uhr“ im Wald und in der Natur unterwegs. Rund um Aachen, im Dreiländereck, in der Euregio, im Hohen Venn. Mit allen denkbaren Gruppen, von Kindergärten bis zur weiterführenden Schulen, vom Betriebsausflug bis zur Behinderteneinrichtung, vom Bio-Leistungskurs bis zum Familienausflug, vom Kinder- bis zum runden Geburtstag. Zu fast jeder Tageszeit, von Sonnenaufgang bis zur Dämmerung und zur Nachtwanderung. Dazu kommen weitere Themen wie LandArt, Kunst in und mit der Natur, Fortbildungen, Ferienspiele, thematische Führungen aller Art. Und das Programm wird laufend ergänzt und aktualisiert.“

Über WEHR51

WEHR51 ist die Zusammenführung von theater-51grad (2001-2018) und wehrtheater (2009-2018) auf Betreiben der beiden Theaterleiterinnen Rosi Ulrich und Andrea Bleikamp. Beide arbeiten mit professionellen Schauspielern, Bühnen- und Kostümbildnern, aber auch mit herausragenden Künstlern aus anderen Sparten, wie Musik, Komposition, Sounddesign, Tanz und Video. In den letzten Jahren haben sich immer wieder personelle Überschneidungen ergeben. Zu dem Videokünstler und Live-VJ Jens Standke, dem Bühnen- und Kostümbildner Claus Stump, dem Komponisten und Musiker für Zeitgenössische Neue Musik Sergej Maingardt und dem Komponisten Sibir Vassilev.

Seit 2012 verbindet Rosi Ulrich und Andrea Bleikamp eine kontinuierliche Zusammenarbeit, aus der eine Reihe erfolgreicher Produktionen hervorgegangen ist. Eine der ersten gemeinsamen Produktionen war „Rockaby“ für das wehrtheater, 2015 zum Kölner Tanztheaterpreis nominiert. Weiterhin entstanden für das theater-51grad „ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE“ (2016), ein Theaterabend als angewandte Utopieforschung, gezeigt am Max-Planck-Institut in Köln, Berlin und München, sowie BLUR (2017/18) - 6 Miniaturen zur Unschärfe, unter der künstlerischen Leitung von Sergej Maingardt, Jens Standke, Andrea Bleikamp und Rosi Ulrich. Im November 2018 premierte THE INFLUENCER – ein Cyber-Thriller um Macht und Einfluss an der Orangerie in Köln (nominiert zum Kurt Hackenberg-Preis für politisches Theater in Köln und als filmisches Hörspiel eingeladen zu THE NIGHT im Rahmen der Kulturhauptstadt 2019 in Plovdiv, Bulgarien).

WEHR51, auf performativen postdramatischen Künsten basierend und mit anderen Künsten/Künstlern eng verbunden, wird von der Regisseurin Andrea Bleikamp und der Dramaturgin und Autorin Rosi Ulrich geleitet. Der vielfältige und interdisziplinäre Ansatz ist dem Experiment verpflichtet. Die Bühne wird zum Ort der utopischen Kommunikation. WEHR51 verfolgt einen konsequent autonomen Ansatz, der sich kreativ-kritisch mit politischen und zeitgenössischen Themen auseinandersetzt. Die Frage nach der Legitimität der gesellschaftsrelevanten Machtverteilung, ihrem Missbrauch und dem Kampf um die Akzeptanz und Autonomie des Menschen und um den Wert unserer Umwelt sind wichtige Aspekte. WEHR51 verfolgt bei der Umsetzung neue dramaturgische und ästhetische Wege und Perspektiven.

Zielsetzung

In einer ständig sich verändernden Gesellschaft will das WEHR51, wie schon vorher die beiden Theater, keine Antworten liefern, sondern Fragen aufwerfen, auf Phänomene aufmerksam machen und aktuelle Themen erforschen. Wir befinden uns in einer Zeit des Umbruchs, der laut Yuval Noah Harari (Homo Deus) geprägt ist vom Ende der Industriellen Revolution und vom Ende des Humanismus, die uns nach Prof. Thomas Druyen weg vom Rationalismus hin zur Emotionalisierung führen wird. Wir stehen vor einem Zeitalter, in dem Künstliche Intelligenzen und Algorithmen die Entscheidungsprozesse begleiten, bzw. abnehmen werden. Wie aber wird sich das Leben der Menschen in Zukunft gestalten.

Heute schon zeichnen sich die Möglichkeiten ab, die von Globalisierung, von allumfassender Vernetzung, Digitalisierung und dem Eindringen Smarter Produkte in den Alltag und das Leben der Menschen bestimmt werden. Diese Veränderungen scheinen so einschneidend, dass sie grundsätzliche Fragen des Zusammenlebens, der Werte und dem kulturell-geistigen Gefüge aufwerfen. Denn sie führen zu neuen Beziehungen: der Menschen zueinander, aber auch zur Umwelt, der Natur, den Maschinen und den virtuellen Welten. Welcher Platz bleibt dem Menschen, wenn die Maschinen die Arbeit übernehmen und zwar nicht nur die physisch-mechanische Arbeit, sondern auch das Denken, Kombinieren, Forschen und Fühlen. Dabei stellt sich die Frage ob die Kunst und die Künstler wirklich von diesen Veränderungen am wenigsten betroffen sind, weil sie in ihrer Kreativität, das letzte Refugium sehen, das ihnen die Künstlichen Intelligenzen nicht streitig machen können.

Diese Fragen wirken in die Arbeit des Theaters hinein und zwar inhaltlich wie ästhetisch. Dabei will das Theater an den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen aktiv teilhaben. Es widmet sich den Umbrüchen und den Auswirkungen auf den Menschen; im Alltag, in der Arbeit aber auch im sozial-gesellschaftlichen und politischen Zusammenhang. In der heute stärker werdenden Verunsicherung, der Angst vor der Zukunft, vor dem Fremden, dem Verlust der Kontrolle und der Heimat spricht das Theater mit diesen Themen junges wie altes Publikum an. Dabei gilt es, gerade vor dem Hintergrund dem stärker werdenden Gefühl der Ohnmacht, den Menschen ins Zentrum der Auseinandersetzung zu stellen und die existentiellen Fragen zum Zusammenleben und zum eigenen Ich neu zu stellen: woraus besteht Persönlichkeit und wie wird sie gebildet? Wie funktioniert Gesellschaft und welche Veränderungen wirken im Zusammenleben der Generationen und Kulturen.

Kontakt

WEHR51

Andrea Bleikamp & Rosi Ulrich

c/o Freihandelszone

Krefelder Str. 71, 50670 Köln

www.wehr51.com

E-Mail: ulrich@wehr51.com

Pressebüro der Freihandelszone

neurohr & andrä GbR

Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä

Dillenburger Str. 75, 51105 Köln

Fon: 0221. 82 91 880

E-Mail: presse@freihandelszone.org

Pressefotos zum Download:

<https://bit.ly/wehr51-performance>

Pressemappe

WEHR51: Mein Freund der Baum...



Foto: Jens Standke

Kontakt: Pressebüro neurohr & andrä, Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä
0221/82 91 880, presse@freihandelszone.org

Inhalt

| | |
|--|----|
| Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“ | 3 |
| Programm..... | 4 |
| 4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA) – Hintergrund..... | 5 |
| Förderungen | 6 |
| Über die Künstler*innen..... | 7 |
| Über WEHR51 | 15 |
| Kontakt | 17 |

Auf einen Blick: Mein Freund der Baum...

Termin

Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“

14. – 19. März 2023 – Orangerie Theater, Köln

Pressefotos zum Download:

<https://bit.ly/wehr51-performance>

Weitere Infos:

www.wehr51.com

www.instagram.com/wehr51

www.facebook.com/WEHR51

Kick-Off-Labor „Mein Freund der Baum...“

14. – 19. März 2023 – Orangerie Theater, Köln

Ein vorbereitendes Labor zum Nachhaltigkeitszyklus 4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA), das als long duration Performance im Mai 2023 im Rautenstrauch-Joest-Museum stattfinden wird.

In der Woche vom 14. – 19. März 2023 gibt es im Orangerie Theater ein reichhaltiges Programm aus Vorträgen, Lectures, Panels, Workshops und einer Ausstellung rund um das Thema „Mein Freund der Baum ...“.

Mit dem Labor startet das WEHR51, gemeinsam mit seinen Partnern dem Sommerblut Kulturfestival, dem Rautenstrauch-Joest-Museum und dem Orangerie Theater, seine über 4 Jahre gehende Reihe „4Life“ zum Verhältnis des Menschen zur Natur. In long duration Performances widmet sich jede Folge einem der vier Elemente: Erde, Wasser, Luft und Feuer. 2023 steht der Baum als Vertreter der Erde im Mittelpunkt und wird im Rahmen des Sommerblut Kulturfestivals im Rautenstrauch-Joest-Museum im Mai 2023 aufgebahrt und in einen künstlerisch-handwerklichen Transformationsprozess eingebunden. 2024 widmet das WEHR51 sich mit dem Orangerie Theater dem Thema Wasser, einem kraftvolles Element, das heute Gefahr läuft seine mythische Kraft zu verlieren.

Eine Reihe, die sensibilisieren will für die großen Zusammenhänge und die Rolle des Menschen in diesen Beziehungen, die aber darüber hinaus auch Wissen auf eine sinnliche Art vermitteln will. Den Umgang mit anderen Elementen und Lebewesen, unserer Umwelt und Erde zu hinterfragen und daraus ein Nachdenken über ein mögliches Szenario zukünftigen Zusammenlebens zu kreieren, ist das Ziel dieses Zyklus.

Beginnend mit dem Element „Erde“ werden in der Laborwoche gemeinsam mit ExpertInnen, AktivistInnen und KünstlerInnen die Rechte von Bäumen und Pflanzen und die politischen Dimensionen erörtert. Die Foto-Ausstellung „Revier“ visualisiert die Spannungen zwischen wirtschaftlicher Ausbeutung und Verteidigung des Lebens. Desweiteren werden in Workshops kulinarische Baum-Kräuter-Genüsse erforscht, Öle, Moosmasken und Naturfarbdrucke hergestellt, Kunstwerke entstehen aus Pflanzen. Ein Pflanzenmarkt und ein Konzert runden die Woche ab.

Programm Kick-Off-Labor

14.03.2023

- 19.00 Uhr Eröffnung
- 19.30 Uhr „Wald im Glas“ Vortrag und Garten-Kräuter-Führung (Andrea Durry, Wildkräuterei)
- 20.00 Uhr „Der Baum im urbanen Umfeld“ Impuls (Sven Berkowicz, Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung)
- 20.30 Uhr „Der Baum und seine Rechte“ Lecture (Laurenz Leky, Schauspieler und Wildnispädagoge)
- 21.00 Uhr Panel mit Sven Berkowicz, Andrea Durry und Laurenz Leky

15.03.2023

- 19.00 Uhr Fotoausstellung „REVIER“ – Eröffnung und Vortrag mit dem Fotografen Matthias Jung
- 20.00 Uhr Auszug aus „LE CRI – Sterbebegleitung eines Baumes“ (UA im Mai 2023)
- 20.15 Uhr „Warum den Wald retten“ Vortrag (Michael Zobel, Naturführer und Waldpädagoge)
- „Politik und Wald – man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht“ Vortrag (Holger Sticht, BUND)
- anschl. Podium in der Moderation von Dorothea Marcus (Journalistin)

16. und 17.03.2023

- 20.00 Uhr FRACTURA – Tanztheater über Verletzungen und Altern mit Bibiana Jiménez
anschl. Diskussion: „Nachhaltigkeit und soziales Gefüge“

18.03.2023

- 15.00 Uhr Workshop „Bäume und Sträucher in der Küche“ (Leitung: Wildkräuterei)
- 18.30 Uhr 3-Gänge-Waldmenü (Markus Kremer: Sir Otto Risotto)
- 20.00 Uhr Live-Konzert mit Dunkelwellen (aka Kai Niggemann und Conni Trierder)
& Live-Übertragung Radio 674.fm

19.03.2023

- 14.00 Uhr Pflanzen-Textil-Markt
- Workshops: Naturfarbendruck mit Paula Noller, Gartenführung mit Lore Müller, Ölmanufaktur mit der Wildkräuterei

Der Zyklus, Teil1

4Life – Teil1: Erde „LE CRI“ (UA) – Hintergrund

Die Frage: Was kann der Wald fürs Klima tun, ist eine falsch gestellte Frage, weil sie den Baum zum Objekt des Anthropozäns reduziert, das wirtschaftlichen Nutzen bringen soll. In den letzten Jahrhunderten musste der Baum gerade und schnell wachsen, um daraus möglichst effizient das Holz zu Bohlen und Möbeln verarbeiten zu können. Heute muss er CO2 absorbieren, damit wir unsere Lebensweise möglichst wenig einschränken müssen. Der Baum als Diener des Menschen. (frei zitiert nach Harald Welzer: Nachruf auf mich Selbst, 2021)

Doch was ist mit Artikel 1 der Charta der Pflanzenrechte: „Die Erde ist die gemeinsame Heimat allen Lebens. Die Macht gehört allen Lebewesen.“ (Stefano Mancuso: Die Pflanzen und ihre Rechte 2019/21). Schon 1982 wollte Joseph Beuys mit seiner Aktion „7000 Eichen“ die Bäume rechtsfähig machen, WEHR51 schließt nun daran an und will dem Baum eine Stimme geben.

Wagen wir den Schritt und trennen den Baum von seinem ökonomischen Wert und Zweck. Was könnte er uns geben, wenn sein ästhetischer Wert im Zentrum stünde, würden sich dann nicht andere soziale Zusammenhänge ergeben. Er wäre Teil unserer Gemeinschaft, Teil unseres Daseins, ein Individuum mit sozialen Beziehungen, das mit Geräuschen, Gerüchen und differenziertem Farbenspiel mit uns kommuniziert. (frei zitiert nach Harald Welzer: Nachruf auf mich Selbst, 2021)

WEHR51 will mit einer Exkursion zur Fällung eines Baumes, mit Workshops, Vorträgen, künstlerischen Transformationen tiefere Einblicke in die Zusammenhänge schaffen, in das „was die Welt im Innersten zusammenhält“: das Biotopische. In einer ungeahnten Vielfalt arbeiten verschiedene Lebewesen aus unterschiedlichen „Gattungen“ und „Arten“ zusammen. Der eine kann nicht ohne den anderen, chaotische Vielfalt sucht ständig die Ordnung zu durchbrechen, immer Neues bildet sich heraus, Lebendiges und Totes unentwirrtbar miteinander verwoben.

Förderungen

Herzlichen Dank an alle, die 4Life unterstützen!

Konzept: Andrea Bleikamp, Rosi Ulrich, **mit:** Sven Berkowicz, Andrea Durry & Wildkräuterei, Matthias Jung, Laurenz Leky, Dorothea Marcus, Paula Noller, Holger Sticht (BUND), Michael Zobel, Markus Kremer: Sir Otto Risotto, Lore Müller

Medienpartner: Radio 674.fm

Eine Koproduktion von WEHR51, Sommerblut Kulturfestival und Rautenstrauch-Joest-Museum in Kooperation mit Orangerie Theater, Köln.

Gefördert von Stadt Köln, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW und RheinEnergie Stiftung Kultur.



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



RheinEnergie
Stiftung | Kultur

Über die Künstler*innen

Andrea Bleikamp



arbeitet als Regisseurin/Dramaturgin für Theater, Site-specific Projekte und Tanz sowie als künstlerische Leitung des wehrtheater seit 2009, und des in 2010 gegründeten Kindertheaters, wehrli-das kleine wehrtheater. Gemeinsam mit drei Partnern gründete sie 2006 den Raketenclub, der die Punk-Rock-Szene mit experimentellem Theater verbindet. Sie studierte Germanistik, Soziologie und Philosophie und

war als Regieassistentin/Regisseurin an den Bühnen der Stadt Köln tätig. Als Grenzgängerin zwischen den Disziplinen entstehen in ihren Produktionen Stücke, die selbst entwickelt und gemeinsam mit Künstlern verschiedener Bereiche in einem kreativen Prozess erarbeitet werden. Diese rhythmisch, musikalisch, sprachlich genau gearbeiteten Textcollagen mit Video-, Musik- und Performance-Elementen, entziehen sich einer festgelegten Zuordnung und finden basierend auf einer Idee ihre Form.

Die Produktionen sind mehrfach nominiert und ausgezeichnet und werden auf Gastspielen und verschiedenen Festivals gezeigt: 2012 wird die Uraufführung „Schneeschuhhasen im Glas“ für den Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis nominiert. Rockaby: Nominierung Kölner Tanzpreis 2015, Eröffnung des Dansmaand 2016, Theaters Showburg Tilburg, 2016 Street art Festival Capdepera Mallorca; „fight or flight“ eröffnete im Oktober 2016 das Leipziger Tanztausch-Festival; 2017 wurde Andrea Bleikamp mit „Caput VIII - Heine in Müllem, eine theatrale Stadtteilbegehung“ ein Koproduktionsprojekt von districtneun, wehrtheater und Raketenclub mit dem Kurt-Hackenberg-Preis für politisches Theater in Köln ausgezeichnet. Seit 2012 verbindet sie eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Rosi Ulrich und dem theater-51grad. 2016 entstand „ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE“, ein Theaterabend als angewandte Utopieforschung am Max-Planck-Institut, der für große Beachtung sorgte und seither in Köln, Berlin und München gespielt wurde. 2017 folgte „BLUR“, 6 musikalische Miniaturen zur Unschärfe und „THE INFLUENCER“. 2019 Fusion zum WEHR51. Es entstehen: „IS deutsche Räuber im Dschihad“ (Kölner Theaterpreis 2020) und die Tanzperformance „FRACTURA“ (1. Preis des KunstSalon Theaterfestivals).

Rosi Ulrich

arbeitet als Dramaturgin, Autorin und Regisseurin. Sie war u.a. am Deutschen Theater in München, im Kulturmanagement in Stuttgart, als Dramaturgin am Schauspiel Essen und dem theater der keller tätig. Seit 1996 arbeitet sie als Theaterleiterin (Trash Theater Köln 1996-2000 / theater-51grad Köln/Berlin 2001-2018 / seit 2019

WEHR51), 1997 Co-Leitung des 9. Sommertheaters Wadgassen / 2000 und 2002

Programmleitung des Festivals "Kultur vom Rande" Reutlingen. 2004 Gründungsmitglied der Freihandelszone - Ensemblesnetzwerk Köln. Gründungsmitglied des Interessensverbands plattform köln theater e.V. 2007 Umzug nach Berlin, Arbeitszentren sind Berlin und Köln. Erarbeitung von Theaterfassungen wie "Trainspotting" (1996) und "M - ein Theaterkrimi" (1998), Konzeption von theatralen Spielformen, wie "...und am 7. Strom liegt Onassis - eine theatrale Reiseumführung" (2003), "Erotic Zones - ein theatrales Fest der Sinne" (2005) oder "Dorthin wo Milch und Honig fließen - ein mobiler Audiowalk mit Fluchtgeschichten und realen Begegnungen" (2015/16) und Stückfassungen wie "MERRY-GO-ROUND - eine deutsch-bulgarische Familien-Saga" (2014/15), "ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE" (2016), "THE INFLUENCER - ein Cyber-Thriller" (2018) und für Formen des 'Neue Musik' Theaters wie "Transfleisch" (2013), "format BLACKBOX: ein Cyber-Märchen über Digitale Überwachung" (2016) und "BLUR - 6 Miniaturen zur Unschärfe" (2017/18), das auch als theatrale VR-Installation zu sehen ist. Als Dramaturgin für Tanztheater arbeitete sie mit Helena Waldmann, MOUVOIR/Stephanie Thiersch und Yui Kawaguchi u.a. "andropolaroid" (Kölner Tanzpreis 2010) und "MUGEN" (2019). Zusammenarbeit mit Karin Frommhagen und Charlott Dahmen für in:takt e.V., sowie für Scharpf&Team ("Ameisenreport" und "mapping susan sonntag"). "mapping susan sonntag" wurde 2014 im rbb Kulturradio als Hörspiel ausgestrahlt. Seit 2012 intensive Zusammenarbeit mit der Regisseurin Andrea Bleikamp und dem wehrtheater (u.a. für die UA von "Schneeschuhhasen im Glas", "Rockaby", "HEROES"). Aus dieser Zusammenarbeit geht schließlich Ende 2018 das gemeinsam geführte WEHR51 hervor. Für THE INFLUENCER schrieb sie den Hörspielpart und erstellte für IS deutsche Räuber im Dschihad die Textfassung.

Daneben Konzeption von theatralen Ausstellungsformen wie "morgengrauedämmerung" und "Baghdad 04.04. - eine Video-Text-Installation". Textfassung für zwei Kurzfilme mit Animationen von Hamid Suleiman für die Tischtennisweltmeisterschaft 2017. 1995 erschien ihr Reiseführer "Sahara". 2011 erhielt sie ein Stipendium der Film und Medien Stiftung NRW zur Erstellung des Hörspiels "Seegang ins Ungewisse" und 2014 ein Austauschstipendium des Künstlerhaus Lukas nach Klaipeda, Litauen. Produktionen, in denen Sie mitwirkte

erhielten Preise, wie den Preis der Heidelberger Theatertage, dem Kölner Tanzpreis, sowie Nominierungen und Einladungen zu Festivals.

Sven Berkowicz (Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung)

ist Teamleiter des Baum- und Gartenpflegeteams der ASG (Antoniter Siedlungsgesellschaft).

Er setzt sich für den Klima- und Artenschutz ein und plant im urbanen Umfeld sogenannte „Renaturierungsflächen“, auf denen er Bäume, Sträucher und Wildblumen pflanzt,

Wasserstellen und Totholzpoltern als Lebensraum für Insekten und anderen Tieren schafft.

Mit dem Anbringen von Fledermauskästen an Hausfassaden und in Bäumen sollen auch die vom Aussterben bedrohten Fledermäuse neuen Lebensraum finden. Berkowicz freut sich über den so erzielten Doppelleffekt: „Durch die Blumen und Bäume wird auch ein Klima für Fledermäuse geschaffen, denn die Insekten sind gleichzeitig Futter für Fledermäuse und die Bienen sorgen für die Befruchtung von Pflanzen“.

„Normalerweise werden wir gerufen, wenn es um Garten- und Baumpflege und auch Baumfällungen geht. Natürlich versuche ich, den Kunden immer erst Alternativen zu Fällungen aufzuzeigen, gerade dann, wenn der Baum keinen Schäden aufweist“, sagt Berkowicz.

Andrea Durry & Wildkräuterei (Workshops, Seminare)

Andrea Durry wuchs in einem kleinen Dorf in der Eifel auf und verbrachte als Kind viel Zeit im Wald, auf Wiesen und dem Bauernhof einer befreundeten Familie. Mit ihrer Oma ging sie Pflanzen sammeln und half bei der Weiterverarbeitung.

Später zog sie zum Studieren nach Köln und stellte bei langen Spaziergänge im Stadtwald fest, dass die Bäume und Kräuter dieselben waren, wie die auf dem Land. Heute gibt sie ihr Wissen über diese Bäume und Kräuter sowie deren Verarbeitung an interessierte Laien weiter.

„Kommt mit uns in die urwüchsige Welt der Wildkräuter! Mitten in Köln. Mitten in der Großstadt. Hier, in der WILDKRÄUTEREI im Kölner Westen, darf alles wachsen, was Gärtnerinnen und Gärtner normalerweise als Unkraut bezeichnen: Löwenzahn, Giersch, Brennnesseln, Spitzwegerich und Co. In unseren Seminaren und Workshops für Erwachsene und Familien, lassen wir unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue Naturerfahrungen machen. Zusammen entdecken wir alte Heilpflanzen und beschäftigen uns mit ihrer Verwendung heute. Wir verarbeiten wilde Pflanzen zu natürlicher, moderner Kosmetik und das Ergebnis unserer Kochkurse sind gesunde, einfache, sehr wilde Gerichte mit überraschenden Geschmäckern. Jahrtausende lang haben unsere Vorfahren Kräuter und Wildpflanzen gesammelt. Sie wussten die biologische Vielfalt zu nutzen. Wildkräuter waren

immer Nahrung und Medizin zugleich. Das Wissen über Aussehen, Geschmack und Wirkung jeder einzelnen Pflanze wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Die moderne Nahrungsmittelproduktion hat dieses Wissen um die essbaren und heilkräftigen Wildkräuter verdrängt. Allerdings lässt es sich wiederentdecken und auf moderne Art verwenden! Wildkräuter zu suchen, sie zu pflücken und die Kräuter anschließend zuzubereiten bringt uns wieder der Natur näher.“

Matthias Jung (Fotograf, Fotojournalist)

Nach dem Fotografiestudium in Essen ging er nach Köln, später zog ins nahe gelegene Lechenich. Nachts sah er hier, vom neuen Bürofenster aus, die Lichter des Tagebaus Hambach am Horizont. 2010 entstanden erste Fotos in Gegenden, die mittlerweile im Krater der Tagebaue verschwunden sind. Seitdem hat sich daraus ein Langzeitprojekt entwickelt, dessen Ende noch nicht absehbar ist. Sein „Revier“ - so der Titel der Arbeit - ist der Landstrich, der sich zwischen den beiden größten Tagebauen, Hambach und Garzweiler, erstreckt. Hier werden seit Jahrzehnten Dörfer und Städte entvölkert, demontiert und planiert. Vier Orte werden aktuell abgerissen und ein halbes Dutzend wird bis zum Jahr 2045 folgen. Annähernd 45.000 Menschen werden dann im Rheinland seit Kriegsende durch den Kohleabbau ihren Heimatort verloren haben. Braunkohle- und Kraftwerksbetreiber, Staat, Land und Parteien sehen die vollständige Vernichtung von Orten und Landschaften als unverzichtbar und als Auftrag für die Gesellschaft. Die Geschichten, die Matthias Jung von den umzusiedelnden Bewohnern hörte, handelten allerdings oft von der Missachtung von Menschlichkeit, von Heimat oder von Eigentum durch den Energiekonzern. Manche Bewohner versuchten gegen Umweltzerstörung und Feinstaub oder für das Recht auf Eigentum und Heimat zu klagen. Immer mit der Hoffnung, aber bislang nie mit Aussicht auf Erfolg. Die Geschichten der Bewohner sind sein Antrieb, weiter an dem Thema zu arbeiten. Das „Revier“ seiner Fotos ist ein Schlachtfeld. Nicht nur, dass es oft so aussieht mit seinen Hausruinen, der zerwühlten Erde, den gerodeten Wäldern, den Demonstranten und der schwer gerüsteten Polizei. Dorfgemeinschaften zerstreiten sich hier, Gegner und Befürworter der Braunkohle oder von regenerativen Energien schlagen sich mit Argumenten. Rechtsanwälte der Umsiedler kämpfen mit den Anwälten von RWE-Power. Gewerkschaftler beschimpfen Demonstranten und umgekehrt. Waldbesetzer kämpfen gegen Sicherheitsdienste. Polizisten gegen Tagebauegegner. Matthias Jung selbst kämpft seit Beginn der Arbeit ständig mit der Frage nach der Angemessenheit seiner Bilder. Wie viel Schönheit verträgt das Thema? Kann die Ästhetik, zu der er tendiert, die apokalyptische Situation in der sich Landschaft und Menschen hier

befinden, überhaupt ansatzweise beschreiben? Es ist ein Suchen nach der Schnittstelle zwischen Dokumentation und Emotionalität und der Frage nach dem, was bleibt.

Laurenz Leky (Schauspieler, Theaterleiter, Autor und enthusiastischer Wildnispädagoge)

mit einem unerschöpflichen Wissen über die Zusammenhänge in der Natur führt er in die Beziehungen bäumischen Lebens ein, spielerisch, mit sensationellem Erfahrungsschatz und einer packenden Erzählung. Eine Reise, die neugierig macht auf die Vielfalt des Biotops „Baum“.

Nach seinem Schauspielstudium am Mozarteum in Salzburg arbeitete er u.a. am Theater der Jungen Welt Leipzig, dem Theater Osnabrück und dem Schauspiel Frankfurt und mit Regisseuren wie Armin Petras, Johann Kresnik und Philip Tiedemann.

Von 2010 bis 2011 absolvierte er einen Masterstudiengang in Conflict Resolution am Department of Peace Studies, University of Bradford (GB), und arbeitete in der Folge drei Monate lang im Krisengebiet im Osten der Demokratischen Republik Kongo im Bereich Theater als Mittel der Konflikttransformation. Gemeinsam mit den Regisseur:innen Jan-Christoph Gockel und Nina Gühlstorff erarbeitete er am Theater Rampe in Stuttgart anschließend die Monologe Kongo-Müller (wofür er zu Recherchezwecken in den Kongo reiste) und koNGOland, die 2015 zum Heidelberger Stückemarkt bzw. den Baden-Württembergischen Theatertagen eingeladen wurden. Gemeinsam mit der Caritas in Osnabrück und Nowosibirsk gestaltet Leky einmal im Jahr ein Feriensommerncamp für russische Jugendliche aus schwierigen Familienverhältnissen im Kaukasus oder dem sibirischen Altaj-Gebirge, in dessen Zentrum die gemeinsame Erarbeitung und Aufführung eines Theaterstücks steht.

Leky wirkt regelmäßig in Performances und Filmen des Aktionskünstlers John Bock mit, u.a. in der Bundeskunsthalle Bonn (2013) und der Berlinischen Galerie (2017) und ist Ensemblemitglied bei der Company Peaches&Rooster von Jan-Christoph Gockel und Michael Pietsch (u.a. Coltan-Fieber, das 2014 bei der Revolution in Burkina Faso Premiere feierte, Frankenstein am Theater National in Brüssel, 2018 und zuletzt COLTAN-FIEBER: CONNECTING PEOPLE, einem Dokumentarfilm, der auf dem Filmfestival Max Ophüls Preis Premiere feierte).

Seit der Spielzeit 2016/2017 leitet er gemeinsam mit Bernd Schlenkrich und René Michaelsen das Theater im Bauturm in Köln, wo er auch regelmäßig auf der Bühne steht.

Dorothea Marcus (Kulturjournalistin, Radioreporterin, Dozentin, Moderatorin)

„Seit über zwanzig Jahren bin ich Kulturjournalistin, vornehmlich Theaterkritikerin. Mehr denn je bin ich davon überzeugt, dass Theater die demokratische, diskursive Kunstform der Zukunft ist: ein Ort, an dem Gemeinschaft sich versammelt und Themen der Gegenwart reflektiert, diskutiert – und im Idealfall verbessert. Nichts ist inspirierender für mich als das kollektive Gedankenerlebnis im Theater und der anschließende Austausch darüber. Je politischer, wahrnehmungserweiternder und diverser – desto besser. Daher interessieren mich auch vor allem alle Formen des politischen Theaters und jene Formate, die über das Theater hinausweisen: Schnittstellen mit Performance, Bildender Kunst, Film, Literatur. Wichtig ist mir auch der Perspektivwechsel, den Theater ermöglicht: etwas, das sonst nur auf Reisen möglich ist. Eines meiner wichtigsten Arbeitsthemen sind deshalb auch alle Formen und Fallstricke des interkulturellen Austauschs. Studieren konnte ich sie auf Theaterreisen, die mich unter anderem nach Burkina Faso, Brasilien, Bulgarien, Frankreich, Georgien, Irak, Iran, Israel, in die Türkei führten.

In Köln lebe ich seit 2005 und schreibe, moderiere, unterrichte das Schreiben und glaube vor allem daran, dass Kunst den Horizont erweitert, Menschen inspiriert und zusammenbringt. In meiner Freizeit begrüne ich heimlich bekieste Vorgärten in der Kölner Innenstadt - und gründe gerade mit anderen einen genossenschaftlichen Supermarkt für lokale Produkte in Köln.“

Lore Müller (Gartengestaltung und -pflege Orangerie Theater)

„Ich bin selbständige Trainerin und Gartenmentorin. Seit vielen Jahren betreue ich den Garten des Orangerie Theaters, ein historischer Boden.

Als Kind ist mir schon bewusst geworden, wie positiv die Natur wirkt. Bei Kummer habe ich mich immer in unseren großen Naturgarten geflüchtet oder in das Gewächshaus unseres Dorfgärtners. Nach einer Weile war aller Kummer vergessen.

Dieses Gefühl der Leichtigkeit versuche ich in meiner Arbeit den Kunden/Klienten zu vermitteln - mit großem Erfolg.“

Dunkelwellen (aka Kai Niggemann – Buchla 200e Electic Music Box und Connie Trieder – Flöte und fx)

„Wenn ich an elektronische Musik denke, dann denke ich an ein Kind, das nachts heimlich das Radiogerät unter der Bettdecke hat, um den Beiträgen von Stockhausen zu lauschen. Diese Musik hat etwas Unbegreifliches, Unheimliches an sich, was sie anziehend macht. Auch alte Science-Fiction Filme, Weltall und vor allem die silberne Farbe verbinde ich mit den frühen Elektronischen Kompositionen – auch in diesen Dingen verbirgt sich etwas

Fantastisches und Unbegreifliches; mir fällt es schwer, ihre Tiefe zu erkennen, weil sie das Licht reflektiert. Wenn ich mit Kai improvisiere, bilden sich auch intergalaktische Klangwelten. Dunkle dickflüssige Wellen durchkreuzen den Raum, und verdecken zeitweise kleine Klangmotive, die den Horizont entlang galoppieren. Jäh durchschneidet ein Lichtstrahl die Finsternis, seltsame Wesen krauchen und weben ein Perlennetz, das sich über lange Zeit zu einem Dom aufbaut. Meine Flöte bildet die Verbindung zu unseren Wirklichkeiten und schwimmt von Zeit zu Zeit, zwischen den Dimensionen wechselnd.

Elektronische Musik ist eine intime Musik, die am besten im kleinen Rahmen stattfindet und doch, wenn du die Augen schließt, riesige Räume aufmachen kann. Oder du behältst die Augen offen und schaust den Akteuren auf die Hände. Alles ist improvisiert und die Klänge entstehen erst im Moment des Konzertes, so kannst Du die Entwicklungen auch da mitverfolgen.

Bei Querflöte und Buchla ist es insbesondere schön, dass die Klänge sich teilweise so angleichen, dass die Grenzen zwischen den Instrumenten verschwimmen, auch zwischen analogen und elektronisch erzeugten Klängen. In welche Klangräume geleitet sie uns wohl diese Nacht?“

Paula Noller (Kostüm- Textilkreation, Setdesign)

schloss 2018 die Ausbildung zur bekleidungstechnischen Assistentin ab und studierte an der Hochschule Niederrhein den Bachelor Design Ingenieur mit dem Schwerpunkt Mode. Das Studium kombiniert die Gestaltungskompetenzen des Design mit dem technischen Know-How der Bekleidung-/Textilproduktion. Erste Erfahrungen im Theater sammelte sie seit 2018 während einer Kostümassistenz bei dem Stück Die Psychonauten: Asche. Darauf folgte 2019 das Kostümbild der Produktion Singletreff an der Volksbühne Berlin, 2020 des Kindertheaters Besuch im Druntenunten. Für das WEHR51 war sie u.a. an der Produktion Trans-S, VIRTUAL BRAIN und FRACTURA im Bereich Kostüm, Bühne und Maskenbau beteiligt.

Holger Sticht (Vorsitzender BUND)

ist seit 2013 Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband NRW. Der BUND ist einer der größten Umweltverbände Deutschlands. Sticht ist Träger des Rheinlandtalers, des Umweltpreises MUNA und arbeitet u.a. als Autor, freier Dozent und Projektleiter in vom BUND betreuten Schutzgebieten. Er hat an den Publikationen des BUND NRW zum Themenkomplex Wald mitgearbeitet, so an den "Eckpunkten für einen Masterplan Waldwende NRW".

Michael Zobel (Naturführer, Waldpädagoge und engagiert im Hambacher Forst und Lützerath)

„Nach einem nicht immer geradlinigen Berufsweg bin ich nun nach einer Ausbildung im Haus Ternell seit 20 Jahren fast „rund um die Uhr“ im Wald und in der Natur unterwegs. Rund um Aachen, im Dreiländereck, in der Euregio, im Hohen Venn. Mit allen denkbaren Gruppen, von Kindergärten bis zur weiterführenden Schulen, vom Betriebsausflug bis zur Behinderteneinrichtung, vom Bio-Leistungskurs bis zum Familienausflug, vom Kinder- bis zum runden Geburtstag. Zu fast jeder Tageszeit, von Sonnenaufgang bis zur Dämmerung und zur Nachtwanderung. Dazu kommen weitere Themen wie LandArt, Kunst in und mit der Natur, Fortbildungen, Ferienspiele, thematische Führungen aller Art. Und das Programm wird laufend ergänzt und aktualisiert.“

Über WEHR51

WEHR51 ist die Zusammenführung von theater-51grad (2001-2018) und wehrtheater (2009-2018) auf Betreiben der beiden Theaterleiterinnen Rosi Ulrich und Andrea Bleikamp. Beide arbeiten mit professionellen Schauspielern, Bühnen- und Kostümbildnern, aber auch mit herausragenden Künstlern aus anderen Sparten, wie Musik, Komposition, Sounddesign, Tanz und Video. In den letzten Jahren haben sich immer wieder personelle Überschneidungen ergeben. Zu dem Videokünstler und Live-VJ Jens Standke, dem Bühnen- und Kostümbildner Claus Stump, dem Komponisten und Musiker für Zeitgenössische Neue Musik Sergej Maingardt und dem Komponisten Sibir Vassilev.

Seit 2012 verbindet Rosi Ulrich und Andrea Bleikamp eine kontinuierliche Zusammenarbeit, aus der eine Reihe erfolgreicher Produktionen hervorgegangen ist. Eine der ersten gemeinsamen Produktionen war „Rockaby“ für das wehrtheater, 2015 zum Kölner Tanztheaterpreis nominiert. Weiterhin entstanden für das theater-51grad „ERSCHÖPFTE DEMOKRATIE“ (2016), ein Theaterabend als angewandte Utopieforschung, gezeigt am Max-Planck-Institut in Köln, Berlin und München, sowie BLUR (2017/18) - 6 Miniaturen zur Unschärfe, unter der künstlerischen Leitung von Sergej Maingardt, Jens Standke, Andrea Bleikamp und Rosi Ulrich. Im November 2018 premierte THE INFLUENCER – ein Cyber-Thriller um Macht und Einfluss an der Orangerie in Köln (nominiert zum Kurt Hackenberg-Preis für politisches Theater in Köln und als filmisches Hörspiel eingeladen zu THE NIGHT im Rahmen der Kulturhauptstadt 2019 in Plovdiv, Bulgarien).

WEHR51, auf performativen postdramatischen Künsten basierend und mit anderen Künsten/Künstlern eng verbunden, wird von der Regisseurin Andrea Bleikamp und der Dramaturgin und Autorin Rosi Ulrich geleitet. Der vielfältige und interdisziplinäre Ansatz ist dem Experiment verpflichtet. Die Bühne wird zum Ort der utopischen Kommunikation. WEHR51 verfolgt einen konsequent autonomen Ansatz, der sich kreativ-kritisch mit politischen und zeitgenössischen Themen auseinandersetzt. Die Frage nach der Legitimität der gesellschaftsrelevanten Machtverteilung, ihrem Missbrauch und dem Kampf um die Akzeptanz und Autonomie des Menschen und um den Wert unserer Umwelt sind wichtige Aspekte. WEHR51 verfolgt bei der Umsetzung neue dramaturgische und ästhetische Wege und Perspektiven.

Zielsetzung

In einer ständig sich verändernden Gesellschaft will das WEHR51, wie schon vorher die beiden Theater, keine Antworten liefern, sondern Fragen aufwerfen, auf Phänomene aufmerksam machen und aktuelle Themen erforschen. Wir befinden uns in einer Zeit des Umbruchs, der laut Yuval Noah Harari (Homo Deus) geprägt ist vom Ende der Industriellen Revolution und vom Ende des Humanismus, die uns nach Prof. Thomas Druyen weg vom Rationalismus hin zur Emotionalisierung führen wird. Wir stehen vor einem Zeitalter, in dem Künstliche Intelligenzen und Algorithmen die Entscheidungsprozesse begleiten, bzw. abnehmen werden. Wie aber wird sich das Leben der Menschen in Zukunft gestalten.

Heute schon zeichnen sich die Möglichkeiten ab, die von Globalisierung, von allumfassender Vernetzung, Digitalisierung und dem Eindringen Smarter Produkte in den Alltag und das Leben der Menschen bestimmt werden. Diese Veränderungen scheinen so einschneidend, dass sie grundsätzliche Fragen des Zusammenlebens, der Werte und dem kulturell-geistigen Gefüge aufwerfen. Denn sie führen zu neuen Beziehungen: der Menschen zueinander, aber auch zur Umwelt, der Natur, den Maschinen und den virtuellen Welten. Welcher Platz bleibt dem Menschen, wenn die Maschinen die Arbeit übernehmen und zwar nicht nur die physisch-mechanische Arbeit, sondern auch das Denken, Kombinieren, Forschen und Fühlen. Dabei stellt sich die Frage ob die Kunst und die Künstler wirklich von diesen Veränderungen am wenigsten betroffen sind, weil sie in ihrer Kreativität, das letzte Refugium sehen, das ihnen die Künstlichen Intelligenzen nicht streitig machen können.

Diese Fragen wirken in die Arbeit des Theaters hinein und zwar inhaltlich wie ästhetisch. Dabei will das Theater an den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen aktiv teilhaben. Es widmet sich den Umbrüchen und den Auswirkungen auf den Menschen; im Alltag, in der Arbeit aber auch im sozial-gesellschaftlichen und politischen Zusammenhang. In der heute stärker werdenden Verunsicherung, der Angst vor der Zukunft, vor dem Fremden, dem Verlust der Kontrolle und der Heimat spricht das Theater mit diesen Themen junges wie altes Publikum an. Dabei gilt es, gerade vor dem Hintergrund dem stärker werdenden Gefühl der Ohnmacht, den Menschen ins Zentrum der Auseinandersetzung zu stellen und die existentiellen Fragen zum Zusammenleben und zum eigenen Ich neu zu stellen: woraus besteht Persönlichkeit und wie wird sie gebildet? Wie funktioniert Gesellschaft und welche Veränderungen wirken im Zusammenleben der Generationen und Kulturen.

Kontakt

WEHR51

Andrea Bleikamp & Rosi Ulrich

c/o Freihandelszone

Krefelder Str. 71, 50670 Köln

www.wehr51.com

E-Mail: ulrich@wehr51.com

Pressebüro der Freihandelszone

neurohr & andrä GbR

Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä

Dillenburger Str. 75, 51105 Köln

Fon: 0221. 82 91 880

E-Mail: presse@freihandelszone.org

Pressefotos zum Download:

<https://bit.ly/wehr51-performance>